MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
149 (1938)

170 (12.4.1938) Mittag-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-397685

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich [illegible] RM. und 52 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 RM., durch die Post 2.70 RM. einschl. [illegible] Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 50 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 9. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe A — Dienstag, 12. April 1938 — 149. Jahrgang — Nr. 170

Die Einigung London-Rom perfekt

Die Abstimmung der Auslandsdeutschen – Politischer Osterfriede in Oesterreich

Hoare Belisha besucht Mussolini

Am Donnerstag soll das Verständigungsabkommen unterzeichnet werden

Drahtbericht unf. Londoner Vertreters
— London, 12. April.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet, daß die Unterzeichnung des englisch-italienischen Abkommens spätestens am Donnerstag vorgenommen werden soll. Das Abkommen besteht aus einer Reihe von Dokumenten, von denen zwei die Form eines richtigen Abkommens haben, die übrigen Briefe darstellen, die zwischen beiden Regierungen ausgetauscht wurden. In einem Rahmenvertrag wird festgelegt, daß die unterzeichneten Dokumente in Kraft treten, sobald die Abmachungen über Spanien vollendet sind. Danach wird Italien seine Freiwilligen aus Spanien entweder nach einem Siege Francos oder sofern dieser Sieg sich noch länger verzögern sollte, entsprechend einem Plan des Nichteinmischungsausschusses zurückziehen. Im übrigen wiederholt der Korrespondent den bereits bekannten Inhalt des Abkommens.

Ueber den Gesamtinhalt des englisch-italienischen Abkommens wird im Unterhaus eine Aussprache stattfinden, bevor die englische Regierung die Dokumente ratifiziert hat. Im Zusammenhang mit der Meldung über die frühe Unterzeichnung des Abkommens melden andere Blätter, wie „Daily Mail" und „Daily Expreß",

daß der englische Kriegsminister Hoare Belisha nach Malta fliege und sich auf der Rückreise in Rom aufhalten wird, um von Mussolini empfangen zu werden.

Ferner wiederholt eine Reihe von Blättern die bisher nicht bestätigte Meldung, daß der italienische Außenminister Graf Ciano nach London kommen werde.

Gleichfalls zur Vorbereitung der endgültigen Bereinigung der englisch-italienischen Fragen hat im Zusammenhang mit den Verpflichtungen, die England in dem Abkommen auf sich genommen hat,

die englische Regierung gestern an den Generalsekretär der Genfer Liga eine Note gerichtet, in der sie bittet, daß die Frage der Anerkennung Abessiniens auf die Tagesordnung der nächsten Ratssitzung gesetzt werde.

In der Note wird davon ausgegangen, daß eine Reihe von Ratsmitgliedern das italienische Imperium anerkennen, eine Reihe von anderen Mitgliedern dagegen nicht. Diesen Zustand hält England für unhaltbar, und es hält eine baldige Regelung für dringend erforderlich. Der Genfer Rat wird seine nächste Sitzung am 9. Mai abhalten.

Paris will London folgen

Drahtbericht unf. Pariser Vertreters
— Paris, 12. April.

Mit dem Personenwechsel am Quai d'Orsay dürfte auch ein radikaler Kurswechsel eintreten. Paul-Boncour hatte unter Auflockerung der Zusammenarbeit mit England und unter näherem Anschluß an Moskau versucht, die Trümmer der Kleinen Entente wieder fester um die Tschechoslowakei zusammenzuziehen. Bonnet will dagegen, wie man behauptet, sich wieder strikte an die englische Außenpolitik halten und zunächst eine Annäherung an Italien versuchen. Den äußeren Anlaß dazu gibt die englische Note an den Genfer Rat über die Anerkennung Abessiniens. Der Quai d'Orsay ist über die Vorgeschichte dieses englischen Schrittes ständig auf dem laufenden gehalten worden. Man erklärt dazu in Paris, daß auch der Quai d'Orsay der Ansicht ist, daß die Abessinienfrage so schnell wie möglich bereinigt werden müsse.

Allerdings erheben gerade hier die französischen Anbeter der Genfer Liga, die im Lager der Volksfront und besonders hier wieder im marxistischen Lager vertreten sind, eine Reihe von Einwänden. Sie erklären zunächst, daß England sich an die falsche Adresse gewandt habe. Es sei die Genfer Versammlung gewesen, die den Beschluß gefaßt habe, die vollendete Tatsache der Eroberung Abessiniens nicht anzuerkennen.

Der „Petit Parisien" aber glaubt, zu wissen, daß Bonnet diese ganze Streitfrage viel einfacher und radikaler zu lösen beabsichtige. Er wolle einfach den neuen französischen Botschafter in Rom ernennen und wolle bei dieser Gelegenheit das abessinische Kaiserreich Italiens de facto anerkennen. Diese Ernennung solle noch vor der Reise des Führers nach Rom erfolgen.

Er macht ein sorgenvolles Gesicht

Der neue französische Ministerpräsident Edouard Daladier wird von Journalisten über seine neuen Pläne befragt. (Pressephoto, Zander-M.)

Die Treuekundgebung des Auslandsdeutschtums:

Wahlziffern aus dem Auslande

In allen fünf Erdteilen trat das Auslandsdeutschtum zur Volksabstimmung an

dnb. Berlin, 11. April.

Das Presseamt der Auslandsorganisation der NSDAP teilt mit:

An der Volksabstimmung zum 10. April beteiligte sich das Auslandsdeutschtum in einem bisher noch nicht gekannten Ausmaß. Durch die Erweiterung der Wahlzeit vom 1. bis zum 15. April an Bord deutscher Schiffe waren zahlreiche Möglichkeiten zur Abstimmung für die Auslandsdeutschen und Auslandsösterreicher geschaffen.

Aus zahlreichen Ländern waren Gemeinschaftsfahrten organisiert, damit die Stimmberechtigten Gelegenheit hatten, einen Hafenort zu erreichen, wo ein deutsches Schiff vor Anker gehen konnte. Für die im europäischen Ausland lebenden Reichsdeutschen und Deutsch-Oesterreicher hatte der Wahlausschuß der Auslandsorganisation der NSDAP zahlreiche Sonderzüge ins Reich zusammengestellt.

Das vorläufige Ergebnis der Abstimmungen von Auslandsdeutschen und Auslandsösterreichern bis einschließlich 10. April zeigt eine Beteiligung, die die Wahl im Jahre 1936 um ein Vielfaches übersteigt.

An den Wahlen in deutschen Grenzorten, die als Hauptwahlorte angegeben waren, beteiligten sich insgesamt 54 892 Volksgenossen, von denen 54 401 mit Ja stimmten und 385 mit Nein. 106 Stimmen waren ungültig.

Die Wahl von Auslandsdeutschen und Auslands-Oesterreichern an Bord deutscher Schiffe brachte bisher folgendes Ergebnis:

In europäischen Hafenstädten hatten die Auslandsdeutschen Gelegenheit, an Bord von 21 Schiffen ihre Stimme abzugeben. Diese Abstimmungen erbrachten bei einer Gesamtbeteiligung von 31 577 Volksgenossen 30 747 Ja-Stimmen, 571 Nein und 259 Stimmen waren ungültig.

Von verschiedenen Häfen Asiens gingen sieben Schiffe außerhalb der Drei-Meilen-Zone, die insgesamt 3528 Stimmberechtigte an Bord hatten. Von diesen stimmten 3485 mit Ja, 32 mit Nein und 11 waren ungültig.

Die Deutschen in Afrika konnten bisher auf zwei deutschen Dampfern mit einer Gesamtzahl von 901 ihre Stimmen abgeben, davon lauteten 887 auf Ja, 9 auf Nein und 5 Stimmen waren ungültig.

Von den Hafenplätzen in Lateinamerika gingen insgesamt fünf deutsche Schiffe in See, die eine Gesamtzahl von 5032 Stimmberechtigten an Bord hatten. Von diesen stimmten 4941 mit Ja und 48 mit Nein, 43 Stimmen waren ungültig.

In Australien stimmten auf drei deutschen Schiffen insgesamt 473 Volksgenossen ab, davon 472 mit Ja und 1 Nein.

Weitere Treuekundgebungen der Auslandsdeutschen

dnb. Berlin, 11. April.

Das Presseamt der Auslands-Organisation teilt mit:

Im Laufe der Nacht zum Montag traf eine Reihe weiterer Treuekundgebungen der Auslandsdeutschen ein.

So meldet Stockholm 709 Ja-, 19 Nein- und 4 ungültige Stimmen. Die Deutschen Südschwedens, die in Gotenburg abstimmten, melden 153 Ja- und eine Nein-Stimme.

Die Abstimmung der deutschen Kolonie Valparaiso (Chile) an Bord des Seglers „Priwall" erbrachte: Reichsdeutsche: 782 Ja, 5 Nein, 6 ungültig, Oesterreicher: 32 Ja, 2 Nein, 1 ungültig.

Aus Cristobal (Panama-Kanal) liegt das Ergebnis von Bord des Dampfers „Cerigo" vor: Reichsdeutsche: 126 Ja 3 Nein. Oesterreicher: 28 Ja, 1 Nein.

Die Reichsdeutschen aus der Hauptstadt Uruguays, Montevideo, beteiligten sich vollzählig an der Abstimmung. Es wurden insgesamt 1122 Stimmscheine abgegeben: Reichsdeutsche: 923 Ja, 10 Nein, 3 ungültig; Oesterreicher: 173 Ja, 11 Nein, 2 ungültig.

Die Deutschen aus Kolumbien wählten am Freitag in Cartagena und am Wahltag selbst in Barranquilla. Das Ergebnis lautet: Cartagena: Reichsdeutsche 98 Ja, 1 ungültig; Oesterreicher 5 Ja. Barranquilla: Reichsdeutsche 305 Ja, 1 Nein, 1 ungültig; Oesterreicher 24 Ja.

Die reichsdeutsche Kolonie in Palästina brachte 1178 reichsdeutsche Ja-Sager nach Haifa, 6 Nein- und 1 ungültige, ferner 32 Oesterreicher mit Ja, 1 Nein- und 1 ungültige Stimme.

24000 Auslandsdeutsche wählten in Oesterreich

dnb Berlin, 11. April.

Wie das Presseamt der Auslandsorganisation der NSDAP mitteilt, liegt nunmehr das Abstimmungsergebnis der Auslandsdeutschen und Auslandsösterreicher, die in Oesterreich zur Wahlurne gingen, vor. Insgesamt wurden 24 144 Stimmen abgegeben.

Von 19 227 Auslandsösterreichern stimmten 19 049 mit Ja und 149 mit Nein, während 29 Stimmen ungültig waren.

Ferner kamen 4917 in den Nachbarländern lebende Auslandsdeutsche zur Abstimmung nach

Auf dem Weg zum Generalstreik?

130 000 Streikende in Paris!

Daladier und der Arbeitsminister verhandeln mit den Kommunistenführern

dnb. Paris, 12. April.

Die Zahl der von den Gewerkschaftsbonzen verhetzten Streikenden in der Metallindustrie in Paris und Umgebung wird am Montagabend mit mehr als 130 000 angegeben. Außer der fast 40 000köpfigen Belegschaft der Renault-Werke sind auch die Belegschaften der Flugzeugwerke von Lioré Olivier Bleriot Lorraine et Bloch in den Streik getreten, ebenso die der Automobilfabrik von Salmson und zahlreicher anderer Betriebe.

Ministerpräsident Daladier hatte in den Abendstunden des Montag mit Arbeitsminister Ramadier eine mehrstündige Besprechung, bei der — wie „Petit Parisien" berichtet — die beiden Minister die zur Lösung des Streiks geeigneten Maßnahmen prüften. In diesem Zusammenhang meldet das Blatt auch eine Unterredung des Ministerpräsidenten mit den Anführern der Kommunisten Duclos und Gitton.

Die Art der Organisierung des Streiks in den Renault-Werken ist bezeichnend dafür, wie die Arbeitswilligen dem Terror einer verhältnismäßig kleinen Gruppe von Radaubrüdern und der Willkür einiger Gewerkschaftsbonzen ausgesetzt sind. Der Streik war von diesen Elementen genau vorbereitet worden.

Ein Beweis dafür, wie wenig die Arbeiter von der Arbeitseinstellung entzückt sind, ist die geringe Beteiligung an der Besetzung des Werkes. Nur 10 v. H. der Belegschaft gibt sich dazu her. Andererseits haben die Angestellten der Renault-Werke in einer geheimen Abstimmung sich mit weitaus überwiegender Mehrheit von 2022 gegen 874 Stimmen gegen den Streik ausgesprochen.

MARCHIVUM

Oesterreich. 4835 stimmten mit Ja, 55 mit Nein und 27 Stimmen waren ungültig.

Von den in Oesterreich ansässigen Deutschen aus dem Altreich genügten 27 388 ihrer Wahlpflicht, von denen sich 27 061 für ein Ja und 212 für Nein entschieden. 60 Stimmen waren ungültig.

Ein bezeichnendes Abstimmungsergebnis!

dnb. **Berlin**, 11. April.

An Bord des Panzerschiffes „Admiral Scheer", das im italienischen Hafen Gaeta für die Durchführung der Volksabstimmung bereitlag, fanden sich am Sonntag, den 10. April, mit den vielen Deutschen aus Rom auch große Gruppen von Angehörigen des katholischen Klerus und katholischer Orden ein, die aus Deutschland stammen und zur Zeit in Rom tätig sind. Man bemerkte unter ihnen auch Emigranten des katholischen Klerus aus Deutschland, die eine unverhüllt feindselige Haltung gegen die mit der Durchführung der Abstimmung beauftragten Personen einnahmen und dadurch ihre Einstellung zur Volksabstimmung sehr deutlich zu erkennen gaben. Bei der Auszählung des Ergebnisses stellte sich dann auch heraus, daß auf dem „Admiral Scheer" im Gegensatz zu den sonstigen im Ausland für die Durchführung der Volksabstimmung in Dienst gestellten Schiffe eine verhältnismäßig große Zahl von Nein-Stimmen zu verzeichnen war. Es beteiligten sich an der Abstimmung auf dem „Admiral Scheer" 6448 Personen, von denen 5855 Ja-Stimmen, 458 Nein-Stimmen und 135 ungültige Stimmen abgegeben wurden.

Rowdies in Buenos-Aires

— **Buenos Aires**, 12. April. (U. P.)

Im Lunapark-Stadion versammelten sich am Sonntagnachmittag über 10 000 Deutsche zu einer nationalen Kundgebung, nachdem sie bereits in der vergangenen Woche ihre Abstimmung außerhalb der Drei-Meilen-Zone durchgeführt hatten. Studenten, die sich zu einer Gegenkundgebung auf dem San-Martins-Platz versammelten, wurden durch berittene Polizei zerstreut. Daraufhin versammelten sie sich wieder vor dem deutschen Generalkonsulat, wo sie eine Hakenkreuzfahne herunterrissen. Die Polizei griff abermals ein und verhaftete mehrere Personen.

Straßenkämpfe in Allahabad

Zwei Tote und zahlreiche Verwundete

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **London**, 12. April.

Wie aus Allahabad berichtet wird, kam es dort am Montag zu Straßenkämpfen zwischen Moslems und Hindus, in deren Verlauf zwei Personen getötet und 16 verletzt wurden. Zur Wiederherstellung der Ordnung mußten Truppen herangezogen werden.

Ein Erlaß Bürckels:

Osterfriede für Oesterreich bis 25. April

Arbeitsruhe für die Partei — Vertagung der personellen Aenderungen

dnb. **Wien**, 11. April.

Gauleiter Bürckel hat folgenden Aufruf erlassen:

„Es ist der Wille des Führers, daß auf die Wochen der angespannten Ausrichtung der Kräfte auf die Volksabstimmung nunmehr einige Tage der Ruhe folgen, damit sich alle politischen Kräfte für das nunmehr beginnende große Aufbauwerk innerlich sammeln können.

Ich ordne daher einen Osterfrieden bis 25. April an und bestimme insbesondere:

1. Die Tätigkeit der NSDAP., ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände ruht während dieser Zeit.

2. Meine Stillhalteverfügungen hinsichtlich der Verbände und Organisationen werden in vollem Maße aufrechterhalten.

3. In Staat, Gemeinden und Wirtschaft sind personelle Aenderungen während dieser Zeit grundsätzlich zu vermeiden.

Soweit solche unaufschiebbar sind, können sie nur auf dem gesetzlich vorgeschriebenen oder von mir angeordneten Wege vorgenommen werden.

Soweit seit dem 10. d. M. auf unvorschriftsmäßigem Wege personelle Aenderungen vorgenommen worden sind, werden sie hiermit außer Kraft gesetzt.

Die nach notwendigen personellen Umstellungen werden nach Ablauf der Ruhefrist ausschließlich von den vom Führer bestimmten Stellen in geregelter Ordnung durchgeführt.

Die Gauwahlleiter sind mir persönlich für die Durchführung vorstehender Anordnungen verantwortlich."

Wiedergutmachung für alle Kämpfer

dnb. **Berlin**, 11. April.

Der Führer und Reichskanzler hat auf Vorschlag des Reichsinnenministers Dr. Frick durch Erlaß angeordnet, daß den öffentlichen Bediensteten im Lande Oesterreich, die wegen ihrer nationalsozialistischen Haltung von den früheren Machthabern gemaßregelt worden sind, Wiedergutmachung zu leisten ist.

Nachdem schon jetzt zahlreiche nationalsozialistische Kämpfer, die ihre Stellung im öffentlichen Dienst verloren hatten, wieder eingestellt worden sind, schafft dieser Erlaß die Rechtsgrundlage für die Wiederherstellung der zu Unrecht entzogenen Rechtsansprüche. Der Erlaß gilt für alle Beamten, Angestellten und Arbeiter des öffentlichen Dienstes, die im Kampf für die nationalsozialistische Erhebung Oesterreichs durch strafgerichtliches Urteil ihre Ansprüche aus dem Dienstverhältnis verloren, Dienststrafen erlitten haben, durch Verwaltungsverfügungen entlassen oder sonst gemaßregelt worden sind. Auch den Hinterbliebenen solcher öffentlichen Bediensteten wird Wiedergutmachung des erlittenen Unrechts geleistet.

Nach der Schlacht den Helm nur fester binden

Dr. Goebbels auf dem Kameradschaftsabend des Propagandaministeriums

dnb. **Berlin**, 11. April.

Am Tage nach der Wahl versammelte ein Kameradschaftsabend alle Angehörigen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, die Leiter der Reichspropagandaämter und die Reichspropagandaleitung der NSDAP. in den Festsälen bei Kroll, wo Reichsminister Dr. Goebbels mit all seinen Mitarbeitern nach Wochen angestrengtester Arbeit einige Stunden zwangloser und froher Geselligkeit verbringen wollte.

In seiner kurzen Ansprache gab der Minister seiner tiefen Befriedigung darüber Ausdruck, daß es ihm vergönnt sei, am Tage nach einem so großen geschichtlichen Ereignis, durch das die gesamte deutsche Nation mit einem unaussprechlichen Gefühl des Glücks erfüllt worden sei, mit allen seinen Mitarbeitern zusammen zu sein. Sie alle dürfen sich nicht nur als Zuschauer, sondern als unmittelbare oder zum mindesten mittelbare Mitgestalter dieses einzigartigen Erfolges betrachten. Er sei stolz, so betonte der Minister, sagen zu können, daß diese vier Wochen des Wahlkampfes erwiesen haben, daß alle Mitarbeiter seines Ministeriums heute, fünf Jahre nach der Besitzergreifung der Macht durch den Führer, von dem gleichen Geist des Kampfes und der Arbeit beseelt seien, wie in den Tagen der größten Wahlschlachten des Jahres 1932.

„Wenn ich mich heute", so fuhr der Minister fort, „mit Ihnen des Glücks dieser Stunde freue, in der das ganze deutsche Volk noch erfüllt ist von dem überwältigenden Ereignis des gestrigen Tages, so weiß ich doch, daß morgen wieder Arbeit und Pflichterfüllung als Gesetz unseres Handelns sein werden gemäß unserer alten Parole, daß es gilt, nach der Schlacht den Helm nur noch fester zu binden."

Ein Gruß an den Führer und die beiden Lieder der Nation beschlossen die Ansprache des Ministers.

Paris und Prag

Interessante Feststellungen Barthélemys

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters

— **Paris**, 12. April.

Paul-Boncour hat in seiner dreiwöchigen Amtszeit am Quai d'Orsay sich in unzähligen Versicherungen erschöpft, daß Frankreich die Tschechoslowakei unterstützen werde, komme, was da wolle. Dagegen protestiert nun neben mehreren anderen Stimmen auch der Professor Barthélemy im „Temps". Er weist darauf hin, daß weder der Vertrag vom 25. Januar 1924 noch der Vertrag vom 16. Oktober 1925 Frankreich die Verpflichtung auferlegt, für die Tschechoslowakei mehr zu tun als alle anderen übrigen Mächte. Dann erklärt Barthélemy weiter:

Frankreich ist nicht gezwungen, Krieg anzufangen, um die Sudetendeutschen unter der Herrschaft Prags zu halten.

Außer den drei Millionen Sudetendeutschen gibt es auch noch andere Minderheiten, die dem tschechischen Staat nicht angehören und ihn nicht als ihr Vaterland ansehen. Es erhebt sich daher das Problem: Ist es der Mühe wert, die ganze Welt in Flammen zu sehen, um diese Form des tschechischen Staates zu erhalten, die ein Aggregat mehrerer Nationalitäten ist? Müßten, um die drei Millionen Sudetendeutsche unter der tschechischen Herrschaft von Prag zu halten, drei Millionen Franzosen fallen? Meine Söhne, eure Söhne, die ganze Jugend unserer Universitäten, unserer Schulen, unserer Landwirtschaft, unseres Handels, unserer Fabriken? Ich antworte mit Schmerz, aber heftig: Nein! Die Lage ist einfach: Wir sind 40 Millionen gegen 120 Millionen. Unsere Armee ist bewundernswert, aber 1:3. Ihr sagt: Und Rußland? Vielleicht.

Aber wenn seine Armee ausmarschiert, stürzt das Regime zusammen, und wenn das Regime zusammenstürzt, erleben wir ein neues Brest-Litowsk. Wie lange wird die Tschechoslowakei sich halten können? Die Pessimisten sagen: drei Tage. Die Optimisten: drei Wochen. Und währenddes haben wir die Deutschen am Rhein, die Italiener an den Alpen und in Tunis und die Japaner in Indochina. Seht doch nur die Karte an. Schon rein wirtschaftlich hängt die Tschechoslowakei heute zu zwei Dritteln von Deutschland ab. Das ist eine Tatsache. Das ist eine Mauer.

Es ist unnütz, wenn wir uns an dieser Mauer den Kopf einrennen, und doch sollen wir ehrenwörtlich verpflichtet sein, uns den Kopf einzurennen?

Es gibt eine Kriegspartei. Sie sammelt unter ihrer Fahne alle Pazifisten, die immer bereit sind, den Krieg anzufangen unter dem schönen Vorwand, ihn zu verhindern."

Wenn man nach diesem Artikel des Professors Barthélemy nun liest, mit wieviel Schmähungen der sozialdemokratische „Populaire" und die kommunistische „Humanité" diesen „Hochverrat" des Professors und des „Temps" quittieren, dann hat man schon eine Kostprobe für die Leidenschaftlichkeit der außenpolitischen Entscheidungen und der französischen Innenpolitik.

Wie übrigens der „Matin" berichtet, ist Moskau über die Entwicklung der englischen Außenpolitik und der französischen Innenpolitik so sehr entrüstet, daß die sowjetrussischen Botschafter in London und Paris zurückberufen und zur Rechenschaft gezogen werden sollen.

Daladier-Besuch in London?

Drahtbericht uns. Londoner Vertreters

— **London**, 12. April.

In hiesigen französischen Kreisen wird bestätigt, daß der Plan besteht, daß der französische Ministerpräsident Daladier mit dem Außenminister Bonnet und Minister Chautemps der englischen Hauptstadt einen Besuch abstatten werden, falls die Regierung Daladier von Dauer ist.

In englischen Kreisen mißt man diesem Besuch insofern besondere Bedeutung bei, als man sich eine Revision der Außenpolitik davon verspricht, die der vorige französische Außenminister Paul-Boncour in Gang gebracht hatte. Paul-Boncour hatte die französischen Botschafter und Gesandten ganz Europas zu Konferenzen zusammenberufen, in denen insbesondere die Haltung in Mitteleuropa und gegenüber Deutschland eine Rolle spielte. Paul-Boncour hatte in den Mittelpunkt seiner außenpolitischen Absichten den französisch-sowjetrussischen Pakt sowie das französische Bündnis mit der Tschechoslowakei gestellt und mit den Botschaftern und Gesandten die Frage des Funktionierens dieses Paktes aufgeworfen. In hiesigen politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß der jetzige Außenminister und der jetzige Ministerpräsident diesem Pakt nicht die gleiche Bedeutung beimessen wie Paul-Boncour, daß sie vielmehr die Absicht haben, mit Deutschland ins Gespräch zu kommen.

Der Bauwille des Dritten Reiches:

Berlin wandelt sein Gesicht

Todts Umbauprogramm für die Reichshauptstadt

dnb. **Berlin**, 12. April.

Unter der Ueberschrift „Die Wandlung des Gesichts der Reichshauptstadt" veröffentlicht NSK weitere Planungseinzelheiten des Generalbauinspektors für die Reichshauptstadt:

Nachdem heute bereits die Verbreiterung der Voßstraße durch Niederlegung der nördlichen Randbebauung durchgeführt, und der Neubau der Reichskanzlei hier in ganzer Länge bis zur Hermann-Göring-Straße in Ausführung begriffen ist; nachdem an der Ost-West-Straße vom Adolf-Hitler-Platz bis zum Brandenburger Tor die Arbeiten in vollem Umfange aufgenommen sind, so daß hier schon am 15. Mai dieses Jahres eine der beiden neuen Fahrbahnhälften mit der ursprünglichen Breite der Charlottenburger Chaussee fertiggestellt und dem Verkehr zur Verfügung gestellt wird; nachdem am zukünftigen Runden Platz und damit an der neuen Nord-Süd-Straße die Abbrucharbeiten begonnen haben, um für den Neubau des Hauses für den Deutschen Fremdenverkehr zum 1. Juni das Gelände freizumachen; nachdem die Reichsbahn mit den Umlegungsarbeiten für die Neuordnung des gesamten Berliner Fernbahnnetzes an verschiedenen Stellen der Außengebiete Berlins begonnen hat; nachdem ein großzügiges Wohnungsbauprogramm in Angriff genommen ist, das für dieses Jahr die Neuerrichtung von 30 000 Wohnungen (d. h. ein Mehr von 10 000 Wohnungen gegenüber dem Vorjahr) vorsieht; nachdem inzwischen mehr als 1000 Bohrlöcher auf eine Tiefe von 30 bis 500 Metern niedergebracht wurden zur Feststellung des Baugrundes der zukünftigen Baustellen, gibt heute der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt weitere Einzelheiten seiner Planung bekannt.

Die große Versammlungshalle, der bauliche Höhepunkt der Nord-Süd-Straße, wird mit ihrer Mitte etwa an der Stelle liegen, wo der Humboldthafen in die Spree einmündet. Mit dem Bau der Halle werden auch die Wasserwege in diesem Gebiet gänzlich verändert. Die große Versammlungshalle wird inmitten eines Gebietes von Grünanlagen und Wasserflächen liegen, das im Herzen der Reichshauptstadt praktisch eine Ausweitung der Erholungsfläche des Tiergartens um mehr als 1 600 000 Quadratmeter herstellt, wodurch sich fast eine Verdoppelung seiner bisherigen Größe ergibt. Die Abmessungen des heutigen Königsplatzes, der zu einer eine Million Menschen fassenden Kundgebungsstätte ausgebaut werden soll, werden um mehr als das Doppelte wachsen.

Die heute auf dem Königsplatz stehende Siegessäule würde dann aber in keinem Verhältnis mehr stehen zu der Größe des neuen Platzes.

Die Siegessäule wird daher vom Königsplatz, wo sie bisher abseits stand, auf den Großen Stern versetzt werden, der im Zuge des Ausbaues der Ost-West-Achse auf einen Durchmesser von 200 Meter gebracht wurde.

Mit der Versetzung der Siegessäule wird am 1. Juli begonnen. Am 20. April des nächsten Jahres wird gleichzeitig mit der Fertigstellung der ganzen neuen Ost-West-Achse vom Brandenburger Tor bis zum Adolf-Hitler-Platz auch die Neuaufstellung der Siegessäule auf dem Großen Stern vollendet sein.

Um an der Stelle, wo die Nord-Süd-Achse die Charlottenburger Chaussee kreuzt, den Verkehr sich völlig reibungslos abwickeln zu lassen, wird hier eine kreuzungsfreie Tunnelanlage für den Kraftverkehr geschaffen. Diese Anlage wird sich bis zum Brandenburger Tor erstrecken, um auch den dort sich heute unglücklich kreuzenden Verkehr auf dem Hindenburgplatz in die neue Regelung einzubeziehen. Bei der neuen Anlage kann der Autofahrer, der aus dem Brandenburger Tor oder vom Knie, aus der Nord-Süd-Achse oder aus der Hermann-Göring-Straße kommt, jede dieser Richtungen einwandfrei durchfahren, ohne eine andere Fahrbahn im Niveau zu kreuzen. Diese Forderung hat eine Lösung gebracht, bei der teilweise drei Autoverkehrswege (Straße und 2 Tunnel) übereinanderliegen. Mit der Ausführung dieser komplizierten Bauanlage wird am 1. August dieses Jahres begonnen. Mit der Fertigstellung ist zum 1. Januar 1941 zu rechnen.

Sie konnten sich überzeugen

Ausländische Journalisten in einem Wahllokal der Berliner Innenstadt, wo sie sich vom ordnungsgemäßen Gang der Abstimmung überzeugten. (Weltbild, Zander-M.)

Vergebliche rote Gegenstöße

Die nationalspanischen Truppen weiter im Vormarsch

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **Salamanca**, 12. April.

Wie der nationale Heeresbericht mitteilt, wurden am Montag in der Provinz Castellon heftige bolschewistische Gegenangriffe im Abschnitt des Vallibona-Gebirges abgewiesen. Die Angreifer verloren zahlreiche Tote und Gefangene sowie bei der sofort aufgenommenen Verfolgung neben anderen Positionen die Höhen 883, 1002 und 988 nördlich Cinctorres an der nach Morella führenden Bergstraße. Nördlich des Ebro stürmten die Navarra-Brigaden zwei feindliche Stellungen und besetzten sechs Ortschaften. Die marokkanischen Streitkräfte schlugen einen Gegenangriff der Bolschewisten ab, wobei sie dem Gegner schwere Verluste zufügten.

Neues Kriegsmaterial für Rotspanien

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **Paris**, 12. April.

Die „Action Française" berichtet von einer neuen Einmischung zugunsten Rotspaniens. Tausende von Tonnen Waffen und Kriegsmaterial seien für Barcelona auf dem Dampfer „Gouverneur" von der Compagnie France Navigation aus Murmansk über Bergen gekommen und würden augenblicklich in dem französischen Hafen Verdon umgeladen. Es handle sich um 31 große Kisten mit je 8 Tonnen-Tanks, 1800 Tonnen verschiedener Waffen und Munition und 500 Tonnen „Lebensmittel". Die Waggons würden über La Nouvelle weitergeleitet, könnten aber unterwegs noch umgeleitet werden. Ein weiterer Dampfer „Winnipeg" von der gleichen Gesellschaft liege ebenfalls in Verdon und werde wahrscheinlich bis zu dem Ort Pallens hinauffahren, um 9000 Tonnen Munition, die noch nicht im einzelnen aufgezählt werden könnten, auszuladen.

Hauptschriftleiter
und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer.
Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Theater, Wissenschaft und Unterhaltung: Carl Onno Eisenbart. — Handelsteil: Dr. Fritz Bode. — Lokaler Teil: Dr. Fritz Hammes. — Sport: Willy Müller. — Südwestdeutsche Umschau, Gericht und Bilderdienst: Curt Wilhelm Fennel, sämtliche in Mannheim. Schriftleitung in Berlin: Dr. E. F. Schaffer, Berlin-Friedenau, Südwestkorso 60.
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr. — Rücksendung nur bei Rückporto.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4-6.
Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, Mannheim.
Zur Zeit Preisliste Nr. 9 gültig.
Die Anzeigen der Ausgabe A Abend und A Mittag erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B.
Ausgabe A Mittag über 10 500
Ausgabe A Abend über 9 500
Ausgabe B über 11 000
Gesamt-D.-A. Monat März über 21 500

Die Stadtseite

Mannheim, 12. April.

Legt der Osterhase Eier?

Wir fuhren am Sonntag in den Bergstraßen-Frühling hinaus. Mit Kind und Kegel. Mitten im freien Gelände störte die Elektrische einen Hasen auf. Er bekam einen Mordsschrecken, schlug etliche Haken und rannte dann in langen Sätzen querfeldein davon. Mein Jüngster sah ihm und strahlte über das ganze Gesicht.

„War das der Osterhase, Vater?"

„Ja, das wird er wohl gewesen sein, mein Junge".

„Legt der Osterhase Eier?"

„Natürlich. Du weißt doch, daß der Osterhase den braven Kindern Eier ins Nest legt."

„Es sind aber Hühnereier", belehrte mich der Junge. „Wieso kann ein Hase Hühnereier legen?"

„Die Hühner werden sie für ihn legen. Er wird sie nur kochen und färben und zu den Kindern hintragen."

„Warum tun die Hühner das nicht selbst?"

„Die Hühner sind nachts blind. Sie würden die Nester nicht finden. Auch werden sie des Abends in den Stall gesperrt."

„Schimpfen denn die Leute nicht, denen die Hühner gehören, wenn die ihre Eier an den Osterhasen abgeben?"

Mir wurde es langsam warm unter der Weste. Kindliche Fragen sind immer so verzwickt. Und fragende Kinderaugen dringen einem auf den Grund der Seele.

„Die Leute bekommen die Eier natürlich bezahlt", sagte ich, ohne recht zu wissen, wie dieses Kassengeschäft eigentlich vor sich gehen sollte.

„Ach so", half mir mein Junge, „die Eltern, die bei dem Osterhasen Eier bestellen, müssen ihm dafür Geld geben? Und der Osterhase gibt das Geld den Hühnern, wenn er die Eier abholt?"

„Ja, so wird es wohl sein." Ich atmete erleichtert auf. Und wir schritten dem Walde zu.

Mein Aeltester, der bis dahin mit einem skeptischen Lächeln der Unterhaltung gefolgt war, glaubt natürlich nicht mehr an den Osterhasen. Das kann nun von einem Quartaner auch schlecht verlangen. Aber er fühlte sich nunmehr gedrängt, die Unterhaltung in eine wissenschaftliche Bahn zu lenken.

„Der Glaube an den Osterhasen läßt sich bis in das Jahr 1682 zurückverfolgen," erklärte er. „Der soll bei der angelsächsischen Frühlingsgöttin Ostera gewesen sein. Nach einer anderen Auslegung aber hat man früher den Hasen als die Verkörperung der Fruchtbarkeit betrachtet und ihn zum Ei in Beziehung gebracht, das ja auch ein Symbol der Fruchtbarkeit ist."

Mein Jüngster, der die gelehrte Abhandlung des Aeltesten nicht begriff, verwechselte Fruchtbarkeit mit Furchtbarkeit und sagte schroff: „Das ist Quatsch. Der Hase ist gar nicht furchtbar, sondern lieb. Und wenn er Furcht hat, dann kommt das bloß davon, daß die Jäger ihn immer totschießen wollen. Das ist gemein von den Jägern. Ich werde einmal an Herrn Göring schreiben, daß er den Jägern das verbietet!"

„Du hast, mein Junge", sagte ich. „Denn ich dachte mir: wir brauchen den Osterhasen, durch den Glauben an ihn beleben wir die Wirtschaft, von der das deutsche Volk lebt. Woher ein Glaube oder eine Auffassung kommt, ist nicht so wichtig. Wichtig ist, daß aller Glaube sich umsetzt zum Besten unseres Volkes."

Inzwischen hatten wir den Wald erreicht. Die Jungen tollten los und waren wieder Kinder, denen Glaube und Wissen das Gemüt nicht beschwert...

W. L.

Sie machen ihren Meistern Ehre:

Jung-Gesellen des Kreisgebietes Mannheim zeigen Prüfungsstücke

Eine aufschlußreiche handwerkliche Leistungsschau im Casino

Kreishandwerksmeister Stark eröffnete gestern vormittag in feierlicher Weise die diesjährige Ausstellung von Gesellenstücken aus dem Landeskommissarbezirk Mannheim. Die Ausstellung dauert bis 18. April und ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Das in festlicher Breite dahinströmende Andante aus Mozarts Streichquartett Nr. 13 — von vier Spielern der Standartenkapelle sauber und tonschön vorgetragen — stand am Anfang dieser für die Lehrherren und ihre jungen Gesellen gleichermaßen bedeutsamen Stunde. Dann begrüßte Kreishandwerksmeister Stark unter den zahlreich erschienenen Gästen vor allem die Vertreter von Partei, Staat und Stadt, die Vertreter der Schulverwaltungen sowie der Innungen und erteilte

Regierungsrat Beh

vom Landesgewerbeamt Karlsruhe das Wort zu einigen grundsätzlichen Ausführungen. Die Ausstellung verfolgt den Zweck, so etwa sagte der Redner, das Ergebnis der dreijährigen Meisterlehre zu zeigen und Rechenschaft abzulegen über Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die sich der junge Handwerker in diesem Zeitraum angeeignet hat. Nicht unvergessen bleibt daneben die weitere wichtige Aufgabe, denen, die noch in der Lehre stehen, und denen, die in eine Lehre hineinwollen, durch überzeugende Leistungen ihre Liebe zum Handwerk zu stärken. Fleiß, Eifer und Tüchtigkeit sind auch hier die Grundlagen zum Erfolg. Und so konnte denn das Preisrichterkollegium, dem die Begutachtung und Auszeichnung der einzelnen Prüfungsstücke oblag, eine Fülle wertvoller Arbeiten feststellen, die den Lehrlingen wie ihren Meistern zur Ehre gereichen.

Heute, wo das Leistungsprinzip auch im Handwerk wieder zum obersten Grundsatz erhoben worden ist, muß solches Streben nach werkmännischer Güte arbeit besonders befriedigen. Denn mögen im Wandel der Zeiten für das Handwerk ebenso wie für jeden andern gewerblichen Berufsstand ganz andere betriebswirtschaftliche Voraussetzungen gelten als früher, —

so ist in hundert und aber hundert Jahren doch eines unverrückbar geblieben: nämlich der Begriff der Qualität.

Ihm müssen Meister, Geselle und Lehrling nachstreben; ihn müssen sie aber auch mehr und mehr über das rein Technische hinaus durch volkswirtschaftliche und vor allem kulturelle Erkenntnisse auszuweiten trachten. Dann wird das Handwerk, im Bewußtsein seiner Tüchtigkeit, jeden Kampf um seine Geltung siegreich bestehen können.

In Vertretung des plötzlich nach Berlin gerufenen badischen Handwerkskammerpräsidenten und Landeshandwerksmeisters Robert Roth trat darauf nochmals

Kreishandwerksmeister Stark

vor seine Gäste. Er betonte, daß diese Leistungsschau der Gesellenstücke im wahrsten Sinne des Wortes einen Lebensabschnitt für jeden der hier beteiligten jungen Menschen darstelle, der nun mit dem Ringen um die Meisterehre dem wichtigsten Teil seiner Berufsausbildung entgegengeht. Auch die Lehrherren müssen sich freilich die Frage vorlegen, ob sie ihrer Pflicht zur beruflichen wie zur menschlichen Weiterbildung der ihnen anvertrauten Jugend stets gewissenhaft entsprochen haben, denn der Führer braucht nicht nur Meister ihres Fachs, sondern Meister des Lebens, die ihren Platz behaupten und das ihnen geschenkte Vertrauen in ihre Kraft und ihre Zuverlässigkeit rechtfertigen.

Die von Kreishandwerksmeister Stark bekanntgegebenen Zahlen sprechen gerade im Hinblick auf die fortschreitende Gesundung des Handwerks und die überall sich regende berufsständische Wiederbelebung eine sehr deutliche Sprache.

Hat sich doch seit 1933 im Landeskommissärbezirk Mannheim — das sind also die Handwerkskammerbezirke Mannheim, Heidelberg und Mosbach — die Anzahl der Gesellen durchschnittlich um das Sechsfache, ja teilweise sogar um das Zehnfache, vermehrt. Auch von 1937 auf 1938 ist eine Steigerung der Lehrlingsziffer um ein volles Drittel festzustellen, während die im Kasino gezeigte Leistungsschau der Gesellenstücke 24 Berufszweige mit 202 männlichen und 70 weiblichen Teilnehmern umfaßt. 26 davon konnten mit einem ersten Preis ausgezeichnet werden, 100 erhielten zweite Preise; weitere 26 bekamen ein Diplom, und nur 21 blieben ohne besondere Note.

Auch die in den beiden kleinen Kasinosälen auf langen Tafeln ausgelegten Arbeiten sind gegenüber dem Vorjahr um 50 Stücke vermehrt.

Und mögen es immerhin „nur" Pflichtleistungen sein, die nach den Grundsätzen der Prüfungsordnung von allen Prüflingen gleichmäßig anzufertigen waren, so erkennt man doch bereits an vielen sorgfältig ausgeführten Werkstücken, daß sich frühe krümmt, was ein Häkchen werden will. Besonders deutlich wird das bei den Mädchen, wo ohnehin die ursprüngliche Begabung meist den wesentlichen Teil erfolgreichen Lernens ausmacht. Die Musterröcke der angehenden Damenschneiderinnen mit ihrem Kunterbunt aller nur möglichen Techniken der Inkrustation und Applikation, des Steppens, Biesennähens, Bogen- und Knopflöchernähens sind ein sehr einleuchtendes Beispiel dafür.

Unter zahlreichen ausgezeichneten Arbeiten, deren Pünktlichkeit der Herstellung jedoch nur der gelernte Maschinenbauer, Dreher oder Werkzeugmacher voll beurteilen kann, sind auch viele Dinge, die den Laien ganz unmittelbar ansprechen. Hierher gehören vor allem die sehr gut durchgestalteten schmiedeeisernen Gegenstände der Bau- und Kunstschlosser, die für den Städter immer ein wenig romantisch verklärten Hufeisen, Beschläge und Wagenbeischeln ländlicher Huf- und Wagenschmiede, der ungemein passig zusammengeschafften Bürstenwaren aus der Blindenanstalt Illenheim, das Küferfaß mit seinem hübschen, wenn auch nicht ganz zunftgerecht aufgeleimten statt eingeschnitzten Faßboden, die prächtigen Musterstücke der jungen Schreiner und Blechner, die sich durch besondere Reichhaltigkeit hervortun. Vieles bliebe noch zu nennen: Büchsbinder und Kürschner, Putzmacherinnen und Friseure, Herrenschneider und Steinmetzen, Wäscheschneiderinnen, Steilmacher, Polsterer und ein ansehnlicher Sattler, der ein ganzes Raumzeug aus kernig riechendem Leder vorlegt. Was aber man auch betrachten mag, — es bleibt ein gutes Gefühl dabei zurück, das Vergangenes und Gegenwärtiges in eins umgreift:

ein reiches Erbe der Ueberlieferung, auf dem über Minderzeiten hinweg frohschaffende Jugend heute weiterbauen kann, mit ihrer ihrer Hände Werk.

M. S.

Karfreitag

erscheint keine Zeitung.

Karsamstag

erscheint nur eine Ausgabe der Neuen Mannheimer Zeitung, und zwar um 12 Uhr. Anzeigen für diese Ausgabe sind bis spätestens Samstag, 9 Uhr vormittags, aufzugeben.
Unsere Bezugs- und Offertenschalter bleiben am Samstag bis 1 Uhr geöffnet.

Ladekran am Neckarvorland umgekippt

Am Montagvormittag gegen 11 Uhr neigte sich plötzlich auf dem rechtsseitigen Neckarvorland der nach der Adolf-Hitler-Brücke zu oberste, einer Mannheimer Firma gehörige Ladekran mit 4 Tonnen Tragkraft beim Ausladen von Draht und Bandeisen aus einem Schiff, anscheinend infolge der schweren Last, auf die Seite und kam glücklicherweise noch mit seiner Last und dem Ausladearm auf das Neckarufer zu liegen. Dadurch wurde dem schweren Krankasten ein Halt geboten und er vor dem völligen Umsturz bewahrt. Und dies war auch das Glück des Kranführers, der sofort aus seinem Führerhäuschen sprang, als er merkte, daß sich der Kran auf die Seite neigte. Wäre der Kasten ganz umgefallen, so hätte er den Führer darunter begraben und totgedrückt. Mit Ausnahme einer beschädigten Achse ist kein Materialschaden entstanden. Schwierig und mühevoll werden die Bergungsarbeiten sein, die sofort aufgenommen worden sind, einmal in Anbetracht der Schwere des Krans, dann aber auch, weil der Kran nach der Neckarseite zu geneigt ist, und das stark abfallende Ufer keinen Stützpunkt abgeben kann.

** **Silberhochzeit.** Oberinspektor bei der Agrippina, Carl Frei, und Frau Frieda, geb. Prestinari, feiern am 12. April das Fest der silbernen Hochzeit.

** **Festlicher Gottesdienst.** In den für Dienstag, den 12. April, 20 Uhr, in allen evangelischen Kirchen angesetzten Passionsandachten wird mit Dank gegen Gott der Vereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reiche gedacht werden.

** **Das monumentale Mahnzeichen auf dem Paradeplatz,** über dessen Aufbau wir bereits in Wort und Bild berichtet haben, ist, wie eine städtische Mitteilung besagt, vom Hochbauamt der Stadt Mannheim entworfen und von Mannheimer Handwerkern ausgeführt worden. Die Flächen der Seiten des Achtecks sind mit goldenen Applikationen auf rotem Tuch geschmückt. Sie hat die Heidelberger Fahnenfabrik nach Entwürfen von Jenia Zigler ausgeführt. Es sind Figurenbilder mit symbolischer Haltung. Auf der Hauptseite nach den Planken steht das Gelöbnis „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern" (frei nach Schiller, der im Tell sagt: „Ein einzig Volk von Brüdern", was anzumerken in der Schillerstadt doch unerläßlich erscheint). Das Achteck erhebt sich zu 14 Meter Höhe auf einem gestuften Sockel, an dessen vier Ecken mächtige Adler, entworfen und ausgeführt von dem Mannheimer Bildhauer Franz Gelb, thronen. Das Mahnzeichen als Ganzes verfehlt seinen Eindruck nicht und wirkt auch nachts im Scheinwerferlicht recht gut.

** **Geschlossen bleiben** am Karsamstag, dem 16. April, die städtischen Büros und Betriebe.

** **Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie.** Die Ziehung der 1. Klasse der neuen (51./277.) Lotterie findet am 22. und 23. April statt.

Der Furchtsame erschrickt vor der Gefahr,
der Feige in ihr
und der Mutige nach ihr. Hans Heinz

Der kluge Lieb „Kampf der Gefahr" und verhütet sie. Hebbel

MARCHIVUM

Aus Baden

Karl Gromer †

Bekannter Bruchsaler Industrieller starb

* **Bruchsal,** 11. April. In Karlsruhe verschied im Alter von 68 Jahren der Inhaber der Holzhandlung Karl Gromer, Ehrensenator der Universität Heidelberg. Gromer war eng verbunden mit der hiesigen Industrie, denn Bruchsal ist seine Vaterstadt. Hier gründete auch der Vater des Verstorbenen die spätere Holzindustrie G. m. b. H., die der Sohn Karl Gromer bis zu seiner Uebersiedlung nach Karlsruhe vor etwa zwölf Jahren leitete.

L. **Schriesheim,** 12. April. Der Verkehrsverein wird nach Ostern wieder einen großen Sommertagszug durchführen, für den aus Schülern der oberen Klassen eine Kleppergarde zusammengestellt werden soll.

□ **Weinheim,** 12. April. Am 10. April feierte Frau Katharina Kies, Witwe, geb. Pläßerer, ihren 79., am gleichen Tage Frau Katharina Endres, geb. Spät, ihren 78., der Rentner Heinrich Grünewald 2 seinen 78. und der Landwirt Valentin Pfrang seinen 73. Geburtstag.

-s- **Hemsbach,** 11. April. Jagdaufseher Karl Jung beging seinen 79. Geburtstag. Am selben Tage konnte Schuhmachermeister Friedrich Leiß ebenfalls auf 79 Lebensjahre zurückblicken.

l. **Sandhausen,** 11. April. Der Glaser Albert Gönnawein konnte vor der Handwerkskammer Karlsruhe die Meisterprüfung mit Erfolg ablegen. — Der in den 70er Jahren stehende Zigarrenfabrikant Ernst Schneider ist hier gestorben.

k. **Bruchsal,** 11. April. Die Arbeiten an der neuen Volksschule (Hans-Schemm-Schule) gehen bei dem günstigen Wetter rasch vorwärts. Das gewaltige Baugelände zwischen Durlacher und Moltkestraße weist meist umfangreiche Erdbewegungen auf.

Vom Spiel in den Tod

13jähriger stürzt vom Floß und ertrinkt

* **Schifferstadt, 12. April. Montag nachmittag ereignete sich an dem sechs Meter tiefen Baggerweiher ein bedauerlicher Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Beim Spielen mehrerer Kinder an dem dortigen Floß fiel der 13jährige Robert Münch, Sohn von Hausmeister Jakob Münch, in das Wasser und ertrank. Sofort hinzugezogene Männer des nahen Arbeitsdienstlagers nahmen die Bergung des Jungen vor. Ein Arzt stellte Wiederbelebungsversuche an, die jedoch ohne Erfolg blieben.**

Wahlergebnis der badischen Amtsbezirke

Amtsbezirke	Stimmliste	Stimmscheine	Stimmber. insges.	Abgegebene Stimmen	Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Ungült. Stimmen
1. Bruchsal	52 890	1 362	54 252	54 217	52 211	1 881	125
2. Buchen	27 314	876	28 190	28 176	27 706	452	18
3. Bühl	38 980	1 821	40 801	40 773	39 864	874	35
4. Donaueschingen	29 028	945	29 973	29 948	29 178	768	2
5. Emmendingen	45 741	2 137	47 878	47 823	46 922	863	38
6. Freiburg	100 621	10 015	110 636	110 597	108 794	1 674	129
7. Heidelberg	105 875	7 153	113 028	112 936	110 989	1 889	58
8. Karlsruhe	182 203	9 054	191 257	191 101	189 929	1 036	136
9. Kehl	29 515	1 742	31 257	31 257	30 994	258	5
10. Konstanz	65 210	5 362	70 572	69 773	67 892	1 822	59
11. Lahr	38 957	1 468	40 425	40 408	39 913	450	44
12. Lörrach	56 404	7 539	63 943	63 451	61 185	2 133	133
13. Mannheim	245 554	9 331	254 885	254 217	250 702	3 423	92
14. Mosbach	23 530	1 028	24 558	24 548	24 401	137	10
15. Müllheim	24 961	2 947	27 908	27 882	27 469	386	27
16. Neustadt	21 274	2 477	23 751	23 748	23 194	539	15
17. Offenburg	46 636	1 825	48 461	48 111	46 132	1 860	119
18. Pforzheim	80 768	2 750	83 518	83 481	82 368	1 068	45
19. Rastatt	76 143	5 725	81 868	81 618	80 248	1 315	55
20. Säckingen	26 076	2 637	28 713	28 667	28 346	293	28
21. Sinsheim	31 894	1 057	32 951	32 951	32 529	418	4
22. Stockach	21 660	772	22 432	22 426	22 228	197	1
23. Tauberbischofsheim	33 871	991	34 862	34 858	34 691	148	19
24. Ueberlingen	26 389	1 916	28 305	28 271	27 902	357	12
25. Villingen	31 683	2 000	33 683	33 639	33 274	360	5
26. Waldshut	27 389	3 714	31 103	31 076	30 571	488	17
27. Wolfach	25 443	1 190	26 633	26 621	25 691	882	48

Tausende von Auslandsdeutschen in Waldshut und Säckingen:

Festliche Fahrt zur Wahlurne

Sie genügten dort begeistert ihrer nationalen Pflicht

* **Waldshut,** 12. April. Während bei früheren Wahlen etwa 1000 Auslandsdeutsche erschienen sind, konnte diesmal Generalkonsul Vogt-Zürich über 3000 Volksgenossen begrüßen, die in zwei Sonderzügen gekommen waren. Am Bahnhof waren zur Begrüßung Kreisleiter Dr. Erley sowie die Vertreter von Staat und Stadt erschienen. Unter den angetretenen Organisationen bemerkte man auch die Sportabteilung aus Zürich in ihren weißen Blusen. Als die Sonderzüge einfuhren, sah man an allen Fenstern die Hände zum Deutschen Gruß erhoben und hörte laute „Sieg Heil"-Rufe. Auf dem Johannisplatze fand eine Treuekundgebung für den Führer statt, bei der Ortsgruppenleiter Wüst sowie als Beauftragter des badischen Gauleiters Robert Wagner Obergebietsführer Kemper und für Gauleiter Bohle Dr. Klingenfuß-Berlin sprachen, ferner Generalkonsul Vogt und Bürgermeister Wild-Waldshut. An der Brücke nach der Schweiz war eine Ehrenpforte errichtet, die viele Kraftwagen passierten.

*

Ueber 2000 Auslandsdeutsche in Säckingen

* **Säckingen,** 12. April. Ueber 2000 Auslandsdeutsche wählten in Säckingen, das zum erstenmal Abstimmungsort für Auslandsdeutsche war. Der erste Sonderzug aus Zürich und Olten traf gegen 9 Uhr ein und brachte 400 Volksgenossen, dann kamen 400 Wähler mit Sonderomnibussen aus Luzern und Zug. Zug um Zug an und um 11 Uhr trafen weitere Volksgenossen aus Bern, Thun, Interlaken usw. ein. Unter ihnen befand sich auch das Personal der deutschen Gesandtschaft in Bern mit dem deutschen Gesandten Dr. Köcher an der Spitze. Die Züge liefen im benachbarten schweizerischen Stein ein, wo die Volksgenossen von Bürgermeister Kuner der Stadt Säckingen begrüßt und über die alte historische Brücke über den Rhein nach Säckingen geleitet wurden, vom Musikkorps des Inf.-Regts. 109 aus Karlsruhe mit Märschen begrüßt. Im Auftrag der badischen Regierung sprach Kultusminister Dr. Wacker und für die Auslandsorganisation der NSDAP Dr. Klingenfuß-Berlin, der seine ganz besondere Freude über den herzlichen Empfang der Auslandsdeutschen zum Ausdruck brachte.

Nach 45 Minuten hatten alle gewählt

* **Karlsruhe,** 12. April. Eine ¾ Stunde nach Eröffnung des Wahllokales hatte am Sonntag eine ganze Anzahl badischer Gemeinden hundertprozentig ihre Stimme abgegeben, andere folgten in der nächsten Stunde. An der Spitze liegen die Gemeinden Kleineicholzheim, Kr. Buchen, und Bockenrot, Kr. Wertheim, die 8.45 Uhr vollzählig abgestimmt hatten. Es folgen Dietenhan, Kr. Wertheim, Dettingen, Kr. Wertheim, Grünenwört, Kr. Tauberbischofsheim, Ebnet, Kr. Neustadt, Neckarmühlbach, Kr. Mosbach, Holzhausen und Zierolshausen, Kr. Kehl. Viele andere Gemeinden konnten um die Mittagsstunde die Wahlhandlung beenden.

* **Landau (Pfalz),** 11. April. Die Große Strafkammer des Landgerichtes Landau sprach gegen den 1908 geborenen Hans Krebs aus Schweighofen wegen eines Verbrechens der Meineidsverleitung eine Zuchthausstrafe von einem Jahr und Ehrenrechtsverlust auf drei Jahre aus.

Der Autobahnbau im Schwabenland:

Strecke Stuttgart-Karlsruhe im Spätherbst fertig?

Auch an den Bodensee soll eine Strecke führen

z. **Stuttgart,** 11. April.

Die im Bau befindlichen Autobahnstrecken von Stuttgart nach Karlsruhe und Heilbronn werden nunmehr beschleunigt fertiggestellt. Von Stuttgart her sind die Erdarbeiten bis zur Enz im Gange.

Man kann damit rechnen, daß die Strecke Stuttgart-Karlsruhe bis Spätherbst in Betrieb genommen werden kann.

Lediglich die große Brücke über die Bahnlinie Pforzheim-Karlsruhe hinter dem Ispringer Tunnel wird noch nicht vollendet sein. Die Fahrzeuge müssen daher vorerst den Weg durch Pforzheim im Zuge der Reichsstraße so nehmen, was aber kein Umweg ist. 1939 wird dann die Strecke in vollem Umfang befahren werden können.

Auf der Strecke Stuttgart-Heilbronn sind bis Ludwigsburg bereits die Fahrbahnen auf eine Länge von 14 Kilometer betoniert. Auf einer Stahlbrücke überquert die Autobahn die Bahnlinie Stuttgart—Bietigheim. Eine der größten Baustellen ist am Neckar bei Beihingen. Dort wurde ein längerer, bis zu zehn Meter hoher Damm errichtet, der später auf die große Neckarbrücke ausmündet, die aus Naturstein gebaut werden soll, mit fünf Bogen das Vorland, den Fluß und den späteren Neckarkanal überschreitet. Durch eine landschaftlich ganz reizvolle Gegend führt die Bahn im weinreichen Bottwartal, vorbei an Rebhügeln und alten Burgen, z. B. am Wunnenstein.

Neben diesen eigentlichen Bauarbeiten reifen schon die Entwürfe für

weitere Autobahnen in Württemberg.

Die Verbindung von der Stadt der Reichsparteitage herüber zum Neckar bei Heilbronn und von da weiter nach Heidelberg und Mannheim, kurz Reichsautobahn „Nürnberg—Neckar" genannt, verläuft zum größten Teil durch das Schwabenland. Die Strecke ist vom Generalinspekteur zwischen Neckarsulm und Oehringen bereits zum Bau freigegeben, mit dem Bau wird alsbald begonnen. Bei Weinsberg, berühmt durch die „Weibertreu", mündet die Autobahn Stuttgart-Heilbronn in die Ost-West-Linie ein. Unweit Oehringens im Hohenlohischen, zweigt eine weitere Autobahn ab, sie wird nordwärts

über Mergentheim nach Würzburg

führen. Auch von dieser Linie bestehen schon Pläne, und ein Teilstück davon — von Oehringen aus nordwärts — wird reichsmöglichst in Bau kommen. Gewaltig werden auch hier die Bauaufgaben sein. Die beiden Hauptflüsse im Norden Württembergs, Jagst und Kocher, müssen mit Brücken überquert werden, deren Ausmaße die bisher an den Autobahnen in Württemberg erbauten beträchtlich übertreffen. Die Bahn berührt hier einen Landstrich, der zu den schönsten im Schwabenlande gehört. — Auch eine nach dem Süden Württembergs führende Autobahn beginnt im Plan bereits Gestalt anzunehmen. Der Vorentwurf einer Autobahnstrecke von Stuttgart aus entlang dem Schwarzwald-Ostrand zum Bodensee ist in Bearbeitung.

Rund um Schwetzingen

Blick auf die Spargelstadt

* **Schwetzingen,** 12. April.

Die Gewerbeschule Schwetzingen (Gewerbliche Berufsschule) beginnt am 20. April, vormittags 8 Uhr, mit dem Unterricht im neuen Schuljahr. Zum Besuch der Gewerbeschule sind alle in den Gewerbebetrieben der Gemeinden Schwetzingen, Plankstadt, Oftersheim, Ketsch und Brühl beschäftigten Gesellen, Gehilfen und Lehrlinge aller Berufe bis zum vollendeten 18. Lebensjahre verpflichtet.

Der hiesige Schloßgarten war am letzten Sonntag das Ziel vieler auswärtiger Besucher, die, nachdem sie daheim ihrer Wahlpflicht genügt hatten, einen Ausflug in die Spargelstadt unternahmen. Der herrliche Park steht in schönster Frühlingspracht. Noch kurze Zeit, vor allem einige warme Tage, und der Flieder wird seine Dolden öffnen und den Zaubergarten Karl Theodors mit seinem köstlichen Duft erfüllen.

NIVEA ZAHNPASTA
Wirksam und preiswert
herrlich erfrischend, verhindert den Ansatz des gefürchteten Zahnsteins.
Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

Heidelberger Querschnitt

Unfall mit Todesfolge. Den Verletzungen erlegen war im Krankenhaus nicht der städtische Gartenmeister, der in der Leopoldstraße von der Leiter gestürzt war, sondern der Gipser Georg Kling aus Wieblingen, der von einem Baugerüst gefallen war. Der Gartenmeister befindet sich erfreulicherweise auf dem Wege der Besserung.

Kaminbrand. Im Hause Bergheimer Straße Nr. 128 brach gestern ein kleiner Kaminbrand aus, der von der Feuerlöschpolizei sofort gelöscht werden konnte. Ein Schaden ist nicht entstanden.

Schutzgeländer verschwindet. Das Windschutzgeländer der Neuen Brücke, im Volksmund „Schutzgitter" genannt, wird zur Zeit abgebaut.

Im Städtischen Theater wird für den Ostersonntag d'Alberts Oper „Die toten Augen" neu inszeniert.

Heidelberger Veranstaltungen

Heute

Städtisches Theater: „Begegnung mit Ulrike", Komödie von Sigmund Graff. Anfang 20 Uhr.

Aus den Kinos:

Capitol: „Brillanten". — **Kammer:** „Pipin der Kurze". — **Gloria:** „Die verschwundene Frau". — **Schloß-Filmtheater:** „Die fromme Lüge". — **Odeon:** „Manuel".

Blick auf Ludwigshafen

Jugendliche Diebesbande gefaßt

Als Täter, die in letzter Zeit hier mehrere Fahrräder entwendeten, sie nach Abmontieren der Dynamos und Lampen wieder anderweitig abstellten, ferner verschiedene Motorräder widerrechtlich benützten und aus Personenkraftwagen Gegenstände wie Landkarten, Kompaß, Seifenpulver, Taschenlampen u. dgl. mitnahmen, wurden sechs noch jugendliche Burschen ermittelt. Sie werden angezeigt.

Ludwigshafener Veranstaltungen

Heute

Großer Saal des HJ-Feierabendhauses: 20 Uhr Vortrag des HJ-Bildungsausschusses mit Saarpfalzarbeiter und Prof. Georg Kulenkampff (Violine) als Gast.

Pfalzbau-Kaffeehaus: Dilettantenabend und Kleinkunstbühne

Kaffeehaus Vaterland: Konzert und Tanz.

Leiseisaal des Gesellschaftshauses: Geöffnet 15 bis 20 Uhr.

Lichtspiele:

Ufa-Palast im Pfalzbau: „Serenade". — **Palast-Lichtspiele:** „Die fromme Lüge". — **Ufa-Rheingold:** „Die Umwege des schönen Karl". — **Union-Theater:** „Der schwarze Kater". — **Atlantik:** „Der Rächer". — **Alhambra Mundenheim:** „Urlaub auf Ehrenwort".

□ **Viernheim,** 12. April. An dem Brieftauben-Massenstart in Wien war auch die Reisegruppe Weinheim—Viernheim mit ihren Vereinen und Züchtern mit einer stattlichen Anzahl Tauben beteiligt. Die Sieger in Viernheim: 1. Taube: Karl Burkart, 2. Taube: Peter Helbig, 3. Taube: Nik. Kaufmann, 4. Taube: Jakob Buscalt und 5. Taube: Nik. Weidner. Außer den gestifteten Ehrenpreisen hatte die Gemeinde Viernheim eine Plakette des Führers gestiftet, die in einer Feier dem 1. Erringer überreicht wurde.

Besonders saftig und sättigend!
mit Dr. Oetker's Backpulver „Backin"!

Apfelkuchen

Teig: 4 Eßl. Öl — 100 g Zucker — 1 Ei — ½ Fläschch. Dr. Oetker's Backöl Zitrone — 125 g Quark | 200 g Weizenmehl — ½ Päckch. Dr. Oetker's „Backin"
Belag: 500 g Äpfel — 25 g Korinthen

Öl, Zucker, Ei, Backöl und der gut abgelaufene durch ein Sieb gestrichene Quark werden miteinander verrührt. Sehr feuchten Quark drückt man in einem Tuch aus. Ist der Quark zu trocken, so fügt man 2-3 Eßl. Milch hinzu. Das mit „Backin" gemischte und gesiebte Mehl wird nach und nach hinzugefügt; man erhält einen sehr festen Teig. Mit einem Löffel den man öfter in Wasser taucht, streicht man ihn in eine gefettete Springform. Dann werden 500 g geschälte in Achtel geschnittene Äpfel daraufgelegt und mit 25 g gereinigten Korinthen bestreut. Man überdeckt die Äpfel während des Backens mit einem gefetteten Papier, damit sie saftig und hell bleiben.
Backzeit: 25-35 Minuten bei guter Mittelhitze.

Bitte ausschneiden!

MARCHIVUM

Die Unterhaltungsseite der „N·M·Z"

Der Herr der Wüste

Fauzi ed Din Kawakji, der Todfeind Englands — 5000 Pfund auf seinen Kopf ausgesetzt

Beirut (Syrien), im April.

Wir fuhren im Autobus durch die Wüste nach Mosul. In Palmyra tankte der Chauffeur Wasser. Neben der Pumpstation stand ein Mann, der eben von seinem Grauschimmel abgestiegen war. Ich hielt ihn für einen Kolonialoffizier. Er hatte die olivfarbene englische Militärbluse an, weite Breeches und hohe, tadellose Stiefel. Auf dem Kopf eine Lagerkappe mit Kokarde. Wir waren sieben Passagiere. Zwei britische Offiziersfrauen, ein griechischer Kaufmann, der Polizeikommissar Pelletier und zwei Araber. Der Fremde führte eine Hand lässig an die Kappe und sagte mit tiefer Stimme: „Bon soir, Monsieur Pelletier!" — „Bon soir!" murmelte der Franzose. „Fauzi ed Din Kawakji", flüsterten die Passagiere, „der Herr der Wüste!" Araber aus dem Irak, Patriot, Parteigänger, Feind der Engländer, Feind der Franzosen, Feind der Juden! Kawakji hatte alles gemacht, was in den letzten drei Jahren gemacht wurde. Er zerstört Oelleitungen und zündet das Petroleum an, er überfällt Patrouillen, er läßt auf englische Truppen schießen, die Liste seiner Taten ließe sich ins Unendliche fortsetzen.

Die Secret-Service-Men Großbritanniens haben offiziell keinen Namen. Nur Nummern mit dem vorgesetzten Buchstaben Q. Oberst Forbes jagte im Dezember 1936 mehr als dreihundert der besten Spürhunde hinaus. Die Q-Männer gingen als Beduinen in die Wüste. Elf starben binnen wenigen Wochen an Krankheiten, vier wurden erstochen. Nur Q-154 kam zu dem Schammar und fand dort einen Verräter, einen Mann, der mit dem Scheich etwas auszukochen hatte. Der Verräter sagte zu Q-154, in drei Nächten, zur Zeit des Neumondes, würde Fauzi Kawakji zum Posten elf der großen Oelleitung kommen.

Die Begegnung am Posten elf

Am andern Morgen saß Q-154 neben dem Telegraphenpfahl Nr. 2476 und wartete. Tausend Schritte entfernt, in einer künstlichen Mulde, lagen zweihundert Kamelreiter mit weißen Kamelen. Noch weiter lagen vier Jagdflugzeuge. Es herrschte Totenstille. Um zwei Uhr nachts kam jemand, leise wie ein Schatten. Ein Araber. Schmutzig, zerfetzt, keuchend. Er stürzte auf Q-154 zu. „Herr", sagte er leise, „bist du der Mann, der mit Mariam Köli verhandelt hat? Er bittet dich um Verzeihung, jemand hat gesprochen. Es wird nicht hier, sondern bei Posten 16 die Leitung überfallen. Eile, Herr, eile, denn es ist schon spät..."

Q-154 stieß einen Pfiff aus und zweihundert Kamelreiter setzten sich in Bewegung. Vier Flugzeuge stiegen auf. Und alle rasten vorwärts zu Posten 16. Als sie verschwunden waren, stand der schmutzige Araber auf und sagte: „Hani'an ja sidhi!" — wohl bekomm's Herr — und versetzte dem ahnungslosen Q-154 einen fürchterlichen Faustschlag. Dann band er ihn und nahm ihm seine Legitimation. „Ich bin Fauzi ed Din Kawakji," sagte der Fremde freundlich, „und ich danke dir für deine Hilfe." Zehn Minuten später war die Oelleitung gesprengt und das ausströmende Oel brannte lichterloh. Ein junger Bursche kam mit einem Pferd und Fauzi Kawakji schwang sich in den Sattel. Zwei Stunden später überfiel eine Horde von hundert Arabern den Posten neun, zerstörte zwei Reservoirs, demolierte alle Unterkünfte und tötete siebzehn Mann. Ein Unteroffizier kam mit dem Leben davon.

„Wir haben den Mann eingelassen," sagte dieser später vor Gericht, „denn er hat sich mit einer Legitimation vom Secret Service als Agent Q-154 ausgewiesen." Der Mann ist ein Wüstenmann im wahrsten Sinne des Wortes; tollkühn und vollkommen furchtlos. Einmal ritt er bis auf den Flugplatz von Palmyra und besah sich fast eine Stunde lang die Uebungen der französischen Flieger. Anschließend warb er in der einzigen Karawanserei, sozusagen unter den Augen der Polizei, vierhundert Mann für seine Zwecke an. Leutnant Delauney, vom Tankkorps der britischen Armee, hatte in der Offiziersmesse vor den servierenden eingeborenen Ordonnanzen erklärt, er, Delauney, werde allein den „Räuber" fangen und nach Mosul bringen. Fauzi ed Din Kawakji erfuhr es einen Tag später und schrieb Delauney einen liebenswürdigen Brief, er freue sich, sich mit einem Tapferen messen zu können. Genau acht Tage später fuhr Delauney mit vier Mann, die Linie seines Bezirkes zu inspizieren. Mitten in der Wüste ritt ein alter Araber an den Tank heran, bot dem Offizier ein herzliches „Neharakfaid!" — dein Tag sei glücklich — zog eine Pistole und sagte englisch: „Hände hoch!" Als er den Bart abriß, war es Fauzi Kawakji. Auf seinen Pfiff stürmten vierzig Araber mit eingelegten Lanzen heran, rissen die vier Soldaten aus dem Tank, hoben den Leutnant Delauney behutsam heraus, zogen alle splitternackt aus und sandten sie zu ihrem Posten zurück. Den Tank sprengten sie. Als drei Stunden später vierzig Flugzeuge aufgeregt die Wüste absuchten, war keine Spur von den Reitern zu entdecken.

Der erzwungene Widerruf

Der unbekannte Fauzi ed Din Kawakji hat sich in den letzten drei Jahren zum Herrn der Wüste aufgeschwungen. Vom Jordan bis hinunter nach Kanaan gehorchen ihm alle Stämme. Nicht die Könige und Scheichs. Aber die einfachen Leute. Als König Ibn Saud, der Napoleon Arabiens, einen Befehl erließ, keiner seiner Untertanen dürfe sich an den arabischen Revolten beteiligen, trat Fauzi Kawakji ins Zelt, ohne Anmeldung. Zuerst trieb er mit der Reitpeitsche den ersten Minister Sauds aus dem Zelt, dann setzte er sich, befahl den Sklaven Kaffee und Tabak zu bringen, und sagte zu Ibn Saud, er möge sich nicht lächerlich machen. Er würde sich aus seinem Reich so viele Araber nehmen als er brauchte. „Ich werde dich gefangennehmen lassen," sagte der König zornig, „und den Engländern übergeben." — „Ich warte darauf", entgegnete Fauzi Kawakji ruhig und blieb volle sechs Stunden im Zelt des Königs. Dann wurde der Befehl widerrufen und der König begleitete den „Herrn der Wüste" mit dreihundert Reitern seiner Leibwache eine Stunde weit.

Das ist der Mann, auf den die Wüste hört. Der Mann, auf dessen Kopf fünftausend Pfund gesetzt sind. Der die Oelleitungen der Engländer sprengt, der die englischen Posten überfällt, der zehntausend Reiter Tag und Nacht in Atem hält.

BILDER VOM TAGE

„Orje" beging seinen zweiten Geburtstag

Das jüngste Elefantenkind der neunköpfigen Elefantenherde des Berliner Zoo, das den Namen „Orje" trägt und weit über die Grenzen der Reichshauptstadt bekannt ist, vollendete sein zweites Lebensjahr. Hier überreicht ihm sein Wärter Preuß ein Dutzend Bananen sowie einen Blumenstrauß, den „Orje" anschließend auch gleich verspeiste.

Schwierige Lektüre

Ein Soldat der 53. Londoner Flugbrigade, einer Einheit der Armee, die nur für die Luftverteidigung Londons eingesetzt ist, bei der Lektüre neuer Bestimmungen über Geschütze. (Atlantik, Zander-M.)

Marlene geht zum Ball

Die neueste Aufnahme Marlene Dietrichs. Sie begibt sich zu einem Ball ins Ambassador-Hotel in Los Angeles. (Presse-Hoffmann, Zander-M.)

Mit „Wilhelm Gustloff" im Nordmeer

Das große Seetreffen der Flotte des deutschen Arbeiters

Hamburg, im April.

Die Bordkapelle schmettert lustige Weisen, als wir gespannt die Schiffstreppe hinaufklettern, und gerade als ich den Fuß an Bord setze, spielen sie „Denkste denn, denkste denn, du Berliner Pflanze...", als ob sie wüßten, daß wir vom Strand der Spree kommen. „Rechts um die Ecke, B-Deck"! sagt der Schiffsoffizier, und schon lotst mich ein schmucker Steward in meine Kabine. Ich staune mit Recht ... auf deutschen Schiffen, aber immer war ich „Dritter" denn viermal habe ich schon den großen Teich überquert, auf einem „Engländer", einem „Yankee" und gefahren, hatte mit einer Mischung von Sehnsucht und Neid gesehen, wie die Passagiere der „besseren" Klassen reisten. Tja, und nun war ich selbst einmal Fahrgast der „besseren" Klasse, d. h. in einer solchen feinen Kabine: blitzsauberes weißes Bettzeug, helle Wände, fließendes Kalt- und Warmwasser, Teppich, sogar Tisch und Sofa ... auch Fenster, kurzum, ein traulisches lichtes Heim an Bord.

Dann geht es auf Entdeckungsreise: für meinen Freund, eine unerfahrene Landratte, ist so ein Ozeanriese ein Märchenwunder: 8 Decks, also 8 Stockwerke übereinander, ein durch Gänge und Stiegen wohlverbundenes Labyrinth. Und 208 Meter lang ist dieser schöne Irrgarten. In einer Stunde hatten wir uns hungrig gelaufen und doch noch lange nicht alles gesehen. „Achtung, Achtung!!" ruft da der Lautsprecher, der in den entlegensten Winkeln des Schiffes zu hören ist, „Hier ist die Reiseleitung! Zuerst, meine lieben Urlauber, heiße ich euch herzlich willkommen an Bord! Die ‚Arbeit' beginnt sogleich mit dem Abendessen, Gruppe 1 wird zu Tisch gebeten. Guten Appetit also und ... auf Wiederhören!" Alles schmunzelt bei dieser angenehmen Botschaft.

Im prächtigen Speisesaal, an schneeweißgedeckter Tafel mit blitzendem Geschirr harren schon die weißbejackten Stewards der Hungrigen, deren jedes auf seinem festgesetzten Platz zugleich eine hübsch bebilderte Speisekarte vorfindet, allwo man sieht, was an diesem Tage alles vertilgt werden soll. Kaum daß man sitzt, geht auch schon die Esserei los: Erstklassig und reichlich. Suppe, Gemüse, Fleisch, Nachtisch .... und Portionen!!! Noch ehe man einen Gang geschafft hat, steht schon der Tischsteward hinter einem und ermuntert zu weiterer Tat: „Es wird von allem gereicht ... nur nicht genieren!" In einigen Tagen hatte ich fast drei Pfund zugenommen, das sagt wohl genug. Vier richtige Mahlzeiten an der Tafel, und außerdem werden noch um 10 und 22 Uhr leckere Brötchen auf dem Promenadendeck herumgereicht, wo jeder nach Belieben zugreifen kann. Und es wird zugelangt ... und zwar tüchtig, denn die Seeluft macht hungrig.

Großartig die Abfahrt: Unser „Wilhelm Gustloff" in voller Flaggenparade. „Muß i denn, muß i denn ..." spielen die Kapellen; überall frohe winkende Menschen, lachende Gesichter. Der riesige Wimpel „Kraft durch Freude" oben kündet allen Schaffenden an Land, daß da ihresgleichen die Elbe hinunterfährt. — Zwar pfeift ein scharfer Wind von der Nordsee herüber, aber auf allen Decks wimmelt es von strahlenden Menschen, die lachen und winken, winken ... Und dann packt der ganze Zauber der Seefahrt die Landratten. Majestätisch gleitet der schwimmende Palast den Strom hinab, an den Lichtern der Weltstadt vorbei, die Ufer treten zurück, der Blick weitet sich.

Ein wenig durchgefroren von der steifen Brise macht man dann einen interessanten Bummel ins wohlige „Innere": In einem ganzen Deck von vorn bis hinten laden fünf blendende Säle in strahlendem Lichte zur Geselligkeit ein. Vordere Halle, Theatersaal, Trachtensaal, Musikhalle und Deutschlandsaal .. ein Saal immer schöner als der andere, doch jeder etwas Eigenartiges in sich; alle künstlerisch und geschmackvoll ausgestaltet. Ueberall buntes Leben, Unterhaltung und Lebensfreude. Allerwärts Musik; da hört man prickelnde Tanzweisen, nebenan schöne Volkslieder, im dritten Saal klassische Musik ... in einer Halle überträgt man Rundfunk, und im letzten ... angenehme Stille. So findet jeder etwas nach seinem Geschmack. Natürlich findet jede und jeder bald auch das gewisse Etwas nach seinem Herzen, denn schnell kommen an Bord Bekanntschaften und sonstige zarte Bande zustande, da ja allerhand Zeit und Gelegenheit dazu vorhanden ist. Die Jugend schwingt natürlich das Tanzbein, denn jeden Abend lockt beschwingte Musik in mehreren Sälen die Tanzfrohen. Einen Abend allerdings machte ihnen Neptun einen dicken Strich durch die Rechnung: Bei Windstärke 10 schaukelt selbst unser Seeriese derartig, daß auch die besten Tänzerpaare ins Rutschen kamen und unter großem Hallo der Zuschauer von einer Ecke in die andere gefegt wurden, so daß keine Dame sich mehr aufs Parkett wagte.

Um 23.45 Uhr hört die Musik auf, die Schänken werden geschlossen und Punkt 24 Uhr herrscht Ruhe im Schiff. Mehr oder minder sanftes Wiegen schläfert die Müden ungewöhnlich schnell ein.

Nach einem wundervollen Schlaf gelüstet es mich morgens nach einem Bade. „Oh, bitte schön", sagt der Zimmersteward, wollen Sie warmes oder kaltes Wannenbad ... kalte oder warme Dusche ... Schwimmbad in Seewasser?" Da alles umsonst ist, probiere ich jeden Tag etwas anderes. Zu erwähnen bleibt noch, daß Sportler sich auf alle nur erdenkliche Art ergötzen können: auf dem riesigen Sonnendeck und in dem angeschlossenen Turnsaal kann man rudern (auf der Stelle allerdings), springen, reiten, hanteln, laufen, spielen, boxen, klettern. Alles regt wieder den Appetit an und ... alles umsonst.

Und dann der Höhepunkt der Fahrt: Die Begrüßung der drei KdF-Schiffe auf hoher See. In Kiellinie dampfen „Oceana", „Sierra Cordoba" und „Der Deutsche" heran. Alle in Flaggengala ... Die Decks wimmeln von winkenden Menschen. Als die „Oceana" als erste an uns vorbeifährt, ist alles außer Rand und Band vor Begeisterung: Von uns donnert ein tausendfaches „Sieg-Heil!" hinüber ... tausendfach hallt die Antwort zurück. ... die Sirenen heulen beiderseits, Böller krachen, in der Luft platzen Raketen, die kleine Fallschirme mit Hakenkreuzfahnen in den Himmel schleudern, fortgetragen vom Wind. Der Jubel der Massen steigert sich noch, als die „Sierra Cordoba" vorbeirauscht und als letzter dann „Der Deutsche" in die Kiellinie defiliert. Unbeschreiblich ist diese Begeisterung, der Freudentaumel der viertausend deutschen Menschen bei dieser Begegnung. Unvergeßlich die weihevolle Stimmung und grenzenlose Freude der Massen inmitten der Unendlichkeit des Meeres. Stolz und Glück leuchten in den Augen aller, als sich schließlich der „Wilhelm Gustloff" an die Spitze der schönen KdF.-Flotte setzt und alle heimwärts dampfen.

Rudolf.

⊙ **Eichendorffs „Freier" in den Heidelberger Reichsfestspielen.** Als weitere Neuinszenierung der Heidelberger Reichsfestspiele wird für den Sommer 1938 zum Gedenken des Eichendorff-Jahres sein vom Geiste der Heidelberger Romantik erfülltes Sommernachtsspiel „Die Freier" in der Bearbeitung von Ernst Leopold Stahl (München) vorbereitet, die mit der Musik von Cesar Bresgen (München) am Preußischen Staatstheater in Kassel in der Inszenierung von Hans Carl Müller so eben großen Erfolg hatte. Die Heidelberger Festspielinszenierung leitet Richard Weichert, der Regisseur der Volksbühne Berlin, der auch den „Faust" in Heidelberg inszeniert. Außerdem wird Richard Weichert die „Freier" innerhalb seiner Regiegastspiele an den Städtischen Bühnen in Baden-Baden demnächst als Festaufführung zum Geburtstag des Führers mit den Szenen und Kostümentwürfen des badischen Szenikers und Graphikers Ottomar Starke herausbringen.

⊙ **Rettung Pilzvergifteter durch Zucker!** Die Untersuchung von Hunden, die mit Pilzen vergiftet worden waren, hatte gezeigt, daß diese schwere Schädigung zu einer starken Erniedrigung des Zuckergehaltes des Blutes führt, daß diese Tiere aber acht bis zehn Stunden nachher durch Einspritzung von zuckerhaltigem Serum noch gerettet werden konnten. Diese tierexperimentelle Beobachtung gab nun dem italienischen Arzte Dr. Moretti Veranlassung, diese Zuckerbehandlung auch bei menschlichen Pilzvergiftungen zu erproben. In der Tat zeigte sich die rettende Wirkung des Zuckers auch bei schwer pilzvergifteten Menschen, denen neben Herzmitteln große Zuckermengen in die Blutbahn gespritzt und durch den Mund und den Darm zugeführt worden waren. Der auch bei diesen Menschen stark erniedrigte Zuckergehalt des Blutes wurde so in kurzer Zeit wieder ausgeglichen und ihr Leben gerettet!

Kleine Theater- und Musikchronik

Hans Schwarz, der durch seine Gedichtbände und im Theater durch die Dramen „Rebell in England" und „Prinz von Preußen" bekannt geworden ist, vollendete ein neues Schauspiel, das den Titel „Der Kaiser und die Hermannsschlacht" trägt.

*

Das Landestheater Oldenburg ist mit Wirkung vom 1. April d. J. Oldenburgisches Staatstheater geworden. Die Bühne steht seit Beginn der Spielzeit 1936/37 unter der Leitung von Generalintendant Hans Schlenck und erlebte in den letzten Jahren einen stark beachteten künstlerischen Aufstieg.

*

Unter der Gesamtleitung von Generalmusikdirektor Bandenhoff wird vom 8. bis 17. Juli das vierte Freiburger Musikfest als Schubert-Fest stattfinden. Das Programm sieht drei Kammermusikabende, darunter einen Liederabend und drei Orchesterkonzerte vor. Die Musikfeste der früheren Jahre waren bekanntlich Reger, Bruckner und Brahms gewidmet.

Vermischtes

— **In Ellis-Island**, der „Vorhölle" der Vereinigten Staaten, wo die Einwanderungsbehörden mit unerbittlicher Strenge über die Zulassung von Reisenden nach den USA entscheiden, sind zwei junge, ärmlich gekleidete Mädchen eingetroffen, deren Name aufhorchen läßt. Es handelt sich um die 19jährige **Maria Solovieff-Rasputin** und ihre Schwester, die 17jährige **Tatjana Solovieff-Rasputin**, zwei Enkelinnen des in die Geschichte eingegangenen russischen Wundermönches und Abenteurers Grigorij Jefimowitsch Rasputin. Heute lebt nur noch eine Tochter des Wundermönches, nämlich Maria Rasputin, die sich mit einem inzwischen verstorbenen russischen Kaufmann namens Boris Solovieff verheiratete. Der Ehe entsprossen die beiden Töchter Maria und Tatjana, die somit Enkelinnen Rasputins sind. Freunde der gänzlich verarmten Familie erwirkten, daß die beiden heimatlosen Mädchen kostenlos in einem französischen Kloster erzogen wurden; die Mutter, die sich gezwungen sah, nach einer Existenz Umschau zu halten, tritt seit einem Jahr im Zirkus Barnum in den Vereinigten Staaten auf, wo sie auf Grund ihrer Herkunft eine Nummer der „größten Schau der Welt" darstellt. Nun, da die beiden Enkelinnen des Wundermönches ihre Schulzeit beendet haben, tritt auch an sie die Frage einer Beschäftigung heran. Der Mutter gelang es, für die Mädchen Stellungen in zwei der größten Neuyorker Lokalen zu finden, deren Besitzer sich von dem Namen „Rasputin" einigen Erfolg versprach. Mit mühsam zusammengekratzten Ersparnissen traten Maria und Tatjana die Ueberfahrt in die Neue Welt an und trafen völlig mittellos in Ellis Island ein. Das war Grund genug, daß die Einwanderungsbehörden ihre Zulassung auf amerikanischen Boden verweigerten, denn man muß, wenn man keinen Bürgen hat, einen bestimmten Geldbetrag besitzen, um nach Amerika einwandern zu können. Auch das Einwanderungsamt in Washington ließ sich durch den Namen Rasputin nicht beeindrucken und wies den Einspruch gegen das Einreiseverbot ab. Nicht einmal die verzweifelte Mutter, die die beiden Mädchen in Neuyork erwartet hatte, wurde nach Ellis Island gelassen, um mit den Internierten zu sprechen. Wahrscheinlich werden die Mädchen in ein anderes Land abgeschoben werden.

*

— **Der kleine Eddie Wu**, ein Zwölfjähriger aus der Neuyorker Chinesenstadt, war acht Tage lang nicht in der Schule gewesen. Schließlich fand ihn die Polizei auf einer Bank im Battery-Park, wie er seelenruhig die ausfahrenden Schiffe beobachtete. Der Jugendrichter machte ihm Vorhaltungen, daß er seit 29 Jahren der erste Chinesenjunge sei, der vor Gericht erscheinen müsse, und forderte Eddie Wu auf, zu erklären, warum er aus der Schule fortgelaufen sei. „Lehrer sagen, wir alle ungezogene Jungens in Klasse. Er sagen, ihr mich quälen, ihr alle sehr schlecht. **Um ihn nicht leiden zu machen, ich nicht in Schule gegangen**". Nach diesem Geständnis Eddie Wus, meldete sich sein Vater zum Wort. „Ehrenwerter Herr!", begann er und beteuerte, daß ihn allein die Schuld daran treffe, daß er seinen Sohn so schlecht erzogen habe. Schließlich flehte er den Richter an, nicht Eddie, sondern ihn, den Vater, ins Gefängnis zu schicken. „Ich habe viel Gesicht verloren!" waren seine letzten Worte, mit denen er andeuten wollte, wie sehr er durch seinen ungeratenen Sohn gesündigt habe. Der erstaunte Richter sprach Vater und Sohn frei. Jedoch der Vater war damit nicht einverstanden. Er sprach zwei Monate lang kein Wort mit Eddie, nahm ihm alle Spielsachen weg und gab ihm für die ganzen acht Wochen Stubenarrest. Dies war einer der seltenen Fälle, in denen chinesische Kinder vor Gericht erscheinen mußten. Denn nach chinesischer Anschauung ist es stets der Vater, der die alleinige Schuld trägt, wenn sein Kind ungezogen ist oder mit den Gesetzen in Konflikt gerät, denn er hätte es besser erziehen müssen. Wenn zum Beispiel Chinesenkinder in den Straßen Neuyorks spielen, steht immer ein Erwachsener dabei, um über sie zu wachen. Denn falls sie etwas anrichten, sind nicht die Kinder schuldig, sondern alle Chinesen Neuyorks haben „Gesicht verloren", also haben sich schuldig gemacht. So will es das Gemeinschaftsgefühl. Umgekehrt ist aber auch kein Vater in der ganzen Welt so stolz auf sein Kind wie ein Chinese. Fast immer fahren die Männer ihre Kinder spazieren. Die Kinder verbringen fast den ganzen Tag in der Schule, bis drei in der amerikanischen und von vier bis sieben in besonderen chinesischen Schulen. Aufschlußreich für die geheimnisvolle Psyche der Chinesen ist folgender Fall. Ein Sechsjähriger hatte das Mißgeschick, die Schaufensterscheibe eines Friseurs einzuschlagen. Der Vater begnügte sich keineswegs damit, den Schaden zu ersetzen. Er trommelte seine ganze Verwandtschaft, etwa 50 an der Zahl, zusammen und schickte sie alle zu dem Friseur, damit sie sich dort auf seine Kosten die Haare schneiden ließen. Den Friseur erstaunte dies zwar, aber der Vater des Sechsjährigen hatte dadurch die Genugtuung, daß er „sein Gesicht gerettet", also die verdiente Strafe abgegolten und sich wieder ehrlich gemacht hätte.

*

— **Ein Berichterstatter des Londoner „Daily Dispatch"** war zu einer **Geldstrafe von 50 Mark verurteilt worden**, weil er in seiner Zeitung Informationen über einen Kriminalfall veröffentlicht hatte. Diese Informationen gab ihm ein Polizeibeamter. Die Bestrafung erfolgte mit der Begründung, daß **diese Information als Spionage anzusehen** sei. Der Reporter hatte den Fall noch dadurch verschlimmert, daß er sich der Polizei gegenüber geweigert hatte, den Namen des betreffenden Polizisten, der ihn informiert hatte, zu verraten. Der Reporter erhob umgehend Einspruch gegen die Geldstrafe, mit der Begründung, daß englische Polizeibeamte nicht unmittelbar im Dienst der Krone ständen, daß es daher auch nicht als Spionagefall angesehen werden dürfte, wenn ein Polizist Informationen gebe, von denen nicht genau bekannt war, ob er sie überhaupt erteilen durfte oder nicht. Obwohl der Journalist verschiedene Beweise dafür gab, daß Polizisten nicht unmittelbar im Dienst der Krone, also des Staates, ständen, sich das Gericht nicht lockte. Den Gegenbeweis versuchte man mit dem Text der bekannten Oper „Die Piraten von Penzance" zu erbringen. Als ein Polizeisergeant darin die Piraten verhaftet, geschieht dies mit den Worten: „Wir fordern euch auf, ergebt euch im Namen der Königin Victoria!" Worauf die Piraten antworten: sie würden sich sogleich unterwürfigst ergeben, da sie trotz aller Fehler ihre Königin liebten. Trotz dieser juristischen Beweismethode kündigte das Gericht an, daß es den Fall zwar noch einmal vertagen müsse, daß jedoch aller Wahrscheinlichkeit der Reporter freigesprochen werden würde, da es sich tatsächlich nicht um einen Spionagefall handeln könne.

*

— In Herringhausen bei **Bielefeld**, wurde einem Einwohner, während er im Friseurgeschäft war, sein **Fahrrad gestohlen**. Gleichzeitig war auch sein draußen zurückgebliebener **Hund**, ein Terrier, **verschwunden**. Am nächsten Tage mittags wurde der Hundebesitzer von Kindern verständigt, daß der Hund auf einem Grundstücke unmittelbar am Wege sitze und dort ein Fahrrad bewache. Es handelte sich um das gestohlene Rad. Das Hinterrad und die Kette waren verschwunden.

Rudolf Platte und Ingeborg v. Kusserow
in dem Film „Das Mädchen von heute nacht", dessen Mannheimer Erstaufführung bevorsteht.

Chronik des Tages

Autobus von einer Lokomotive zermalmt

7 Tote, 21 Verletzte

dnb. **Bukarest**, 11. April.

Auf der Strecke Galatz — Cetatea Alba wurde ein Reiseautobus von einer Lokomotive erfaßt und völlig zertrümmert. Bei dem Unglück, das auf die Unachtsamkeit eines Schrankenwärters zurückzuführen sein soll, kamen sieben Insassen des Autobusses ums Leben, während 21 zum Teil schwer verletzt wurden.

Bei dem Zusammenstoß eines Güterzuges mit einem Triebwagen in der Nähe von Jassy wurden 10 Reisende verletzt.

Schnellzug überfährt Lastkraftwagen

dnb. **Paris**, . April.

In den frühen Morgenstunden des Samstag kam es an einem Bahnübergang in der Nähe von Auxerre zu einem folgenschweren Zusammenstoß zwischen dem Schnellzug Paris—Marseille und einem großen Lastkraftwagen. Der Wagenlenker wurde auf der Stelle getötet. Sein Beifahrer erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Der Unfall soll auf ein Versehen des Bahnwärters zurückzuführen sein.

48 Todesopfer des späten USA-Winters

— **Chikago**, 10. April. (U. P.)

Das schwere Unwetter, das seit Tagen sechs Staaten im Mittelwesten und im Süden heimsucht, hat insgesamt 48 Todesopfer gefordert. 60 Personen werden außerdem noch vermißt. Die Todesfälle wurden zeils durch die Ueberschwemmungen, zeils durch Wirbelstürme und Blizzards verursacht. Noch nie haben die Vereinigten Staaten im April ein so schweres Unwetter erlebt. Das Unwetter bewegt sich mit fast unverminderter Stärke jetzt der Atlantik-Küste zu.

Kältewelle in Italien

Der Vesuv im Winterkleid

dnb. **Rom**, 12. April.

Eine für Mitte April **völlig ungewohnte Kältewelle** hat nicht nur in Nord- und Mittelitalien zu einem starken Temperatursturz mit **Schneestürmen** in den höheren Gebirgslagen geführt, sondern ist bis an die Südspitze von Calabrien vorgedrungen. Im ganzen südlichen Apennin sind **starke Schneefälle** zu verzeichnen, wobei bis zu 20 Zentimeter Neuschnee zu verzeichnen ist. Auch der **Vesuv** zeigt noch einmal ein **Winterkleid**, das in eigenartigem Kontrast zu der Blütenpracht und dem frischen Grün rings um den Golf steht.

Leider haben die schweren Stürme die in voller Blüte stehenden Mandel- und Pfirsichbäume ihres Schmuckes fast völlig beraubt und nicht unerheblichen Schaden angerichtet. Der schwere Nordost hat auch seit Sonntag die Schiffahrt im Tyrrhenischen Meer stark beeinträchtigt.

Großfeuer in einem Papierwerk bei Mantua

dnb. **Mailand**, . April.

In den ausgedehnten Anlagen der Papierfabrik Burgo in Poggioreale bei Mantua richtete ein Großfeuer verheerende Schäden an. In stundenlanger Arbeit suchte die Feuerwehr, die nicht nur aus Mantua, sondern sogar aus Brescia und Verona zu Hilfe gerufen worden war, der Flammen Herr zu werden. Vier große Fabrikgebäude mit sämtlichen Maschinen und Materialvorräten wurden vernichtet.

Panik im Kino

14 Kinder im Gedränge zertreten

dnb. **Rio de Janeiro**, 11. April.

In einem Lichtspielhaus brach gestern infolge falschen Feueralarms eine Panik aus, bei der 14 Kinder unter den Füßen des flüchtenden Publikums zertreten wurden. Weitere 45 Personen wurden schwer verletzt.

Das „Liebespulver" des Herrn Mignoni

— **Mailand**, 11. April. (U. P.)

In der Stadt Aulla ist soeben der 65 Jahre alte Bernado Mignoni zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt worden, nachdem er jahrelang in ganz Oberitalien ein „Wunderpulver" vertrieben hatte, das angeblich die Männer verliebt machen sollte. Der Schwindler, der zahlreichen Zuspruch von Frauen und jungen Mädchen hatte, erzielte so hohe Einnahmen, daß er ein luxuriöses Leben führen konnte. Sein „Wunderpulver" bestand aus reinem Puderzucker.

Keine Frau
braucht jetzt mehr
grau zu werden!

Keine Frau braucht sich mehr zurückgesetzt zu fühlen, weil graues Haar sie älter erscheinen läßt. Mit Kleinol Hesha Simplex ist es leicht, ergrautem Haar die Farbe wiederzugeben, die es früher hatte — ganz natürlich, von wundervoller Wirkung. Unter den 20 Nuancen gibt es bestimmt die richtige für Sie!

KLEINOL
Hesha Simplex
KLEINOL G.M.B.H. BERLIN-NEUKÖLLN

Copyright by Knorr & Hirth GmbH. München

Wiedersehen mit Renate

ROMAN VON KÄTE BIEL

19

Ueber das hübsche intelligente Knabengesicht zog ein Ausdruck von Bekümmerung. „Mutter, ich zucke doch nicht!" sagte er, und zuckte mit den Augen.

„Schon gut . . .", sagte Frau Ploetz resigniert „schon gut . . ."

Major Klein und Doktor Ploetz betraten den silbergrünen Raum. Willy, der sich — bestimmt nicht durch die Gemüsenahrung — in einem fast gemästeten Zustand befand, glich jetzt, vollkommen naß, mehr einer gebadeten Riesenmaus als einem Hund. Er wedelte fröhlich, als er Fräulein Hulle erblickte, die indessen seines feuchten Pelzes wegen haushräuliche Hemmungen hatte, ihn allzu freundlich anzusehen.

Renate blickte aus dem Fenster. Auf der Promenade waren die Pfähle schon errichtet, um die sich schmückende Girlanden für das Kinderfest hatten winden sollen. Trübsinnig und kahl ragten sie in die Höhe. Nur der Lautsprecher verhielt sich wie immer. Unablässig strömte aus ihm heiter durchsonnte Tanzmusik heraus und ergoß sich über die kühlen graubeschäumenden Wassermassen der Ostsee.

„Wir planen eine böse Sache!" sagte Doktor Ploetz und lachte seinen Kindern zu. „Heute abend nehmen wir von jedem Hotel und jedem Fremdenheim das Namenschild ab und vertauschen alle Schilder miteinander, und morgen wird sich mancher wundern, der abends beispielsweise in einem Seeschloß schlafen ging, in einer Strandbaume wieder einzuwachen . . . Irgendeine Beschäftigung muß der Mensch sich auch bei Regenwetter schaffen!"

Frau Ploetz zog den Major in eine eifrige freundliche Plauderei, während im Hintergrund Hans und Ingrid den brannäugigen dankbaren Billy mit den Fleischresten der heutigen Mittagstafel fütterten.

Immer neue Gäste kamen herein, um Kaffee zu trinken oder sich in den anschließenden Leseraum zu begeben. Erst jetzt hatte man einen Ueberblick darüber, wie viele Ferienfrohe das Haus Morgenfrieden insgesamt in sich eingeschluckt hatte. Ein Duftgemisch von frischgebackenen Kuchen, Regenmänteln, Kaffee und feuchten Zeitungen, von künstlichen Wohlgerüchen, Seeluft und Fußbodenpflegemitteln hing im Raum.

Frau Ploetz entließ den Major dann ohne weitere Vorbereitung aus der Unterhaltung, und Herr Klein blickte sich suchend nach seinem Hund um. Hans und Ingrid frahlten vor Harmlosigkeit, und auch Herr und Frau Ploetz lächelten, und darüber wunderte sich der Major nun innerlich etwas, denn im gleichen Augenblick war eine Dame über die aufgebogene Ecke des hellgrünen Läufers gefallen, die immer wieder in die Höhe ragte, obgleich Fräulein Hulle diese Neigung nächtlich mit Leim zu bekämpfen suchte, und das Lächeln des Ehepaares Ploetz erschien ihm unerklärlich oder faktlos.

An einigen Tischen wurde schon wieder Bridge gespielt, und an anderen wurden Briefe geschrieben.

Draußen fuhr ein bespritztes Auto vor und brachte neue Gäste — ein Ehepaar aus Köln mit drei Kindern —, und Fräulein Hulle begab sich feierlich zum Empfang auf den Flur.

Renate fühlte sich sonderbar unruhig. Warum kam Klaus noch immer nicht? — Vielleicht wollte sich Herta Duwensee nicht von ihm trennen, wollte ihrerseits aus guten Gründen nicht begreifen, daß eine andere ein älteres Recht — —.

Fräulein Hulle kam zurück. „Das Barometer ist gestiegen", sagte sie. „Heute abend haben wir das schönste Wetter, meine Herrschaften!"

Alle Augen richteten sich nun auf Fräulein Hulle. Die Stimmung wurde belebter. Fräulein Hulle war eine so dicke, umfangreiche Dame, daß alles, was sie sagte, schon aus diesem Grunde Gewicht hatte.

„Heute abend haben wir das schönste Wetter, glauben Sie mir, und klaren Sternenhimmel!" setzte die Hausdame aufmunternd hinzu.

„Aber das Kinderfest", sagte Hans Ploetz enttäuscht, „das ist ja nun doch verdorben . . ."

Fräulein Hulle kam mit einem Tablett an den Tisch und brachte selbstgebackenen duftenden Kuchen.

„Das ist nur verschoben, Hans!" sagte sie.

Frau Ploetz goß den Kaffee ein. Sie lächelte Renate zu. „Sie trinken doch noch einmal mit uns? — Das hilft gegen Müdigkeit . . ."

„Aber dann sind wir nicht mehr da, Fräulein Hulle!" sagte Hans Ploetz sachlich.

Sein Vater lachte. „Es wird oft etwas verschoben, und dann sind wir nicht mehr teilnahmeberechtigt! — — Aber der Kuchen ist gut!"

Es war halb fünf.

Klaus ist noch immer nicht gekommen, dachte Renate angstvoll.

Renate wollte Doktor Ploetz fragen, ob sich der Zustand von Kurt vielleicht verschlimmert habe, doch sie brachte es nicht fertig. Außerdem hätte er eine solche Tatsache auch schon von sich aus erwähnt.

Sie starrte durch die Scheiben, an denen das Wasser herabflutete.

„Hören Sie? — Ein rassiger Tango", sagte Doktor Ploetz in parodistischem Tonfall und seine spiegelnden Brillengläser blieben einen Augenblick auf sie gerichtet.

Ueber die nasse Promenade legten unentwegt die Klänge der Tanzmusik.

„Sie sind vielleicht etwas unvernünftiger als Doktor Duwensee", erklärte er freundlich. „Sie hätten ruhig noch einige Stunden schlafen sollen . . ."

Klaus schlief?

Plötzlich wurde ihr ganz heiter zumute.

„Er schläft wohl noch?" sagte sie mit einem halben Lachen, und dann sprach sie rasch über etwas anderes.

*

Dann kam ein wunderbarer klarer Abend, verwandelt, voller Märchenglanz, ein Abend, der noch nicht Abend war, und schon lange nicht mehr Tag.

Das Wasser war heute von einer prunkvollen Schönheit, glatt, weich, spiegelblank lag es da, den blaßhellen Himmel in sich auffangend.

Es war sonderbar warm. Stimmen sprachen, hin und wieder verklang ein Lachen. Frauen trugen auf sonnenverbrannten Schultern die zarte Last dünner Kleider. Etwas Berauschendes, süßer, banaler Musik verwehte.

Seltsam theatralisch hoben sich die Menschen gegen die opalenschimmernde See ab. Selbst im Halbdunkel, wateten sie in Helligkeit. Dort, wo die Sonne unterging, färbte sich der Himmel zartorange, feuerfarben und dunkelviolett.

Alles lag ein wenig unwirklich ausgebreitet, so wie es sein mußte, in diesem leisen, wehleidigen und schmeichlerischen Traum.

„Ich wußte nicht, was eigentlich war . . .", sagte Renate mit einem hastigen durchwärmten Lachen, „ich habe den ganzen Nachmittag mit Frau Ploetz gesprochen, und ich weiß nicht, worüber ich geredet habe. Ich habe immer an dich gedacht, Klaus —"

Auf der Promenade flammten die an hohen Masten angebrachten scharfstrahlenden Lampenbälle ein hartes, künstliches Licht flirrend zur Erde, obgleich Meer und Himmel immer noch weißlich glänzten.

Sie bogen in den dunkleren Dünenwald ein.

„Ich habe geschlafen", sagte er, „und viel länger, als es in meiner Absicht lag . . ."

Es ist sicher ein Traum, daß wir hier nebeneinandergehen wie gestern in einer fremden Stadt, dachte Renate. Sie wußte, daß er noch nicht gesprochen hatte. Es war unmöglich gewesen. Der Zustand des Kindes hatte sich noch nicht gebessert, und wenn auch kein Grund zu einer Sorge vorlag, so war Dete doch eine Mutter, und es schien undenkbar, im gegenwärtigen Augenblick die neue ungeheure Last an sie heranzutragen.

„Dieses Berufenseinsein zum Warten ist entsetzlich . . .", sagte er nach einer Weile.

Das Mädchen neben ihm lächelte ein unbestimmtes Lächeln. Sie war, ohne es selbst so zu empfinden, nicht sehr unglücklich über die Verlängerung der Unentschiedenheit in dieser schwebenden dämmerweichen Abendstimmung.

„Du bist eben eine Frau. Aber ich — — ich muß etwas tun, handeln, dieser jetzige Zustand macht mich wild . . ." Sie sah, daß sein Gesicht angespannt wirkte, ernst ohne jedes Lachen.

Vom Wind phantastisch geformte Kiefern lagen sich wie hölzerne Schlangen über den Weg, die Dämmerung hatte schon das Grün ihrer Nadeln in schwärzliches Grau verwandelt.

„Der schlimmste Kampf ist der gegen einen Gegner, der sich nicht wehren will . . .", sagte er.

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Die Neuordnung des österreichischen Sports

Eingliederung in den DRL

Der Reichssportführer hat über die Vereinigung des deutschen und deutsch-österreichischen Sports folgende Anordnungen getroffen:

Das ehemalige österreichische Staatsgebiet wird als Gau Nr. 17, „Deutsch-Oesterreich", in den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen eingegliedert.

Der Gau 17 wird in folgende Kreise eingeteilt:

Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg, Steiermark, Kärnten, Burgenland.

Führer und Führerstab

Unter Bezugnahme auf den Erlaß des Führers und Reichskanzlers vom 27. Juni 1935 sowie auf die Anordnung des Stellvertreters des Führers vom 27. Februar 1938 ernenne ich im Einvernehmen mit dem Reichsstatthalter für Oesterreich Dr. Seyß-Inquart und dem Beauftragten des Führers für Oesterreich, Gauleiter Bürckel, den Staatssekretär SS-Standartenführer Dr. Friedrich Rainer zu meinem Beauftragten für alle Fragen der Leibesübungen in Staat und Partei für das Land Oesterreich.

Zugleich ernenne ich den Parteigenossen Rainer zum Gauführer des Gaues 17, „Deutsch-Oesterreich", des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen.

Auf Vorschlag des Gauführers ernenne ich kommissarisch nachstehende Angehörige des Gauführerstabes:

Zur besonderen Verfügung des Gauführers und zum Beauftragten für den Werbungssport: SS-Obersturmführer Fritz Binner.

Stellvertreter des Gauführers: SA-Sturmhauptführer Fritz Müller.

Kassenwart: SA-Obersturmführer Leopold Malzelsberger.

Gau-Sportwart: SA-Obersturmführer Adolf Michel.

Gaubildwart: Pg. Karl Bauer.

Gaurechtswart: Pg. Dr. Wilhelm Rilch.

Gaujugendwart: Unterbannführer Mitterhauser.

Gaufrauenwartin: Trude Tropper.

Zu kommissarischen Gaufachwarten des Gaues 17 berufe ich auf Vorschlag des Gauführers:

Geräteturnen, Gymnastik, Sommerspiele: Bruno Weiß; Fußball, Rugby, Kricket: Hans Janisch; Leichtathletik: Ing. Hermann Geißler; Handball: Pol.-Obt. Meisel; Schwimmen: Ing. Alexander Kudel; Boxen: Generalmajor Franz Poetsch; Fechten: Richard Brunner; Hockey: Dr. Robert Semelsch; Tennis: Dr. Hans Thanhofer; Rudern: Paul Otto Kiefer; Kanusport: Franz Kaiser; Eissport, Rollschuhsport: Dr. Otto Polacsek; Schilauf: Dr. Franz Martin; Segeln: Ing. Reinhold Schulz; Deutscher Alpenverein: Jul. Gallian; Sportliches Kegeln: Richard Prokesch; Schießen: Franz Ghallner; Tischtennis: Dr. Hans Thanhofer.

Als kommissarische Kreisführer des Gaues 17 bestätige ich auf Grund der Berufung durch den Gauführer: Kreis Wien: Ing. Friedrich Fitz; Kreis Niederösterreich: Gauleiter Dr. Roman Jäger; Kreis Oberösterreich: Dr. Oskar Saltenegger; Kreis Salzburg: Landesstatthalter Dr. Albert Reitter; Kreis Tirol: SS-Obersturmführer Hermann Margreiter; Kreis Vorarlberg: Ing. Ahomberg; Kreis Steiermark: SA-Standartenführer Prof. Paul Geißler; Kreis Kärnten: Kar. Pflüger; Kreis Burgenland: Raimund Eberhard.

Die Mitgliedschaft der Vereine

1. Alle Vereine der ehemaligen Oesterreichischen Turn- und Sportfront werden, soweit sie durch die zuständigen Organe der österreichischen Regierung nicht aufgelöst worden sind, mit dem heutigen Tage in den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen nach Maßgabe der Ziffern 2 u. 3 dieser Anordnung vorläufig aufgenommen.

2. Entsprechend der Organisation des DRL erwerben Vereine die unmittelbare Mitgliedschaft des DRL, wenn sie eine oder mehrere der nachstehenden Leibesübungen betreiben: Geräteturnen, Gymnastik, Sommerspiele, Fußball, Rugby, Kricket, Leichtathletik, Handball, Schwimmen, Schwerathletik, Boxen, Fechten, Hockey, Tennis, Rudern, Kanusport, Eissport, Rollschuhsport, Schilauf, Radfahren.

3. Vereine mit nachstehenden Betätigungsgebieten erwerben die mittelbare Mitgliedschaft im DRL durch ihre Zugehörigkeit zu den entsprechenden, dem DRL korporativ angeschlossenen Verbänden: Schießsport (Schützenvereine): Deutscher Schützenverband, Bergsteigen: Deutscher Alpenverein, Wandern: Reichsverband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine, Segeln: Deutscher Segler-Verband, Bob- und Schlittensport: Deutscher Bob- und Schlittensport-Verband, Golfsport: Deutscher Golf-Verband, Sportliches Kegeln: Deutscher Kegler-Bund, Tischtennis: Deutscher Tischtennis-Bund.

4. Die endgültige Aufnahme aller Vereine ist an die Erfüllung folgender Voraussetzungen geknüpft:

(a) Annahme der Einheitssatzung für die Vereine des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen,

(b) Bestätigung der Satzungen und des Vereinsführers durch den Beauftragten des Reichssportführers.

5. Bis zur vollkommenen Durchführung der Eingliederung der Vereine in den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen bleiben die Turn- und Sportverbände bestehen. Es ist Aufgabe der Führer der Verbände nach Anweisung des Gauführers des Gaues 17 im Einvernehmen mit den entsprechenden Gaufachwarten die technische und organisatorische Ueberleitung durchzuführen.

(gez.) von Tschammer, Reichssportführer.

Ein Aufruf des Reichssportführers

Vereinigung des deutschösterreichischen und deutschen Sports

Der denkwürdige Tag der Abstimmung im Großdeutschen Reich ist vorbei. Mit einer überwältigenden Vertrauenskundgebung für unseren geliebten Führer hat ihm das geeinte, glückliche deutsche Volk den Dank für sein gewaltiges, geschichtliches Werk abgestattet. „Deutschland auf ewig ungeteilt", so heißt es nun bei uns in aller Zukunft. Wir stehen noch alle unter dem uns so tief erschütternden Eindruck der verflossenen Tage und Stunden und wem es wie mir vergönnt gewesen war, in den Märztagen durch das befreite Oesterreich zu fahren und unter den nur Freude überschäumenden Brüdern und Schwestern dieses einzigartig schönen Landes zu weilen, für den ist dieses Erlebnis die schönste Erinnerung seines ganzen Lebens. Nun sind wir beieinander, reichen uns die Hände, sind untrennbar als Kameraden verbunden und dienen vereint in allen schönen und schweren Tagen unseres Lebens auf dieser Erde unserem heiligen Vaterland und seinem Führer. Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen und die Millionenschar der in der Leibeserziehung des großdeutschen Volkes wirkenden Männer und Frauen grüßen in diesen ergreifenden Stunden, voll Stolz auf ihre neuen Kameraden alle österreichischen Turner und Sportler als Mitglieder des Gaues 17, grüßen sie als kampferprobte Weggenossen zu dem gewaltigen Ziel im Großdeutschen Reich, das Volk in Leibesübungen zu schaffen.

gez. von Tschammer, Reichssportführer.

Rundgang durch die deutschen Handballgaue

Zwei Neulinge wurden Meister – SpV Waldhof noch immer ohne Punktverlust

Mit dem ersten Aprilsonntag haben schon einige Gaue in Deutschland ihre Rundenspiele beenden können. Aber noch sind nicht alle Spiele erledigt, doch alle Meister stehen fest. – Insgesamt 162 Vereine waren im Spätjahr des letzten Jahres am Start zu den Pflichtspielen, von denen im Laufe des Jahres sechs Vereine zurückgetreten oder ausgeschieden sind. 32 Neulinge hatten sich im Vorjahr zu den alten, bewährten Klubs gesellt. Obwohl die Abstiegsfrage noch nicht überall geklärt ist, darf man heute schon sagen: die Neulinge haben sich bestens geschlagen. Zwei derselben holten auf Anhieb die Gaumeisterschaft; 21 weitere haben sich in der oberen Hälfte der Tabelle plazieren können. Zurückgetreten von der Runde ist ein einziger, in Abstiegsgefahr befinden sich zwei und bestimmt wieder in die Bezirksklasse müssen sieben Klubs. Man darf da wieder sagen, daß sich die Neulinge durchweg sehr gut gehalten haben.

Vergleicht man nach den Gaumeistern des Vorjahres Ausschau halten, so kommen wir zu folgendem Ergebnis. Vorausgeschickt muß werden, daß im Vorjahr nur 14 Meister ermittelt wurden, da ja bekanntlich die Meister von Pommern und dem Gau Mitte ihrer Würde entkleidet wurden. Von den 16 verbleibenden 14 Gaumeistern haben sich sechs den Titel wieder erholt, fünf der Gaumeister haben sich unter die ersten drei plaziert, zwei allerdings befinden sich noch in Abstiegsgefahr, und zwar der 1. FC Nürnberg in Bayern und VfR Schwenningen in Südwest. Die alte Garde hat sich also nicht durchweg behaupten können und mußte dem nachdrängenden Nachwuchs weichen müssen.

Ohne jeden Spiel- und Punktverlust hat sich allein der badische Meister SpV. Waldhof behaupten können. Zwei weitere Vereine haben zwar keine Niederlage, aber doch immerhin 1–3 Unentschieden zu verzeichnen. Dies sind mit je einem Punktverlust MSV Aachen, Post München und Oberalster Hamburg, je drei Unentschieden verzeichnen Polizeisportverein Stettin und Borussia Carlowitz. Wenn wir die Lakaleier der Medaille betrachten, dann verdienen Turn Reinickendorf im Gau Brandenburg und Hertha Hannover ohne jeden Sieg aus, wobei aber die Brandenburger Elf wenigstens zwei Unentschieden aufzuweisen hat.

Das beste Torverhältnis und die wenigsten Gegentreffer hat der Sportverein Waldhof mit 147 : 40 Toren aufzuweisen. Die meisten Tore hat MSV Weißenfels 197 T. erzielt. Den klarsten Sieg verzeichnet der deutsche Meister MTSA Leipzig gegen den Tabellenzweiten (!) mit 20:1. Die meisten Gegentore erhielten DSV Hagen (179), Turn Reinickendorf (180) und Borussia Kiel (174).

Nach dieser allgemeinen Uebersicht wollen wir noch kurz einen Rundgang durch unsere Gaue unternehmen und diese in die verschiedenen Gruppen nach ihrer Einteilung in die Gruppen, wie sie um die deutsche Meisterschaft zusammenstoßen, zusammenfassen. In der Gruppe 1 trifft Ostpreußen mit VfK Königsberg den alten, neuen Meister; mit einem Punkt Vorsprung schaffen es die Pillauer vor MSV Hindenburg Wilhelmsburg. Absteigen wird hier wohl niemand müssen, da mit Hindenburg Allenstein und Hindenburg Lötzen schon zwei Klubs von der Spielrunde zurückgetreten sind. In Pommern ist mit dem Luftwaffensportverein Stettin der Neuling zu Meisterehren gekommen. VfB Schleswig und der KTV Stettin bleiben um 1 bzw. 4 Punkte zurück. Nachdem Preußen Köslin unterwegs schlapp machte, muß MTV Greifenberg und wohl auch Arminia Stettin absteigen, da in dieser Ueberrunde drei Mannschaften absteigen müssen. Nordmarkmeister wurde Oberalster Hamburg mit 5 Punkten vor Hinrichs Kiel und 18 vor dem Neuling Neumünster 20, die eine sichere Sache des Altmeisters. Eimsbüttel, die Mannschaft des deutschen Frauenmeisters und Borussia Kiel müssen absteigen. Borussia Carlowitz schaffte es in Schlesien wieder überlegen, liegen doch zwischen ihr und dem nächsten MSTV Breslau nicht weniger als 8 Punkte. KTV Liegnitz und der Neuling MSV Glogau müssen absteigen.

Sachen wir nochmals die Vereine dieser Gruppe zusammen: Oberalster Hamburg, Borussia Carlowitz, VfK Königsberg und Luftwaffensportverein Stettin bestreiten die Gruppenspiele, wobei Oberalster Favorit ist.

Die interessanteste Gruppe ist die nächste, in der die Meister von Brandenburg, Mitte, Hessen und Baden aufeinandertreffen. In Brandenburg wurde Polizei Berlin Meister. Aus dem Spitzentrio ist Brreag Berlin ausgeschieden. Absteigen müssen voraussichtlich Tobrem oder SC Charlottenburg; bestimmt in die zweite Klasse müssen Turn Reinickendorf und Berliner Sportklub. Der Gau Mitte, MTSA Leipzig, war in seinem Gau nie gefährdet. DSV 07, der zweite in der Tabelle, liegt 6 Punkte zurück. Die beiden Neulinge Zeiß-Ikon Dresden und MSV Frankfurt [illegible] schließen aus der Runde der Großen aus. Auch MSV Weißenfels ist wieder Meister geworden. Die Spiele um den Meisterstitel fanden die Mittelspieler ebenbürtig Gegner. Am Tabellenende hat sich die Lage des SV Viktoria Neudorf [illegible], während der Neuling Turnerschaft [illegible] und die Elf unserer Turnerschaft in der engeren Wahl als Begleiter in die Bezirksklasse stehen. TV Worms, der Hessenmeister, wird in dieser ausgeglichenen Gesellschaft eine wenig rühmliche Rolle spielen können. Absteigen muß in diesem Gau [illegible] nur ein Verein, und zwar TV Biedenkopf. Da durch den Zusammenschluß zweier Kasseler Vereine eine weitere Stelle in der ersten Klasse frei wird.

In der Gruppe 3 spielen also: MTSA Leipzig, MSV Weißenfels, Polizei Berlin und TV Worms. Wer hier das Rennen macht ist schwer zu sagen, anzunehmen aber ist, daß es eine mitteldeutsche Mannschaft sein wird.

In der Gruppe 3 ist Hindenburg Minden die interessante Mannschaft, die nach einem schwachen Start mit drei aufeinander folgenden Niederlagen schließlich doch noch in den führenden Platzzahlen und 2 einmal aufschließen konnte, um sich im Entscheidungsspiel den Gaumeistertitel wieder zu holen. Westfalia Hombrun und Arminia Bielefeld haben im Westfalengau die wenigsten Punkte erringen können. In Niedersachsen mußte Post Hannover bis zum letzten Spieltag warten, um seine Meisterschaft heimbringen zu können, beträgt doch der Vorsprung vor Turn Grödelingen und dem Altmeister MSV JR 73 Hannover nur ein einziger Punkt. Nachdem in diesem Gau mit TV Limmer-Hannover ein Verein freiwillig ausgeschieden ist, muß nur Turnklub Hannover absteigen. Am Niederrhein schafft der neue Gaumeister ebenfalls nur einen Punkt mehr als der Titelverteidiger Turn Wuppertal. Die Spielvereinigung Linslar ist hier durch das Ziel gegangen. Der Neuling Blaugelb Wuppertal und TB Stoppenberg müssen absteigen. Klarer war der Entscheid im Gau Mittelrhein. Hier schaffte es VfB Aachen mit vier Punkten vor dem Lokalrivalen Arminia. MSV Koblenz, der Titelverteidiger, kam nur auf den dritten Platz. TV Siegburg-Mülldorf, eine bekannte Mannschaft, und TB Köln-Kalk haben die erste Klasse verscherzt.

In der Endrunde spielen hier zusammen: VfB Aachen, Post Aachen, Hindenburg Minden und Spielvereinigung Linslar. Minden und Aachen werden dabei als die stärkeren Gegner betrachtet.

Die Gruppe 4 vereint unsere vier süddeutschen Gaue. In Bayern marschiert Post München mit Abstand an der Spitze. Noch sind die Spiele dort nicht beendet und doch beträgt der Unterschied bis zum nächsten Gegner schon 13 Punkte. Der Gaumeister 1. FC Nürnberg und Tade Landshut sind die vom Abstieg bedrohtesten Klubs. In Württemberg entthronte ein Neuling, TB Urach, den Altmeister TB Altenstadt, der Tabellenzweiter wurde. TB Cannstatt muß absteigen, wer es begleitet, der Neuling TSB Schmalheim oder Turnerbund Göppingen, steht noch nicht fest. In Südwest wurde VfR Haßloch Meister vor dem MSV Darmstadt. In Abstiegsgefahr befinden sich neben dem Altmeister VfR Schwenningen noch Germania Pfungstadt. Polizei Frankfurt und TSV Herrnsheim, hier kommt allerdings nur noch ein Abstiegskandidat in Frage, da TSV Frankfurt ausgeschieden ist. In Baden ist bekannt, daß SpV Waldhof Meister und der TV Hockenheim als einziger absteigen muß, nachdem der TSV Rußloch schon frühzeitig aus dem Konzert der Großen ausgeschieden ist.

Die Gruppe 4 bilden VfR Haßloch, TB Urach, Post München und der SpV Waldhof, den wir in dieser Gesellschaft als Favoriten herausstellen wollen.

Am 24. April beginnen die Endspiele. Mögen sie unseren badischen Vertreter in bester Verfassung antreffen. Im Vorjahr wurde fast das gesteckte Ziel erreicht. Nun ist es wieder so weit. Spielen die Waldhöfer mit dem gleichen Elan, dann sollte sich diesmal auch Fortuna auf seine Seite schlagen und dann…, doch warten wir ab und wünschen den Waldhöfern für die schweren Spiele nur das Allerbeste.

Die restlichen Termine der Bezirksklasse

Staffel 1

23. April: Ilvesheim – Feudenheim.

24. April: Phönix Mannheim – Friedrichsfeld, Käfertal – Seckenheim, Feudenheim – Hockenheim, Neulußheim – Ilvesheim.

30. April (Samstag): Feudenheim – Neulußheim, 08 Mannheim – Hockenheim, Ilvesheim – Feudenheim, Friedrichsfeld – Heddesheim, Käfertal – Phön. Mannheim

8. Mai: Phönix Mannheim – 07 Mannheim, Hockenheim – Heddesheim, 08 Mannheim – Friedrichsfeld, Weinheim – Neulußheim.

15. Mai: Friedrichsfeld – Weinheim, 07 Mannheim – Ilvesheim, Hockenheim – Phönix Mannheim, Neulußheim gegen 08 Mannheim.

22. Mai: 07 Mannheim – Friedrichsfeld, Ilvesheim – Hockenheim.

29. Mai: Neulußheim – 07 Mannheim, Heddesheim gegen Hockenheim.

6. Juni: Seckenheim – Hockenheim.

Staffel 2

24. April: Eppelheim – Schwetzingen, Walldürn – Kirchheim, Mergentheim – Wiesloch, Plankstadt – Sandhausen.

30. April: Kirchheim – Plankstadt.

8. Mai: 05 Heidelberg – Plankstadt, Kirchheim – Wiesloch, Walldürn – Union, Eberbach – Schwetzingen, Mergentheim – Eppelheim.

15. Mai: Union – Kirchheim, 05 Heidelberg – Schwetzingen, Walldürn – Eppelheim, Eberbach – Mergentheim, Sandhausen – Wiesloch.

22. Mai: Kirchheim – Eppelheim, Eberbach – 05 Heidelberg.

29. Mai: Kirchheim – Mergentheim, 05 Heidelberg gegen Sandhausen.

6. Juni: Eppelheim – Sandhausen.

SC 03 Kassel bei Neckarau

Der VfL Mannheim-Neckarau, der sich in der Rückrunde der Meisterschaftsspiele im Gau Baden in eine hervorragende Form hineingespielt und durch ausgezeichnete Leistungen und erstaunliche Ergebnisse unter Beweis gestellt hat, empfängt am Karfreitag zum Freundschaftstreffen einen spielstarken Gegner: den Kasseler Sport-Club 03, der monatelang wie der hessische Gaumeister aussah, schließlich im Ziel aber dann doch noch vom Altmeister Hanau 93 abgefangen wurde, tragischer Weise nur deshalb, weil die Verwandlung eines Elfmeters mißlang, der genügt hätte, um den ehrgeizigen SC 03 Kassel Gaumeister werden zu lassen.

Der SC 03 ist wohl der aufstrebendste Verein im ganzen Gau Hessen. Er gehört der Gauliga seit deren Bestehen an und war im ersten Jahre – 1933/34 – Fünfter, im zweiten Jahr Vierter, im dritten Jahr Dritter, im vierten Jahr Zweiter –, man sieht, die von Jahr zu Jahr anwachsende Tüchtigkeit des Vereins, der in diesem Jahre die 35. Wiederkehr seines Gründungstages feiert, wird durch ständig gesteigerte Leistungen eindrucksvoll unterstrichen!

Alle Spieler der Mannschaft, mit Ausnahme des jugendlichen Rechtsaußen, haben schon in der Kasseler Städtemannschaft mitgewirkt, und nicht weniger als sechs Spieler zählen zur Gauelf Hessens. Drei Spieler des SC 03 Kassel standen in der hessischen Gaumannschaft, die nach dem Olympischen Fußballturnier den Olympiasieger Italien in Kassel 2:1 besiegte, und vier Spieler wirkten in der Gauelf mit, die im vorigen Jahre in Metz gegen Lothringen erfolgreich abschnitt. In Freundschaftsspielen gegen bekannte Gegner haben die Kasseler ausgezeichnete Ergebnisse aufzuweisen: Gegen SpVg Fürth 1:1, Austria Wien 1:1, Offenbacher Kickers 4:1, Sportverein Benrat 6:3, Berliner SV 92 3:3. Nur gegen Herrnsheim wurde verloren, und zwar mit 3:6 Toren.

Die bekanntesten Spieler des SC 03 sind der Verteidiger Engelhardt mit 17 Gauspielen sowie die beiden wertvollen Stürmer, der Halbrechte Markert, der 18-mal und der Linksaußen Kleim, der 7mal in Hessens Gauelf spielte. Ueberhaupt bildet der Angriff das Prunkstück der 03-Mannschaft, denn auch der Halblinke Jordan (11 Gauspiele) und der Mittelstürmer Bock sind hervorragende Kräfte. Der Halbrechte Markert war im vergangenen Spieljahr Schützenkönig des Gaues. Der Mittelstürmer Bock hat zusammen mit dem Außen Heß vor kurzem an einem Duisburger Herberger-Lehrgang teilgenommen.

Der Kasseler Sport-Club 03 wird in folgender Aufstellung dem VfL Neckarau gegenübertreten:

Ziehe

Reihe — Engelhardt

Heß — Horn — Roßbach

Döer — Markert — Bock — Jordan — Kleim

Verfrühter Abschiedspreis

Reitturnier in der „Deutschlandhalle"

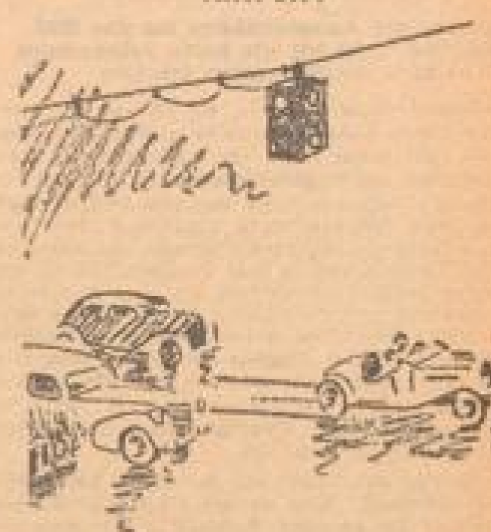
Der Abschieds-Preis des Berliner Reitturniers, der eigentlich für den Schlußabend vorgesehen war, wurde durch die Verlegung von zwei Veranstaltungen schon am vorletzten Tage zum Austrag gebracht. Der Reichsverband für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts hatte es sich nicht nehmen lassen, die zahlreichen Zuschauer zwischen den einzelnen Wettbewerben von den neuesten Weltergebnissen zu unterrichten.

Das mittelschwere Jagdspringen über 18 Hindernisse vereinte 58 der gewinnreichsten Pferde am Ablauf, wobei allerdings Sieger und Zweite aus den bisherigen Wettbewerben des Turniers ausgeschlossen waren. Zum Schluß entspann sich wieder eine wilde Jagd nach der besten Zeit, die unter den 21 fehlerlosen entschied. Mit 66,2 Sekunden errang Roma (SS-Oberstuf. Fricki) den Sieg mit zwei Sekunden Vorsprung vor Schlemmer (SS-Uhuf. Heidenreich) und Goldammer (Lt. Weidemann).

Viel Pech hatte SS-Hauptstuf. Temme auf Tosca. In dem Bestreben, eine noch schnellere Zeit zu erzielen, was ihm mit 64,4 Sekunden bei 8 Fehler auch tatsächlich gelang, hatte er einen Windkegel umgerissen und konnte so nicht gewertet werden. Aus dem Amateur-Preis, der aus einem leichten Trojan und einem ebensolchen Jagdspringen bestehenden Vielseitigkeitsprüfung, wurden die Preisträger ermittelt. York (Fräul. v. Rottwig) kam mit der Wertzahl 1,30 zum Siege vor Annetta (SS-Hauptstuf. Temme) und Alpina (Frl. Kurichert). In einem besonderen Stangenspringen der Springpferde trafen noch einmal die Besten zusammen, und zwar war dieses Springen ausschließlich den Pferden offen, die in Berlin einen ersten oder zweiten Platz belegt hatten. Tosca blieb als einzige unter 16 Teilnehmern fehlerlos und verhalf dem Stall der Oberen SS-Führung damit zum zweiten Erfolge am Tage. Narkus (H. Ferrein) und Schwerk (H. Hassiein) als Vertreter der SS-Hauptreitschule München belegten mit ½ bzw. 4 Fehlern die Ehrenplätze.

Lesen Sie heute:

Sportlich und wirtschaftlich fahren!



Sobald das grüne Licht erscheint, wie ein Berserker loszubrausen und an der nächsten Straßenkreuzung den Wagen wieder scharf abzubremsen – das ist nicht sportlich. Zügig fahren, Schwung ausnützen, rechtzeitig bei Kurven und Kreuzungen Gas wegnehmen und so wenig wie möglich bremsen, das ist sportlich und wirtschaftlich zugleich!

Eine weise Gesetzgebung hat fast alle Geschwindigkeitsbeschränkungen aufgehoben. Dadurch ist es heute in Deutschland wie kaum in einem anderen Land möglich, hohe Durchschnittsgeschwindigkeiten zu erzielen. Auf der Autobahn können Sie mit einem Wagen, der in der Spitze 110–120 km/Std. erreicht, sogar einen Reisedurchschnitt von 100 km/Std. herausfahren.

Vergessen Sie aber eines nicht: Wenn Sie in einer Stunde 100 km zurücklegen, dann macht Ihr Motor annähernd ¼ Million Umdrehungen! Diese enorme Steigerung der Ansprüche kann dem Material nur zugemutet werden, wenn Sie regelmäßig Oel erneuern und bestes Oel verwenden. Wirtschaftlich fahren heißt also nicht etwa billiges Oel einkaufen, sondern ganz im Gegenteil, am Oel nicht sparen und nur bestes Markenoel wählen!

bedenken Sie: unsere 40jährige Pionierarbeit mit dem alleinigen Ziel, beste Schmiermittel herzustellen – kommt Ihnen zugute!

DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESELLSCHAFT

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Dienstag, 12. April 1938 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 170

Gewaltiger Aufstieg der württembergischen Wirtschaft

Steigerung der Autoproduktion um das fünfeinhalbfache — So gut wie keine Arbeitslosen mehr — Vierjahresplan Arbeiten

Die württembergische Industrie, die sich auch in schweren Zeiten verhältnismäßig krisenfest gezeigt hat, nahm seit der Machtübernahme einen früher nie gekannten Aufschwung. In der württ. **Metallindustrie** ist die Zahl der Gefolgschaftsmitglieder von 90 000 im Jahre 1932 auf rund 200 000 im Jahre 1938 angestiegen. Einzelne Betriebe zeigen einen geradezu grandiosen Aufschwung. So waren in einem Elektrometallbetrieb in Bad Cannstatt 1932-33: 200 Volksgenossen beschäftigt, heute 2000, also eine Steigerung um das Zehnfache. Bei einer Automobilfabrik ist das Verhältnis 100:312. Die Löhne in der württ. Metallindustrie liegen um etwa 35 v. H. trotzdem die Tarifordnung rein lohnmäßig gesehen die gleiche geblieben ist. Der bezahlte Urlaub stieg gegenüber 1932 um fast 100 v. H. Allein im Jahre 1937 gab die württ. Metallindustrie 4 Mill. ℛℳ für „Schönheit der Arbeit“ usw. aus.

Große Erfolge verzeichnete auch die württ. **Automobil- und Motorenindustrie.** Nicht weniger als ein Drittel des Gesamtumsatzes der deutschen Automobil- und Motorenindustrie entfällt ja auf Württemberg. Die **Erzeugung in Kraftwagen** ist gegenüber 1932 bis 1937 um das **Fünfeinhalbfache** gestiegen. Im Jahre 1932 waren insgesamt 9000 Kraftwagen hergestellt worden (7300 Personen- und 1800 Lastwagen), im Jahre 1937 waren es **48 500** (34 600 Personen- und 14 000 Lastwagen). Die Bedeutung und Größe der im Jahre 1937 erreichten Produktionsziffer erweist sich an der Tatsache, daß sie etwa der Zahl von Kraftfahrzeugen entspricht, die im Jahre 1932 in ganz Deutschland abgesetzt wurden. Die Belegschaft der württ. Automobilfabriken hat sich seit der Machtübernahme **vervierfacht.** Wertmäßig hat sich der **Umsatz** von 90 auf **450 Mill. ℛℳ erhöht,** das ist ein Drittel des Reichsumsatzes. Bedeutsam ist auch die **Ausfuhr,** die sich um das **Neunfache** erhöhte. Die württ. Automobilindustrie zusammengefaßt, wurde ein Ausfuhrwert von etwa 58 Mill. ℛℳ erreicht, **der damit mehr als ein Drittel der deutschen Reichsausfuhr** deckt.

Am deutlichsten illustriert aber den Aufstieg die Tatsache, daß **Stuttgart** zur Zeit der Machtübernahme noch 48 000 Arbeitslose zählte, heute werden nur **noch** — 300 Volksgenossen unterstützt, die nicht mehr oder aber nur noch beschränkt einsatzfähig sind. Die Zahl der vorhandenen Arbeitskräfte reicht in Stuttgart längst nicht mehr aus, **ja es mußten mehr als 25 000 Arbeitskräfte aus anderen Bezirken des Reichs allein nach Stuttgart hereingeholt werden, um den Bedarf einigermaßen decken zu können.** Mehr als 100 000 Vermittlungen hat das Arbeitsamt Stuttgart im vergangenen Jahre durchgeführt und im ersten Vierteljahr 1938 waren es auch schon wieder 26 000. Die kühnsten Erwartungen sind mit diesen Zahlen übertroffen worden.

Erschließung der Bodenschätze

Schon vor Jahrhunderten wurden in Württemberg Eisenerze abgebaut. An sechs Plätzen konnten alte Eisenhüttenwerke festgestellt werden. Es handelt sich um den **Abbau der Doggererze.** Seit Dezember 1934 ist die Grube „Wilhelm“ in Wasseralfingen und seit Januar 1935 die Grube „Karl“ in Geislingen wieder im Betrieb. Es wurden die bestehenden Stollenanlagen erweitert. — Am Staatlichen **Torfwerk** Schussenried wird eine Torfbrikettierungsanlage aufgestellt, die eine Absatzsteigerung in Torf als Heizmaterial erhoffen läßt. Interessant ist, zu wissen, daß im Stuttgarter Milchhof ein Verfahren entwickelt werden konnte, mit dem es möglich ist, auf elektrolytischem Wege **aus Molkenwasser hochwertiges Eiweiß** herauszulösen. Mit Hilfe dieses aus der Molke gewonnenen „Laktalbumin“, das Hühnereiweiß gleichwertig ist, dürfte es möglich sein, einen großen Teil des deutschen Eiweißmangels zu beseitigen. — Die **Ertragssteigerung in Gemüse- und Obstgärten** ist eingeleitet. Es wurden in Württemberg u. a. an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim, mit vollem Erfolg Versuche gemacht mit **Gärtonnen,** in denen durch Heißgärung in 6—8 Wochen **billiger Humus** aus Abfällen hergestellt werden kann. Neben **zwei großen Zellstoffabriken** in Wangen im Allgäu und Ehingen a. D. werden **Hartholzfabriken** errichtet zur Verwertung der Holzabfälle und zur Schaffung neuer Rohstoffe aus Holz, das in Württemberg in reichem Maße vorhanden ist. — In dem wirtschaftlichen Aufstieg kommt also auch ein erfolgreiches Arbeiten auf dem Gebiete des Vierjahresplans.

—a—

* **Basel u. Bernheimer Zellstoff- und Papierfabriken AG. Ettlingen (Baden).** Die ao. HV., in der 2 Mill. ℛℳ Stammaktien und 1,097 Mill. ℛℳ Vorzugsaktien von 4,20 Mill. ℛℳ Gesamtkapital vertreten waren, genehmigte einstimmig die Aenderung des Firmennamens in „Ettlinger-Maxau Papier- und Zellstoffwerk AG zu Ettlingen (Baden)“ sowie die Umwandlung von 900 000 ℛℳ Vorzugsaktien (von insgesamt 1,20 Mill.) in Stammaktien. Der AR., der auf Grund des Wechsels in der Aktienmehrheit neu zu wählen war, setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Direktor Joh. Klöckers (Deutsche Bank Filiale Mannheim), Kommerzienrat Armin Glatz (Neidenfels/Pfalz), Fabrikant, Adolf Glatz (Neidenfels/Pfalz), Fabrikant Dr. Ernst Glatz (Frankenstein/Pfalz), Dipl.-Ing. Robert Glatz (Neidenfels/Pfalz), Fabrikant August Köhler (Oberkirch/Baden), Direktor Robert Steinlin (Weißenbach-Fabrik/Murgtal), Fabrikant Felix Metz (Gernsbach) und Direktor Erich Stadler (Pforzheim-Dillweißenstein). Zum Vorstandsmitglied wurde das bisherige AR-Mitglied Rechtsanwalt und Verbandssyndikus Otto Jehrenbach (Freiburg i. Br.) bestellt.

* **Arbed. — Stark erhöhter Gewinn.** Der Geschäftsabschluß der Arbed, Brüssel, der der HV vom 22. April vorgelegt werden soll, weist einen Gewinn von 290,7 Mill. lux. Franken gegenüber 171,8 Mill. lux. Franken im Vorjahre auf. Hiervon werden 171,9 (94,6) Mill. für Abschreibungen und 24 (12,5) Mill. für soziale Zwecke verwendet, so daß ein Reingewinn von 93,8 (64,2) Mill. verbleibt, aus dem u. a. 4,6 (3,2) Mill. der gesetzlichen Rücklage zugeführt und 220 (220) lux. Franken Dividende je Aktie verteilt werden. Auf der Aktivseite der Bilanz sind Immobilien mit 738,9 (739,5), Warenbestände mit 181,8 (118,4), Debitoren mit 465,4 (297,4), Kasse mit 5,2 (6,16), Beteiligungen mit 654,1 (779,5) Mill. lux. Franken ausgewiesen. Auf der Passivseite erscheinen Rücklagen mit 425,4 (79,1), Abschreibungen mit 1178,9 (748,6), Anleihen mit 221,8 (262,1), Kreditoren mit 234,8 (190,8), **kurzfristige Schulden** mit 11,7 (22,4) Mill. lux. Franken.

* **Schubert u. Salzer Maschinenfabrik AG. Chemnitz.** Der Aufsichtsrat beschloß für 1937 eine Dividende von 6 v. H. (wie im Vorjahr) vorzuschlagen. Die vorliegenden Aufträge sichern die Beschäftigung für die nächsten sechs Monate. Die Hauptversammlung findet am 7. Mai in Chemnitz statt.

* **Ein neuer deutscher Mittelmeerdienst ab Triest.** Der durch die Eingliederung Oesterreichs in das Reich geschaffenen Lage in verkehrswirtschaftlicher Hinsicht Rechnung tragend, beabsichtigt, wie die „Deutschen Verkehrsnachrichten“ melden, die Schuldt-Orient-Linie, Hamburg, demnächst einen neuen Liniendienst ab Triest nach Albanien, Griechenland, Bulgarien, der Türkei sowie nach palästinensischen und syrischen Häfen aufzunehmen. Dieser neue Liniendienst soll zunächst in vierzehntägigen Abständen betrieben werden und wird sich vor allem auf die Transporte deutsch-österreichischer Herkunft und auf diejenigen Transitverkehre aus den Ländern des mittleren Donauraumes stützen, die ihren Weg über Triest nach der Nord- und Süd-Levante nehmen. Mit diesem neuen Liniendienst stellt der Verlader-Schaft der deutschen Ostmark und der Donauländer erstmalig ein deutscher Liniendienst zur Verfügung.

* **Nachmann u. Ludwig AG., Chemnitz.** Das Geschäftsjahr 1937 hat eine weitere Umsatzsteigerung gebracht und damit auch eine Besserung der Ertragskraft. Der Rohüberschuß nach den neuen Bestimmungen des Aktiengesetzes stellt sich auf 0,79 (0,96) Mill. ℛℳ, denen 0,13 außerordentliche Aufwendungen (i. V. 0,28 Mill. ℛℳ „alle übrigen Aufwendungen“) gegenüberstehen. Zinserträge erbrachten 0,03 (0,01) Mill. ℛℳ und außerordentliche Erträge 0,19 (0,005) Mill. ℛℳ. Nach Abzug sämtlicher Aufwendungen, hierunter 0,48 (0,46) Mill. ℛℳ für Löhne und Gehälter und 0,03 (0,03) für soziale Abgaben verbleibt nach Vornahme von 0,03 (0,02) Mill. ℛℳ Abschreibungen einschl. 3387 (2808) ℛℳ Gewinnvortrag ein **Reingewinn** von 144 157 (120 079) ℛℳ, aus dem 7 (0) v. H. Dividende auf 1,588 Mill. Mark Stammaktien ausgeschüttet werden sollen, während die Vorzugsaktien satzungsgemäß 6 v. H. Dividende erhalten. — Bei 0,17 (0,17) Mill. ℛℳ Rücklagen und 0,23 (0,04) Mill. ℛℳ Rückstellungen (i. V. außerdem 0,12 (0,06), Wertberichtigungen) erscheinen die Verbindlichkeiten mit 0,12 (0,08), denen Vorräte von 0,56 (0,45), Wertpapiere von 0,43 (0,18) Hypotheken von unv. 0,09, Warenforderungen von 0,30 (0,40), Forderungen an ein Vorstandsmitglied von, unv. 0,30 und u. a. 0,10 (0,16) Mill. ℛℳ Bankguthaben gegenüberstehen. Das Anlagevermögen ist mit 0,42 (0,44) Mill. Mark bewertet. — Das neue Geschäftsjahr hat sich bisher im Rahmen des abgelaufenen Jahres gehalten, so daß die Verwaltung hofft, auch für 1938 ein angemessenes Ergebnis erzielen zu können.

* **Hanfwerke Füssen-Immenstadt AG. Füssen. — 6 (4) v. H. Dividende.** Der Verlauf des Geschäftsjahres 1937 war infolge großer Nachfrage nach Hanfgarnen und ausreichenden Möglichkeiten in der Rohstoff-Versorgung günstig. Der o. HV am 7. Mai wird nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen die Erhöhung der Dividende von 4 v. H. auf 6 v. H. vorgeschlagen.

* **Westdeutsche Textil AG, Wuppertal-Vohwinkel.** Die Gesellschaft, eine Holdinggesellschaft für eine Reihe von westdeutschen Textilunternehmungen, schließt 1937 bei 829 (892) ℛℳ Abschreibungen mit einem **Reingewinn** von 52 428 (41 322) ℛℳ ab, zu dem noch der Vortrag aus dem Vorjahre in Höhe von 23 181 ℛℳ tritt. — In der Bilanz werden bei 2,015 Mill. ℛℳ AK und unv. 0,23 Mill. ℛℳ Rücklagen Verbindlichkeiten mit insgesamt 0,19 (0,29) Mill. ℛℳ ausgewiesen. Demgegenüber stehen Anlagen mit 0,58 (0,05) und Beteiligungen unv. mit 1,76 Mill. ℛℳ zu Buch. Das Umlaufsvermögen beziffert sich auf 1,02 (0,99) Mill. ℛℳ; darunter befinden sich 0,43 (0,06) Mill. ℛℳ Wertpapiere, 0,59 (0,70) Mill. ℛℳ Forderungen und 0,04 (0,20) Mill. ℛℳ Bankguthaben.

* **Thüringer Wollgarnspinnerei AG, Leipzig. — 10 (11) v. H. Dividende.** Der HV am 19. Mai wird eine Stammaktiendividende von 10 (11) v. H. vorgeschlagen, wovon 2 v. H. an den Anleihestock abgeführt werden. Außerdem werden 250 000 (220 000) ℛℳ zur Zuwendung an die Gefolgschaft und zur Verwendung für gemeinnützige und soziale Ausgaben bereitgestellt. Mit der Dividende für 1937 wird der aus den Erträgnissen der Geschäftsjahre 1934 bis 1936 gebildete Anleihestock zur Verteilung kommen. Auf je 100 ℛℳ Nennwert an Stammaktien entfallen voraussichtlich rund 9,10 ℛℳ Anleihestockerlös. Der genaue Betrag wird später bekanntgegeben.

* **Die Badische Bank als Regionalbank.** Wie wir hören, steht die Badische Bank in Karlsruhe mit dem Bankhaus Straus u. Co. in Karlsruhe in Verhandlungen, die die Uebernahme dieses im Jahre 1870 gegründeten Bankhauses zum Ziele haben. Durch diese Maßnahme wird die Badische Bank in ihrem Bestreben sich zur badischen Regionalbank auszubauen, einen weiteren großen Schritt nach vorwärts machen. Nach Durchführung der Verträge wird die Badische Bank baldmöglichst das bisher von Straus u. Co. innegehabte Geschäftshaus beziehen.

* **Vereinigte Großalmeroder Thonwerke, Großalmerode. — Weitere Absatzsteigerung.** Die Gesellschaft, die am 1. März d. J. auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken kann, berichtet über das Geschäftsjahr 1937 daß der Gesamtabsatz erneut gestiegen ist. Die Schamotte- und Hafenfabrik waren voll beschäftigt. Auch der Tonabsatz erfuhr eine Steigerung. Der wertmäßige Anteil des Auslandsverkaufs am erhöhten Gesamtabsatz beträgt 24 v. H. und ist damit wiederum gestiegen. Entsprechend dieser Entwicklung hat sich der Rohertrag auf 1,85 (1,81) Mill. ℛℳ erhöht. Nach Abzug sämtlicher Unkosten, hierunter 0,82 (0,80) Mill. ℛℳ für Löhne und Gehälter 0,08 (0,09) für soziale Leistungen und 0,05 (0,05) für freiwillige soziale Leistungen sowie nach Vornahme von 0,19 (0,09) Mill. ℛℳ Abschreibungen und Zuweisung von unv. 0,04 Mill. ℛℳ an die Rücklagen verbleibt einschl. 41 166 (31 455) ℛℳ Gewinnvortrag ein **Reingewinn** von 149 626 (122 166) ℛℳ, aus dem 5 (4) v. H. Dividende ausgeschüttet werden sollen. In der Bilanz erscheinen bei unv. 2,055 Mill. ℛℳ AK 0,17 (0,15) gesetzlicher Rücklage und 0,09 (0,07) anderen Rücklagen Gläubiger mit 0,20 (0,16) Mill. ℛℳ, denen u. a. Vorräte von 0,59 (0,58), Wertpapiere von 0,05 (0,03) Mill. ℛℳ gegenüberstehen. Das Anlagevermögen ist mit 1,68 (1,56) Mill. ℛℳ bewertet. Der Geschäftsgang befriedigte auch im neuen Jahr. Aus dem Ausland konnten gute Aufträge hereingebracht werden. (HV am 26. April.)

* **Regelung des Wettbewerbs in der Hagelversicherung.** Die „Ceres“ Hagelversicherungs-Gesellschaft in Berlin, die Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft aG. für Gärtnereien zu Berlin, der Greveshmühlener Hagelversicherungsverein aG zu Schwerin, die Landwirtschaftliche Versicherungsgesellschaft aG zu Greifswald, die Norddeutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft zu Berlin und die Schwedter Hagel- und Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt/O. haben sich gegenseitig zur Einhaltung gleicher Bestimmungen in der Hagelversicherung verpflichtet. Die an diesem Abkommen nicht beteiligten Gesellschaften und Vereine haben sich ohne dem Abkommen selbst beizutreten, verpflichtet, in der Zeit vom 1. April bis 31. August 1938 Versicherungen, die bei einem dieser Vereinbarung beigetretenen Unternehmen bestehen und nicht bis zum 31. Dezember 1937 gekündigt sind, von einem anderen dieser Vereinbarung angeschlossenen Unternehmen nicht aufzunehmen. Die noch außenstehenden kleinen Hagelversicherungsunternehmen werden sich voraussichtlich dieser Zusatzvereinbarung ebenfalls anschließen, so daß dann innerhalb der privaten Hagelversicherung eine geschlossene Vereinbarung vorliegt. Während der Geltungsdauer der Vereinbarung sollen Verhandlungen mit dem Ziele statt, eine Uebereinkunft zur endgültigen Regelung des Wettbewerbs in der Hagelversicherung herbeizuführen.

* **Ankauf der am 15. April 1938 fällig werdenden Zinsscheine der Dawes-Anleihe in den Vereinigten Staaten von Amerika.** Die am 15. April 1938 fälligen Zinsscheine der amerikanischen Abschnitte der Dawes-Anleihe, die den Stempel „USA domicile Oktober 1st 1937“ tragen, werden in der gleichen Weise wie die Zinsscheine derjenigen Abschnitte, die am 15. Oktober 1937 fällig waren, angekauft werden. Den Inhabern solcher Stücke und Zinsscheine wird mithin die Möglichkeit gegeben, die am 15. April 1938 fälligen Zinsscheine bei der Firma J. P. Morgan u. Co., Newyork-City, oder bei einer der amerikanischen Vertretungen der Hamburg-Amerika-Linie vom Fälligkeitstag ab mit Dollar 25 für 7-Dollar 50 Nennbetrag einen Dollar zu verkaufen. Dawes-Mark können auf Grund der geltenden Bestimmungen zum gültigen Kurs erworben werden.

* **Sitzung des Verwaltungsrates der BIZ. — Wieder 6 v. H. Dividende.** Der Verwaltungsrat der BIZ stellte auf seiner am Montag abgehaltenen Sitzung das Jahresergebnis für das am 31. März beendete Geschäftsjahr 1937/38 fest. Dasselbe bewegt sich ungefähr auf der Höhe von 9,1 Millionen Goldfranken. Der am 9. Mai zusammentretenden o. GV wird, wie in den Vorjahren, die Ausschüttung einer Dividende von 6 v. H. und die satzungsgemäße Speisung der Reserve vorgeschlagen. Der Vertreter der Schweiz im Verwaltungsrat Nationalbankpräsident Professor Bachmann, dessen derzeitige Amtsdauer abgelaufen ist, wurde für eine Periode wiedergewählt. — Nach dem vom Präsidenten der BIZ erstatteten Monatsbericht ist die Geschäftslage im März durchaus stabil gewesen. Im Dienst der beiden österreichischen Anleihen, für welche die BIZ Treuhänderin ist, hat sich bis jetzt keine Aenderung ergeben. Von der Liquidation der Oesterreichischen Nationalbank und deren Uebernahme an die Deutsche Reichsbank wurde der BIZ offiziell Kenntnis gegeben. — Auf Einladung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht weilten die Mitglieder des Verwaltungsrates am Sonntag in Badenweiler, wo ihnen ein Frühstück gegeben wurde. — Die Vorbesprechung der Gouverneure fand im Kurhaus Badenweiler statt.

Waren und Märkte

Mannheimer Getreidegroßmarkt

(*) **Mannheim,** 11. April. Weizen und Roggen waren weiterhin reichlich zu haben, konnten aber nicht untergebracht werden, da die Mühlen über keine Lagermöglichkeiten mehr verfügen. Futtergerste war verschiedentlich zu haben, wurde auch an Geflügelhalter und Mischfutterhersteller zugeteilt. In Saatmais fanden verschiedene Umsätze statt; auch in Mais waren Zuteilungen zu verzeichnen. Der Weizenmehlmarkt war ziemlich ruhig; jedenfalls kann von einer Feiertagsbelebung keine Rede sein. Roggenmehl blieb ohne Geschäft. Die Versorgung des Futtermittelmarktes war wieder reichlich. Lediglich Biertreber waren spärlich zu haben, dagegen wurde Trockenhefe ausreichend angeboten. In einigen Gegenden ist man bereits zur Verfütterung von Grünfutter geschritten.

△ **Rotterdamer Getreidekurse vom 11. April.** (Eig. Dr.) Weizen (in Hfl. per 100 Kilo) Mai 6,60; Juli 6,60 Br.; Sept., Nov. je 6,67½. — Mais (in Hfl. per Last 2000 Kilo) Mai 108,25; Juli 107,50; Sept. 107,25; Nov. 107,75.

Berliner amtliche Notierungen

Weizen mkt. Berlin 75-77	211	Wintergerste Berl. fr. Berl.	...	Hafer mkt. Berl. 46-49		...
frei Berlin 80	...	mkt. Stat.	...	Erzeuger & 4		160
Roggen mkt.	193	April fr. Berl.	...	**Weizenmehl**	10	29,20
Futtergerste		mkt. Stat.	...	Erzeuger	12	29,50
neu frei Berl.	...				14	29,60
mkt. Stat.	...	od. gerst. fr. Bl.	...	**Roggenmehl**	11	22,25
ausl. frei Berl.	...	mkt. Stat.	...	Erzeuger	12	22,35
ab Stat.	...	Futterg. 59-60	168		13	22,45

Viktoriaerbsen	34 — 36,—	Erbsen	...	...
kleine Erbsen	33 — 35	Leinkuchen ab Hamburg	16,33	mit 4,60
Futter-Erbsen	24 — 26,—	Erdnußkuchen ab Hbg.	15,83	5,90
Peluschken	25 — 29,—	Erdnußkuchenmehl	17,33	
Ackerbohnen	23 — 24,50	Trockenschnitzel	9,02	
Wicken deutsch	26 — 28,—	Sojabohnenschrot ab Hbg.	15,53	5,60
Futter	—	ab Stettin	15,93	5,60
Lupinen blau	16 — 17,—	Kartoffelflocken frei	...	...
gelb	21 — 22,50	ab Berlin	...	...

Hamburger Kaffee-Termin-Notierungen

Amtliche Notierung für ½ Kg. netto in Reichspfennig, unverzollt Basis Prime Santos (Kontrakt 1)

	11. 4. 10 Uhr Brief	Geld	bezahlt	11. 4. 12.30 Uhr Brief	Geld	bezahlt
Mai	32	30	—	32	30	—
Juli	31	29	—	31	29	—
September	30	28	—	30	28	—
Dezember	30	28	—	30	28	—
März	30	28	—	30	28	—

* **Erhöhter Bierausstoß in Baden.** Im Februar wurden von den badischen Brauereien 112 500 Hektoliter Bier abgesetzt gegenüber 103 774 Hl. im gleichen Monat des Vorjahres. Das bedeutet eine Zunahme um 8,42 v. H. Von der Gesamtbiermenge entfallen 111 320 (102 566) Hl. auf Vollbier, davon 111 207 (102 530) Hl. untergärig und 1 180 (1 208) Hl. untergäriges Starkbier. Versteuert wurden 110 520 (101 821) Hl., steuerfrei ausgeführt 70 (52) Hl., als Haustrunk steuerfrei abgelassen 1 910 (1 901) Hl.

* **Nachweisung der im Februar 1938 versteuerten und steuerfrei abgelassenen Biermengen.** Nach den vom Statistischen Reichsamt veröffentlichten Angaben der Biersteuergegenbücher sind im Februar 1938 steuerfrei abgelassen und versteuert worden 2,98 Mill. Hl. Bier gegen 2,70 Mill. Hl. Bier im Februar 1937 und 2,75 Mill. Hl. Bier im Januar 1938. Davon entfielen auf Einfachbier 42 520 (Februar 1937 38 994) Hl., von denen 3098 (1794) Hl. untergärig waren, auf Schankbier 44 707 (46 356) Hl., davon 25 020 (26 783) untergärig, auf Vollbier 2,80 (2,53) Mill. Hl., davon 2,67 (2,44) untergärig, und auf Starkbier 66 446 (60 714) Hl., davon 66 066 (60 214) untergärig. Von der gesamten Biermenge wurden 49 204 (45 213) Hl. steuerfrei als Haustrunk abgelassen, 32 870 (31 454) Hl. steuerfrei ausgeführt und 2,88 (2,62) Mill. Hl. versteuert.

* **Verbot des Haltbarmachens von Gurken.** Das seitens des Reichsnährstandes durch den Vorsitzenden der HV der deutschen Gartenwirtschaft im Jahre 1936 erlassene Verbot des Haltbarmachens von Gurken neuer Ernte vor dem 1. Juli hat auch in diesem Jahre volle Gültigkeit. Es ist hiernach untersagt, vor dem 1. Juli eines jeden Jahres gewerbsmäßig Gurken neuer Ernte im Wege des Brühverfahrens (Heißeinlegens), der Milchsäuregärung oder des Erhitzens in luftdicht verschlossenen Behältnissen zuzubereiten oder haltbar zu machen. Ebenso ist es untersagt, mit solchen verbotswidrig hergestellten Erzeugnissen zu handeln. Eine gewerbsmäßige Zubereitung bzw. Haltbarmachung von Gurken neuer Ernte im Wege obengenannter Verfahren ist dann gegeben, wenn mit dem Fertigerzeugnis Handel getrieben wird. Von dem vorliegenden Verbot werden deshalb nicht nur die gewerbsmäßigen Gurkeneinlegereien, sondern auch Groß- und Einzelhandelsgeschäfte sowie das ambulante Gewerbe, wenn sie selbst Gurken heiß einlegen, betroffen. Die Anordnung über das Verbot des Haltbarmachens von Gurken neuer Ernte war zur Sicherung der Vorratshaltung für Gurkenkonserven notwendig.

Rhein-Mainische Abendbörse

Ruhig

Frankfurt, 11. April.

An der Abendbörse gestaltete sich das Geschäft ziemlich ruhig. Etwas lebhafter waren lediglich Deutsche Golddiskontbank, offenbar in Erwartung der Wiederaufnahme einer bescheidenen Verzinsung, mit 91,50 (90,25). Ebenso bestand am Montanmarkt Verein. Stahl mit 111,75—111⅝ etwas regeres Geschäft. Auf den übrigen Marktgebieten blieb die Haltung unvermindert freundlich, die Kurse konnten aber größtenteils fast unverändert zur Notiz und blieben vielfach nominell.

Im Freiverkehr wurden Dingler-Maschinen weiter gesucht mit 98,50 (98).

Der Rentenmarkt war unvermindert still und Altbesitz wurden kaum getätigt. Kommunal-Umschuldung hielten sich bei unverändert 96,85.

△ **Liverpooler Baumwollkurse vom 11. April.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal Stand. Middl. (Schluß) April 471; Mai 474; Juni 479; Juli 481; August 487; Sept. [illegible]; Okt. 495; Nov. 497; Dez. 499; Jan. 1939 503; Febr. [illegible]; März 506; April 508; Mai 510; Juli 512; Okt. [illegible]; 517; Jan. 1940 519; Tendenz ruhig.

△ **Leinsaatnotierungen vom 11. April.** (Eig. Dr.) London: Leinsaat Pl. per April 12⁷/₁₆; Leinsaat [illegible] April 18,0; Bombay per April 18⅝; Leinsaatöl loko [illegible] April und Mai-August 25,4½; Baumwollöl [illegible] Baumwoll-St. [illegible] per April [illegible]. Newyork: [illegible] 27⅝. Savannah: Terp. 22,75—23.

Hamburger Zucker-Terminbörse

Amtliche Notierung für weißen Zucker, ... [illegible] Grundl. 28, frei Seeschiff Hamburg, für 50 kg [illegible]

Termine	11. 4. 10 Uhr 30 Brief	Geld	bez.	11. 4. 2 Uhr 15 Brief	Geld	bez.
April	3,70	3,60	...	3,70	3,60	...
Mai	3,70	3,60	...	3,70	3,60	...
Juni	3,75	3,65	...	3,75	3,65	...
Juli	3,80	3,70	...	3,80	3,70	...
August	3,80	3,70	...	3,80	3,75	...
Sept.	3,90	3,80	...	3,90	3,80	...
Okt.	3,95	3,85	...	3,95	3,85	...
Nov.	4,—	3,90	...	4,—	3,90	...
Dez.	4,—	3,90	...	4,—	3,95	...
Januar	4,05	3,95	...	4,05	3,95	...
Februar	4,15	4,05	...	4,15	4,05	...
März	4,25	4,15	...	4,25	4,15	...

Geld- und Devisenmarkt

Paris, 11. April. (Schluß amtlich)

London	160,12	Italien	169,70	Stockholm	83,—
Newyork	3222,	Schweiz	737,	Wien	
Belgien	541,—	Kopenhagen	712,—	Berlin	130,—
Spanien	...	Holland	1786,—	Warschau	60,—

London, 11. April. (Schluß amtlich)

Newyork	497,34	Lissabon	110,18	Konstantinopel	[illegible]
Montreal	500,31	Helsingfors	226,18	Rio de Jan.	[illegible]
Amsterdam	898,—	Prag	142,	Hongkong	[illegible]
Paris	160,06	Budapest	2800,	Schanghai	[illegible]
Brüssel	2940,50	Belgrad	217,50	Kalkutta	[illegible]
Italien	9465,	Sofia	400,	Valparaiso	[illegible]
Berlin	1230,75	Bukarest	3878,	Mexiko	[illegible]
Schweiz	2163,75	Danzig	667,—	Montevideo	[illegible]
Spanien		Buenos Aires	402,—	Alexandria	[illegible]
Kopenhagen	2240,	Athen	546,50	Bombay	[illegible]
Stockholm	1940,50	Wien		auf London	[illegible]
Oslo	1990,12	Warschau	2632,—	Südafrika	[illegible]

Metalle

Hamburger Metallnotierungen vom 11. April

	Kupfer Brief	Geld	Blei Brief	Geld
Januar	...	...	...	...
Februar	...	...	...	...
März	...	...	...	...
April	49,75	49,75	234,0	234,0
Mai	49,75	49,75	234,0	234,0
Juni	49,75	49,75	234,0	234,0
Juli	49,75	49,75	234,0	234,0
August	49,75	49,75	234,0	234,0
September	49,75	49,75	234,0	234,0
Oktober	...	...	...	...
November	...	...	...	...
Dezember	...	...	...	...

Hüttenrohzink p. 100 kg	[illegible]
Feinsilber (Hbg. per kg)	[illegible]
Feingold (Hbg. per gr)	[illegible]
Altplatin (Ankauf)	
Einzel. (Hbg. per gr)	[illegible]
Lösch. schwarz Platin	
Feinplatin (Hbg. per gr)	[illegible]
Antimon Regulus chines. (1 per to)	[illegible]
Quecksilber (per Flasche)	[illegible]
Wolframerz chines.	[illegible]

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort

An der heutigen Börse war die Nachfrage nach Kahnraum nicht besonders rege. Für bergwärts wurde ... nichts angenommen. Die Tal- und Bergfracht blieb mit 1 ℛℳ ab Ruhrhäfen und 1,20 ℛℳ ab Kanal unverändert. Der Bergschlepplohn beträgt 70 und 80 ₰ nach Mainz, 80 und 90 ₰ nach Mannheim. Der Talschlepplohn ... nach wie vor 8 ₰ für größere beladene Kähne ab Ruhrort nach Rotterdam.

NSDAP-Mitteilungen

Parteiamtlichen Bekanntmachungen entnommen

Anordnungen der Kreisleitung

NS-Frauenschaft

Achtung! Abteilungsleiterinnen für Kultur. 13. 4., 20 Uhr, wichtige Besprechung in L 9, 7.

Humboldt. 13. 4., 20 Uhr, kommen sämtliche Zell- und Zellenfrauenschaftsleiterinnen in die Konkordia, Langstraße 39.

Waldhof. 12. 4., 20 Uhr, Heimabend bei Brückl.

Neckarau-Süd. 12. 4., 20 Uhr, im Volkschor Singprobe. Jugendgruppe ist eingeladen.

Neckarstadt-Ost. 12. 4., 20 Uhr, Singstunde bei Bode. — 13. 4., 20.15 Uhr, Lichtbildervortrag der NSV in der „Flora“, Lortzingstraße 17. Sämtliche Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder nehmen daran teil. Die bereits früher gelösten Karten haben Gültigkeit.

Plankenhof. 13. 4., 20 Uhr, Besprechung der Stab-, Zellen- und Blockfrauenschaftsleiterinnen bei Frau Adler, P 3, 12.

BDM

Gruppe 20/171 Käfertal. Alle Fahrtteilnehmer kommen am 12. 4. um 20.30 Uhr zu einer kurzen Besprechung ins Heim.

Gruppe 11/171 Neckarstadt-Ost. Am 13. 4. 20 Uhr, treten sämtliche Mädel auf dem Clignetplatz zum Gruppenappell an. Sämtliche Beurlaubungen sind aufgehoben.

Gruppe 11/1717 Humboldt. In der Osterwoche fällt der Dienst aus. Gruppenführerinnen: Fächer leeren!

Deutsche Arbeitsfront

Kreiswaltung Mannheim, Rheinstr. 3

Propaganda

Die Ortsobmänner sorgen für sofortige Abrechnung der Transparente „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“.

Ortswaltungen

Strohmarkt. Am 13. 4. Monatsversammlung im Haus der Deutschen Arbeit, P 4, 4/5. 20.15 Uhr.

NSG „Kraft durch Freude“

Abteilung Reisen, Wandern, Urlaub

Verkaufsstellen:

Plankenhof, P 6; Langstraße 39a; Völkische Buchhandlung; Zigarren-Kiosk Schleicher am Tattersall; Zigarrenhaus Köhler in der Meerfeldstraße; Neckarau: Buchhandlung Göppinger; Weinheim: Luisenstraße 5; Schwetzingen: Zigarrenhaus Rey, Karl-Theodor-Straße. Seckenheim: Drogerie Volk, Hauptstraße 120. Ladenburg: Preißigk, Neulußheim: St. Leoner Straße 25.

Unsere Osterfahrten:

Karfreitag. Radwanderung ins Blaue. Abfahrt 8 Uhr Wasserturm.

Ostersamstag. Sonderzug nach Eberbach mit Wanderungen. Fahrpreis 1,90 Reichsmark. Abfahrt gegen 7 Uhr. In Verbindung mit dem Sonderzug werden folgende Wanderungen geführt:

1. Eberbach — Waldkatzenbacher Pfad — Waldkatzenbach (Rast) — Katzenbuckel (628 Meter, Aussichtsturm) — Reisenbelde — Eberbach. Wanderzeit 4—5 Stunden.

2. Eberbach — Ruine Stolzeneck — Krichel — Schönbrunn (Rast) — Allemühl — Eberbach. Wanderzeit 4—5 Stunden.

Ostersonntag. Sonderzug nach Herrenalb mit folgenden Wanderungen:

1. Frauenalb aussteigen! Bernbach — Moosbronn (Rast) — Mahlberg (611 Meter, Aussichtsturm) — Bernbach — Falkenstein — Herrenalb. Wanderzeit 6 bis 7 Stunden.

2. Herrenalb — Dobel — Herrenalb. Wanderzeit 6 bis 7 Stunden.

3. Herrenalb — Loffenauer Mühle — Ritzmann — Teufelsmühle — Teufelsmühle (895 Meter) — Gaistal — Herrenalb. Wanderzeit 5—6 Stunden.

Karten zu 2,50 Reichsmark bei den obigen Verkaufsstellen. Abfahrt des Sonderzuges gegen 7.15 Uhr.

Ostermontag. Radwanderung Ladenburg — Schriesheim — Lützelsachsen, zurück über Weinheim. Abfahrt 8 Uhr ab Wasserturm, 8.30 Uhr ab Feudenheim, Altes Kriegerdenkmal.

Vier Tage an den Bodensee (Konstanz und Umgebung). Gesamtkosten 20,50 ℛℳ einschließlich Fahrt, Unterkunft und Verpflegung, Bodenseerundfahrt nach Lindau und Friedrichshafen mit Zeppelinbesichtigung.

Vier Tage in den Schwarzwald (Furtwangen und Umgebung). Gesamtkosten 18 ℛℳ einschließlich Fahrt, Unterkunft und volle Verpflegung.

*

Die im Monatsprogramm erscheinende Wanderung am 17. April fällt aus, statt dessen empfehlen wir Teilnahme an der Großwanderfahrt nach Herrenalb.

Sonderzug nach Frankfurt am Sonntag, 24. April. Fahrpreis 2,20 Reichsmark. An diesem Tag findet in Frankfurt das Fußball-Länderspiel Deutschland — Portugal statt. Eine Anzahl Eintrittskarten zu 1,10 und 1,60 Reichsmark stehen zur Verfügung.

Artisten, herhören! Am Sonntag, 24. April, findet in Frankfurt das Reichsausscheidungstreffen in der Festhalle statt. Zum Besuch eignet sich der obige Sonderzug zum Preis von 2,20 Reichsmark.

Achtung, Briefmarkensammler!

Tauschabend der Mannheimer Briefmarkensammler am Mittwoch, 13. April, 20 Uhr, im Haus der Deutschen Arbeit, P 4, 4/5. Die Mitgliedskarten sind eingetroffen und kommen an diesem Abend zur Verteilung. Gäste sind jederzeit herzlich willkommen.

MARCHIVUM

10 Meisterschafts-Endspiele über Ostern

Die Endspiele zur deutschen Fußballmeisterschaft mußten von Anfang an mit Rücksicht auf die Weltmeisterschaft früher als sonst erledigt sein. Der Beginn der Kämpfe verzögerte sich, da die Entscheidungen in den einzelnen Gauen auf sich warten ließen. Am Tage des einmaligen Bekenntnisses aller Deutschen zum Führer und damit zum Großdeutschen Reiche und am Vorabend, dem Feiertag des Großdeutschen Reiches, konnten selbstverständlich Sportveranstaltungen innerhalb der Grenzen des Dritten Reiches nicht stattfinden. So ist es denn nicht verwunderlich, daß diesmal die Gaumeister auch über Ostern um die Punkte kämpfen müssen, ja, teilweise sogar zweimal in die Wettkämpfe eingreifen. Da ja in den einzelnen Gruppen nur [illegible] recht lange Reisen unternommen werden, tut das der altbekannten Oster-Reiselust unserer Fußballer keinen Abbruch.

In weiser Voraussicht hat das Fachamt Fußball die Spiele sowohl für Karfreitag als auch für Ostermontag angesetzt, so daß mit insgesamt zehn Spielen die Meisterschaft fort gefördert werden kann. In der Gruppe 1 unternimmt Eintracht Frankfurt die zweite große Reise, diesmal wird der Stettiner SC den Gastgeber machen. Nach dem großartigen Start in Insterburg ist die Eintracht dem HSV ein gleichwertiger Widersacher geworden. Die Hamburger haben Karfreitag in Königsberg sich mit dem Ostpreußenmeister auseinanderzusetzen, während sie bereits am Ostermontag mit dem Stettiner SC bereits das Rückspiel austragen. In der Gruppe 2 empfängt Dessau 05 den Meister Schalke 04, der einen [illegible] Gegner antreffen wird. Drei Tage später ist VfR Mannheim in Gelsenkirchen bei den „Knappen“ zu Gast. Zwei Spiele sieht auch die Gruppe 3 vor. BC Hartha wird in Chemnitz der Düsseldorfer Fortuna starken Widerstand entgegensetzen. Vorwärts-Rasensport Gleiwitz und VfB Stuttgart tragen ebenfalls schon das Rückspiel aus. In der Gruppe 4 messen Hanau 93 und Alemannia Aachen Karfreitag ihre Kräfte, während Alemannia Ostermontag den Nürnberger „Klub“ empfängt und in Kassel Hanau 93 den „Klub“-Bezwinger Hannover 96 zum Gegner erhalten hat.

Gruppe 1

in Königsberg: Yorck Insterburg—Hamburger SV (15.)
in Stettin: Stettiner SC — Eintracht Frankfurt (15.)
in Stettin: Stettiner SC — Hamburger SV (18.)

Eintracht oder HSV?

In der Gruppe 1 war man lange Zeit geneigt, dem Hamburger SV eine klare Favoriten-Stellung einzuräumen. Die ersten Spiele aber haben gezeigt, daß es bis zur endgültigen Entscheidung noch ein weiter Weg ist. Der HSV hatte gegen den Stettiner SC ausgesprochen Glück, dagegen kam die Eintracht in Insterburg groß ins Spiel. Im Augenblick sieht es jedenfalls ganz so aus, als sollte es hier ein spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen den Frankfurtern und den Hanseaten geben. Eintracht Frankfurt muß auch das zweite Spiel nach einer langen Reise austragen. Der Pommernmeister Stettiner SC ist am Karfreitag zunächst für den Südwestmeister ein zäher Gegner. Eintracht ist augenblicklich in prächtiger Verfassung, so daß wir an einen glatten Sieg glauben. In Königsberg wird dagegen der Nordmarkmeister in Yorck Insterburg einen Partner vorfinden, der sich erst mit dem Schlußpfiff geschlagen gibt. Immerhin müßte der HSV gewinnen. Drei Tage später sind die Hamburger in Stettin zum Rückspiel beim SSC. Auch hier sollte den Hamburgern ein Sieg gelingen.

Gruppe 2

in Halle: SV 05 Dessau — Schalke 04 (15.)
in Gelsenkirchen: Schalke 04 — VfR Mannheim (18.)

Rückt der Meister auf?

Der Titelverteidiger Schalke 04 hat über die Feiertage Gelegenheit, die Spitze seiner Gruppe zu übernehmen. Die „Knappen“ begannen in Berlin nicht überzeugend, immerhin ist der BSV 92 ein harter Gegner. Dessau 05 ist eine Mannschaft, die zu kämpfen versteht. Der Mitteldeutsche Meister wird in Halle den „Knappen“ einen großartigen Kampf liefern, die Niederlage aber nicht abwenden können, dabei spielt es keine Rolle, ob die Schalker den einen oder anderen Standardspieler ersetzen. Zuhause in der „Glückauf“-Kampfbahn müssen die Schalker auch den VfR Mannheim besiegen. Die Ruhepause wird der Meisterelf gut getan haben. Die Elf dürfte wieder frische Kräfte gesammelt haben und so sind die Aussichten nicht schlecht, denn die Mannheimer treten am Gründonnerstag noch auf eigenem Platze gegen Ferencvaros Budapest an, so daß in dieser Hinsicht die Beanspruchung die gleiche sein wird. Der Sieg wird den „Knappen“ nicht leicht fallen.

Gruppe 3

in Chemnitz: BC Hartha — Fortuna Düsseldorf (15.)
in Gleiwitz: Vorw.-Rasensp. Gleiwitz — VfB Stuttgart (15.)

Fortuna weiter unangefochten?

In prächtiger Form brachte Fortuna die beiden ersten Spiele hinter sich, ohne Gegentreffer wurde zweimal klar gewonnen. Jetzt folgt Karfreitag der schwere Kampf mit dem Sachsenmeister BC Hartha in Chemnitz. Hier geht es hart auf hart. Den Rheinländern wird viel daran gelegen sein, die führende Rolle zu behaupten. Aber — Fortuna wird vorne bleiben, so sehr sich Hartha auch anstrengen mag. VfB Stuttgart wird in Gleiwitz keinen leichten Stand haben, darüber soll uns das Vorspiel-Ergebnis nicht hinwegtäuschen. Haben die Gleiwitzer ihren Torwächter wieder zur Stelle, der in Stuttgart in der zweiten Hälfte so [illegible] war, dann werden sich die Schwaben ganz gewaltig ins Zeug legen müssen. Sie werden zwar gewinnen, aber nur sehr knapp.

Gruppe 4

in Hanau: Hanau 93 — Alemannia Aachen (15.)
in Aachen: Alemannia Aachen — 1. FC Nürnberg (18.)
in Kassel: Hanau 93 — Hannover 96 (18.)

Hannover 96 und der „Klub“

Nach der „Klub“-Niederlage in Hannover ist die vierte Gruppe die interessanteste geworden. Hier sind jetzt noch alle Möglichkeiten gegeben. Nach den Osterspielen wird man klarer sehen. Hanau 93 und Alemannia Aachen besorgen den Auftakt am Karfreitag. [illegible] Münzenberg — da stehen die Aussichten gleich. Hier ist ein Sieger nur schwer vorauszusagen. Ostermontag wird dann der „Klub“ in Aachen mit den Mannen um Reinhold Münzenberg wieder seine liebe Not haben. Die Nürnberger müssen gewinnen, wenn sie nicht alle Aussichten verlieren wollen. Im Vorspiel ging schon nicht alles glatt und inzwischen kam die Niederlage in Hannover, da [illegible] nicht von der Hand zu weisen. Vielleicht scheitern auch die Hannoveraner in Kassel, nachdem sie schon im ersten Spiel [illegible] nur mit viel Glück einmal überwinden konnten. Vorläufig aber ist noch Hannover vorne.

Tageskalender

Dienstag, 12. April

Nationaltheater: Wilhelm Tell. Schauspiel von Schiller. 20 Uhr.
Libelle: 20.30 Uhr Kabarett und Tanz.
Planetarium: 16 Uhr Vorführung des Sternenprojektors.
Tanz: Palasthotel, Parkhotel, Libelle.

Lichtspiele:

Universum: „Der [illegible]“ — **Alhambra:** „Die fromme Lüge“ — **Schauburg:** „Das letzte Sklavenschiff“ — **Palast und Gloria:** „Revolutionshochzeit“. — **Capitol:** „Urlaub auf Ehrenwort“. — **Scala:** „Manuel“.

Kraft durch Freude
Sportamt

Mittwoch, 13. April

Allgemeine Körperschule
Betriebssportkurse: 17 bis 18.30 und 18 bis 19.30 Uhr Stadion, Hauptfeld. 17 bis 18.30 Uhr Planetarium. 17.15 bis 18.30 Uhr Halle im Betrieb Deutsche Bank.

Reichssportabzeichen
Offener Kursus für Frauen und Männer: 18 bis 19.30 Uhr Stadion, Feld 2.

Schwimmen
Offene Kurse für Frauen und Männer: 21.30 bis 22 Uhr Städtisches Hallenbad, Halle 1.
Betriebssportkurse: 18.30 bis 20 Uhr Städtisches Hallenbad, Halle 3, 21.30 bis 22 Uhr Halle 2.

Reiten
Offene Kurse für Frauen und Männer: 16 bis 17 und 17 bis 18 Uhr Reithalle, Städtischer Schlacht- und Viehhof.

Wetter-Aussicht

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 12. April. Unter dem Einfluß des Hochdruckgebietes über England werden auch weiterhin vom nördlichen Atlantik her über die Nordsee hinweg etwas mildere Luftmassen zugeführt, doch ist in der Nacht immer noch mit heftiger Abkühlung und Frostgefahr zu rechnen.

Voraussage für Mittwoch, 13. April

Heiter bis wolkig und meist trocken, bei schwachen bis mäßigen nördlichen Winden Tagestemperaturen über 10 Grad ansteigend, nachts noch Frostgefahr.

Höchsttemperatur in Mannheim am 11. April + 12,2 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 12. April + 3,8 Grad; heute früh halb 8 Uhr + 4,0 Grad.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Rhein-Pegel	8	9	10	11	12
Rheinfelden	2.23	2.20	2.11	2.10	2.07
Breisach	1.09	1.06	0.99	0.91	0.91
Kehl	2.32	2.30	2.29	2.15	2.15
Maxau	3.77	3.73	3.71	3.66	3.67
Mannheim	2.66	2.65	2.63	2.58	2.46

Main-Pegel	9	10	11	12
[illegible]	1.73	1.70	1.66	1.63
[illegible]	1.46	1.43	1.45	1.36
Neckar-Pegel				
Mannheim	2.60	2.52	2.52	2.43

Der „Kurpfälzische Singkreis“

singt die Matthäuspassion von Heinrich Schütz am heutigen Dienstag, um 20 Uhr, in der Konkordienkirche. Dieses Werk stellt den Höhepunkt des Schaffens des späten Schütz dar (komp. 1666). Mit Chören von unerhörter Ausdruckskraft und Realistik sowie mit Solopartien von einer die feinsten Seelenregungen [illegible] Charakteristik gibt Schütz eine packende Darstellung des Passionsgeschehens. Zum erstenmal in Mannheim wird die Matthäuspassion in ihrer ursprünglichen A-cappella-Fassung erklingen ohne jede instrumentale Zutat, wobei selbst die Sänger der Solopartien völlig ohne Begleitung singen. Die Leitung hat Bruno Penzien. Als Solisten wurden verpflichtet: Otto Chr. Taaks, Hannover (Evangelist), Hans Kohl, Mannheim (Jesus).

Verstopfung
Kühnert's Tee
In Mannheim: Drogerie O 7, 12 · Drogerie Hofheinz, Ecke Schwetzinger- u. Kleinfeldstraße · Drogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 · Zeppelin-Drogerie, Zeppelinstraße 47
In Käfertal · In Neckarau · In Seckenheim · In Waldhof

Schöne, elegante Wäsche
der Wunsch jeder Frau
Garnituren
Hemd u. Schlüpfer, Waffelmuster 2.40
Kunstseiden-Interlock, Hemd mit Achsel- u. Hohlsaum, Schlüpfer mit Beinrand 4.80
Damen-Schlüpfer
Charmeuse 1.40 1.95 2.75
Damen-Unterkleider
Charmeuse, mit schönen Motiven oder Spitzengarnierungen 2.70 3.95 4.95
Damen-Nachthemden
Kunstseide, Perlmuster 6.50
Charmeuse, mit Puffärmeln . . 7.50
Daut
Breite Straße F 1, 4 neben dem alten Rathaus

Das hat geholfen!
Sommersprossen
Dr. Druckreys Drula Bleichwachs
Für Mk. 2.10 aber nur in Apotheken!

Verkäufe

Olympia
Das neue Modell RM 119.50
Zu besichtigen im OLYMPIA-LADEN
Mannheim P 4, 13 — Anruf 28723

Sigma-Waschmaschine
Type A, mit verzinktem Kessel, komplett mit Gasbrenner, Rohrständer und Wringer, preiswert zu verkaufen. Adresse zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Bl.

1 Schlafzimm. 1 Küche
Weißer Küchenherd

Fahrräder gebraucht
Pfaffenhuber H 1, 14.

Anzug

Das praktische Ostergeschenk
Rollschuhe
von Hermann Ilg F 2, 3 geg. Pfarrkirche Fernsprecher Nr. 21096

Sorgfalt waltet
arbeiten Sie auf einer Nähmaschine mit Zickzack-Einrichtung, also auf einer PHOENIX KL 81
Phoenix-Nähmaschinenhaus N 4, 13 Kunststraße

Schokoladen-Hasen-Eier
BONBONNIEREN
mit feinsten Füllungen in reicher Auswahl
LINA BELL, C 1, 5 Breite Straße Telephon 21486.

Für Kleinanzeigen seit vielen Jahren die NMZ!

Zum Fest sei die Wohnung besonders fein — drum wachse die Böden mit Seifix ein!
Seifix bohnert einfach glänzend!

Die neuen SINGER Nr. 201 u. Nr. 66
Die hervorragenden Nähmaschinen für den Haushalt
O 4, 5 Planken

Erika
W. Lampert L 6, 12

Kleiderschränke
Kaiser & Beck G 2, 22

Wir bringen zum Frühjahr für den Herrn das Neueste geschmackvoll und preiswert!
Herren-Sporthemd 3.50
Herren-Sporthemd 4.95
Popelin-Sporthemd 7.90
Popelin-Oberhemd 4.50
Knabenhemd 3.20
Herren-Hosenträger -.95
Selbstbinder -.95
Selbstbinder -.95
Mannheimer TEXTILHAUS

Hoyer
Geigen- und Lautenbauer jetzt P 3, 12 (Planken)

Herren- und Damenkleidung
billig
Berlinghof

Umzüge Fernumzüge

Chromofoto
Kunststraße

Leuchter
Christl. Kunst O 7, 2

Kapok-matratzen
Braner, H 3, 2

Tünchergeschäft
Gg. Jost, G 4, 4

Seefisch in der Karwoche aus meiner Spezialabteilung
Lenssing H 5, 1

Berliner Atelier
D 3, 8 Planken
Paßbilder
6 Postkarten

Gestern noch war Hänschen mißmutig . . . auch Lora, der sonst so muntere Papagei. Hänschen schimpfte über seinen Käfig. Der sieht ja verboten aus, krächzte Lora! Seitdem nun aber [illegible] das Badehäuschen, die Futternäpfchen, die Sitz- und Schaukelstangen, das Sandblech und die Scheiben blitzfrisch erneuert hat, schmettert, zwitschert und trillert Hänschen vor Freude. Auch Lora ist wieder munter und sagt's jedem Besuch:
. . . ein guter Griff — der Griff nach Imi!

Ca. 400 Fahrräder gebrauchte
Anhänger
Kinderwagen
Endres, Neckarau

Fahrräder Adler Dürkopp u. Torpedo
Pfaffenhuber H 1, 14.

Gelegenheits-Käufe!
Echte Perserteppiche 350.-
Echte Perserbrücken 70.-
W. Ohnesorg N 2, 12

Schlafzimmer
Küchen - Wittich

5 Schlafzimmer

Chram.-Hand-Harmonika

Bettfedern Daunen
Hoerner

Fritz kommt auf Urlaub . . . .
Mutter freut sich ja so, ihren Jungen wieder daheim zu haben . . und die kleinen Mädchen tuscheln sich zu, blicken ihm nach . . . Gewiß, weil er auch so blitzblank geputzte Stiefel hat! Er nimmt natürlich Lodix, die ganze Stube nimmt Lodix, die „glänzende“ Sache!
Lodix Schuh-Creme
Achten Sie auf die Donnerstag-Anzeige — da kommt eine „glänzende“ Sache für Sie!

Unser heutiges Filmprogramm:

Morgen letzter Tag!
Warner Baxter, Wallace Beery in:
Das letzte Sklavenschiff
Ein erregendes Abenteuer voller Kampf und Gefahren aus den Tagen des Menschenhandels zwischen Afrika und Amerika!
Beginn: 3.00 4.30 6.25 8.30
SCHAUBURG
K 1, 5 (Breite Straße)

Nur noch wenige Tage!
Eine großartige schauspielerische Leistung von
POLA NEGRI
in dem wundervollen Terra-Film
Die fromme Lüge
mit Harald Paulsen - Hans Leibelt
Herbert Hübner - Suse Graf
Beginn: 3.00 4.20 6.20 8.25
ALHAMBRA
P 7, 23 (Planken)

Ab heute!
Ein Filmwerk, das jedem unvergeßlich bleiben wird:
Manuel
Der Sohn der Meere
Ein filmisches Meisterwerk, emporgetragen zu erschütternder Wirklichkeit durch die Leistungen herrlicher Schauspieler:
Freddi Bartholomew
Spencer Tracy
Beginn: 4.00 6.00 8.30
SCALA Meerfeldstraße 56

Revolutionshochzeit
Paul Hartmann
Brigitte Horney
Fr. Benfer, B. Minetti
Der Schöpfer des großen Erfolgsfilmes „Truxa", Hans H. Zerlett, hat mit diesem Film ein neues Meisterwerk geschaffen.
Täglich: 4.00 6.00 8.30
Karfreitag 3.00 Uhr
PALAST LICHTSPIELE
GLORIA PALAST

CAPITOL
Ab heute 4.15, 6.20, 8.30
Ingeb. Theek - Rolf Möbius
Fritz Kampers - Rene Deltgen
in dem Ufa-Großfilm

Urlaub auf Ehrenwort
Ein Filmerfolg, der tief im Herzen der Zuschauer bleibt
Jugendliche ab 14 Jahren zugel.

Anzeigen helfen verkaufen

Brigitte Horney
in

DER Katzensteg
Ein Tobis-Großfilm nach dem gleichnamigen Roman von Hermann Sudermann mit
HANNES STELZER Eva Tinschmann,
Eduard v. Winterstein, Otto Wernicke, Karl Dannemann
Spielleitung: Fritz Peter Buch
Brigitte Horney als Regine ... von ergreifender Wirkung ... schauspielerisch überragend, besser als je! Berl. Lokal-Anzeiger
Im Vorprogramm: Schiffahrt und Fischfang auf Island. Kulturfilm
Die neueste Ufa-Tonwoche
UFA-PALAST UNIVERSUM
Beg.: 3.00 4.30 6.30 8.30 - Für Jugendliche nicht zugelassen!

Johanna **Ball-Bradfisch**
Schule für Gesellschaftstanz
Schulhofstraße 4 am Rosengarten — Sprechzeit von 5–7 Uhr. 572
Kurse Zirkel. Einzelstunden jederzeit.

Zum sofortigen Eintritt jüngere
Stenotypistin
gesucht. Angebote unt. T X 83 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für die Osterreise
das dankbare, fesche
Strickkleid
in ein- und zweiteiligen Modellen
Große Auswahl
Größe 38–54 vorrätig
Flotte Blusen
Strümpfe Unterwäsche
vom Spezial-Geschäft
Capune
Qu 1. 12
Mannheim Nähe Marktplatz
Inh.: Klara Assenheimer

Besichtigen Sie unsere Neu-Eingänge, prüfen Sie die Qualitäten, beachten Sie die Formen und vergleichen Sie die Preise und ... Sie werden sich für uns entscheiden!

Frühjahrs-Mäntel	34.–	48.–	56.–	68.–
Sportanzüge	32.–	45.–	58.–	72.–
Sakko-Anzüge	35.–	45.–	60.–	78.–

Bergdolt
Mannheim H 1. 5, Breite Straße

Offene Stellen

Gesucht wird: Jüngerer Architekt
der befähigt ist, nach gegebenen Entwürfen zu arbeiten;
Bautechniker
für Büro und Baustelle. Schriftliche Angebote an: Architekt Ferdinand Mündel, Kaiserslauterstraße 22. 2054

Alleinmädchen
in allen Arbeiten perfekt und an selbst. Arbeiten gewöhnt, für Geschäftshaushalt zum 1. Mai gesucht. Angeb. unt. T W 80 an die Geschst. 2058

Jüngeres **Servierfräulein** gesucht. (evtl. Koch und Lernk. i. Haufe) 2080 Qu 5, 12.

Gesucht wird **Koch od. Köchin** sowie **Büfettfräulein** (auch Anfängerin) i. Automat. Adr. in d. Geschäftsst. d. Bl.

Ehrlich., fleißig., kinderliebendes **Mädchen** i. guten Haushalt sofort gesucht. *5772 Krull, C 3, 11.

Ausläufer über 18 Jahre gesucht. *5676 R 1, 14.

Lehrling! Ordentl. Junge kann d. Färberei u. chem. Reinig.-Handwerk erlern. Schäfärberei E. Brand, Waldhofstr. 62 (Nähe Seckenheimer Straße.) *5720

Nebenverdienst haben Damen u. Herren durch leichte Werbetätigkeit. 2020 Ang. u. T S 76 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Friseuse oder **Damenfriseur** für sofort oder später, sowie **Aushilfe** gegen beste Bezahlung 2021 **gesucht** G. Seibert, L'hafen am Rh., Rohrlachstr. 110.

Köchin sofort gesucht „Gambrinus", *5712 U 1, 5

Stellengesuche

Frl., 18 J. alt, zum 1. Mai ausgelernt, sucht Stelle als *5696
Verkäuferin
Herrenk.- u. Herrenart.-Gr. Angeb. unter T U 78 an die Geschäftsst.

Saub. unabhängige Frau
Mitte 40, perfekt in allen Zweigen des Haushalts, sucht Stelle als Stütze, möglichst in frauenlosem Haushalt, zum 1. 5. oder 1. 6. 38. Angebote unter R E 13 an die Geschäftsstelle d. Bl. *5034

Automarkt

BMW-Limousine
15 PS., mit Golde-Schiebedach, fabrikneu (sofort lieferbar, Standort Ludwigshafen am Rhein) aus Privathand zu verkaufen. 2229
Ludwigshafen Rh., Wörthstr. 26
Fernsprecher 628 50.

Verleih-Autos
Mannheimer Autoverleih
Schwetzinger Str. 98 Tel. 42394

Sehr gut erhaltener
Mercedes-Benz
Repräsentationswagen, 11/60 PS., mit Heizung, Koffereinsätzen und vornehmer Ausstattung, preiswert zu verkaufen. 2095 Wöllner-Werke, Ludwigshafen/Rh.

Leih-Autos
Auto-Schwind
P 7. 18, Planken
Tel. 28474

Selbstfahrer erh. stets neue Wag. Th. Voelckel, Inhab. der Lizenz der Selbstfahrer Union Deutschlands. Mannheim Tel. 27512, Standplatz: J 6, 13-17

1¼ To.-Lieferwagen
Chevrolet, 6 Zyl., zu verkaufen. Anfragen 2080 Fernsprecher 235 über Ladenburg.

Olympia-Opel
neu, sofort lieferbar, umständehalber zu verkaufen. Ang. u. T V 79 an d. Geschäftsstelle *5704

Auto-Opel
Olympia Baujahr 38, 4/20 PS. Opel-Cabriolet, steuerfrei, bill. abzug. R 6 Nr. 3, Auto-Meffert. 5706

Zum Schätzpreis **Opel-Olympia** aus erster Hand sofort abzugeben. T 1, 5. Fernspr. 288 20. *5690

Motorräder

Sachs-Motorrad
Auswahl, wie noch nie! Beim **Sachs-Motor-Schreiber** Schwetzinger Straße 138 — Ruf 430 11
über 30 (!) verschiedene Modelle u. über 20 neue Sachsräder am Lager. Schon von RM 50.- Anzahlung und monatlich RM 20.- erhalten Sie eines. Die SAXONETTE ist auch eingetroffen. 5800

Motorrad Triumph 500 ccm, steuerfrei, RM 250 ccm ab abzugeb. R 6 Nr. 3, Auto-Meffert. 5705

Immobilien

Suchen Sie ein Grundstück zu kaufen: dann verlangen Sie Angebotsliste der Firma Heinr. Gewehr Grundst.-Makler Bad Dürkheim an der Weinstraße Saarpfalz

Verkäufe

Gut erhaltener **Kinderwagen** zu verk. *5719 Heiler, Neckarau, Rathausstr. 18.

Aelt. Kassen-Schrank verkauft billig Krebs, J 7, 11 Fernsprt. 282 18. 2018

Zick-Zack-Maschine fast neu, preiswert zu verkauf. Dal. gr. Schrank, Walchf. m. Marmor u. Nachttisch. Schimperstr. 14. parterre, rechts. *5702

Foxterrier 6 Wochen alt, la Stammbaum, zu verkaufen. Näheres bei Kattermann, Autostraße 14. 2[illegible]

Kaufgesuche

Gut erhaltene **Bad einrichtung** m. Kohlenbadeof. zu kauf. gesucht. Ausführl. Preisangeb. u. U R 65 a. d. Geschäftsst. 5817

2türig. antiker **Schrank** zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preis. unt. X H 108 an d. Geschäftsstelle. 2020

Gebraucht. **Badewanne** und **Kohlen Badeofen** zu kauf. gesucht. Fernspr. 265 63.

Vermischtes

Wäsche z. waschen, bügeln u. ausbess. wird p. pünktl. Frau angenom. Kreiswirtschaftsl. Ang. u. T T 77 a. d. Geschäftsst. *5697

Wäsche zum Flicken u. Stopfen wird angenommen. Zuschr. unt. Ang. u. T X 81 a. d. Geschäftsst. *5740

Mietgesuche

Oststadt 4-6-Zimm.-Whng.
mit Zubehör und Mädchenzimmer alsbald od. später für Einzelperson zu mieten gesucht. Angebote unter V J 181 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2808

2 Zim. u. Küche von alleinsteh. Geschäftsmann pünktl. Zahler sofort od. später gesucht. Ang. u. T Q 74 an d. Geschäftsstelle. *5664

1 bis 2 Zimmer und Küche eigener Abschluß zu miet. gesucht. Angeb. u. T P 73 an d. Geschäftsstelle. *5682 Bett die NMZ!

Vermietungen

2 Büro bezw. Lagerräume
D 7, 12, Hinterhaus, elektr. Beleuchtung, Wasser u. Ofen, sofort zu vermieten. Auf Wunsch kann Kellerraum beigegeben werden. — Näheres bei Wilh. Fuchs, L'hafen a. Rhein, Deglinstraße 4. 2759

U 6, 17 (Ring) 5 Zimmer
Badezimmer u. Mansarde, 2 Tr., zu vermieten. 2232

Luisenring Nr. 17
Wohnung, Erdgeschoß, besteh. aus 6 Zim., Küche u. Bad (nicht eing.) zum 1. Mai zu vermieten. Näh. bei Wilh. Fuchs, Ludwigshafen a. Rh., Deglinstraße 4. 2708

Neu-Ostheim!
Laden
auch als Ausstellungs-Raum
Mietpreis 80 M, sofort 2608
zu vermieten.
Scherrbacher Immobilien Dürerstr. Nr. 4 Fernspr. 438 11.

Laden mit 1 Zimmer **S 3, 12** zu verm. *5711 Näheres U 1, 5.

Max-Josephstraße
4 Zimmer, Küche, Bad
a. 1. 5. od. spät., neu hergerichtet. Mietpreis 77 M. zu vermieten.
Scherrbacher, Immobilien, Dürerstraße 4. Fernspr. 438 11. 2608

Lindenhof!
3 Zimmer und Küche
neu hergerichtet, zum 1. 5. 38 od. später, monatlich. Mietpreis 54 M. zu vermieten. Näh. 9–11 Uhr bei Rupp, Windeckstraße 66. 2606

Schöne, große **2-Zim.-Wohng.** mit Bad, a. 1. 5. zu verm. *5739 U 3, 13, parl., 2. Türe rechts.

Neckarvorlandstr. 19 4. Stock: **2 Zim. u. Küche** sofort beziehbar. Monatsmiete M 28.50. *5691

Kleine Arztwohnung
2 leere sonnige **ZIMMER** m. einger. Bad, wegen Wegz. in gut. Hause zu vermieten. Besichtig. 11–1 und 3–6 Uhr Augartenstr. 16 1 Treppe lks. *5678

1 Zim. u. Küche zum 1. Mai 38 zu vermieten. Sophienstraße 56, parterre, links. An erfragen *5673 J 6a, 7a

K 2, 21, Stb. II. St. Zimm. u. Küche zu verm. Zu erfr. Vorderh., 2. Stock. 5828

Leeres Zimmer mit Kochgel. an Frau z. verl. zu verm. Widder Augartenstr. *5707

Gr. leeres Zim. z. 1. 5. zu vermieten. *5713 Sch.-Lanz-Str. Nr. 15, part. lks.

Schön möbl. Zi. zu verm. Robertstr. 28, 2 Tr. r. 5405

U 4, 26, parl. Möbl. Zimmer zu verm. *5688

Frdl. möbl. Zi. an Berufst. Frl. sof. zu v. D 3, 3, 2 Tr. [illegible] *5693

Möbl. Zimmer zu verm. *5686 S 6, 40, 3. Stck.

Möbl. Zimmer elektr. Licht und Küchenben. zu verm. *5718 J 3, 3, 3. Stock.

Schönes großes **möbl. Zimmer** in gutem Hause, m. el. Licht, bei zu verm. *5735 Paul Hirsch (m. Zentr.), P 4, 3/4.

Sauber, einf. möbl. **ZIMMER** an Berufst. Frl. zu verm. F 4, 8 *5683

Gr. schön. Zim. leer, sof. zu vm. S 1, 17, 3 Tr. r. *5731

Gut möbl. Zim. Wohn-Schlafzim. preisw. zu vm. Karl-Ludwig-Str. Nr. 17, part. r. *5689

Auguste-Anlage! Sonn. möbliert. Mansard.-Zimm., Zentralheiz., warm. Wass., an sol. berufstätig. Dame preisw. zu vm. Ang. u. T R 75 *5665

Möbl. Zimmer a. Frl. sof. zu v. auch vorübergeh. F 4, 13, 3. Stock. *5706

Pfalzbau-Kaffee
Heute Dienstag
Je-ka-mi-Abend
Eintritt frei

National-Theater Mannheim
Dienstag, den 12. April 1938
Vorstellung Nr. 283
KdF.: Kulturgemeinde Mannheim
Wilhelm Tell
Schauspiel von Schiller
Anfang 20 Uhr Ende 22.30 Uhr

LIBELLE
Nur noch wenige Tage
Schumakoff und Adolphi
• 3 Favorits •
und das große Programm!
Mittwoch, 16 Uhr: Hausfrauen-Vorstellung!

Spielwaren
Kinderfahrzeuge
Kindertische und -Stühle
Geschenkartikel
Nürnberger Spielwarenhaus
W. Hofmann
E 2, 1-3

Aus der Jugendzeit
weiß manche Hausfrau, wie die Zimmer ausgeräumt werden mußten, wenn der Boden gestrichen wurde. — Heute ist das ganz einfach. — Man wachst mit dem färbenden KINESSA-Holzbalsam. Der Boden bekommt Nahrung, Anstrich und Hochglanz in einem Arbeitsgang. Auch für Holzzement- und Steinböden geeignet.
KINESSA HOLZBALSAM
Kart Armbruster, Schwetzinger Str. [illegible]
Storchen-Drogerie, Marktpl. [illegible]
Ludwig & Schütthelm, O 4, 3
und Filiale Friedrichsplatz [illegible]
Dr. Stutzman - Nachf. Walter [illegible]
Neckar Drogerie [illegible]
Drogerie A. Sperber, [illegible]
Heinrich Merckle, [illegible]
Feudenheim: Löwen-Drogerie [illegible]
Käfertal: Drogerie L. Heilmann
Germania-Drogerie W. Höllstin

Damenbart
[illegible]
Schwester A. Ohl aus Frankfurt
[illegible]

Oster-Süßwaren

Gefüllte Eierchen, 100 g	-.14
Waffel-Eier . . . 12 St.	-.10
Baiser-Eier . . . 15 St.	-.10
Likör-Eier ohne Zucker-Kruste 5 St.	-.25

Große Auswahl in preiswerten
Schokoladen-Hasen
A. Lenssing H 5, 1

Oster-Freude
bereiten Sie mit einem herrlichen Geschenk aus
edlem Porzellan
glitzerndem Kristall
bunter Keramik
prakt. Neuheiten für die Küche
Die Auswahl ist groß, kommen Sie, alles unverbindlich anzusehen bei
Kirner Kammerer
Gegründet 1742 - R 1-15

Amtl. Bekanntmachungen

Arbeitsvergebung.
Für unsere Wohnbauten für alte Leute in der Gartenstadt sollen in öffentlichem Wettbewerb vergeben werden:
a) die Glaserarbeiten,
b) die Schreinerarbeiten,
c) die Schlosserarbeiten (Beschlagarbeiten),
d) die Verputzarbeiten.
Die Angebotsvordrucke werden auf unserem Baubüro an der Unterwaldstraße 124 abgegeben; dort liegen auch die Zeichnungen zur Einsichtnahme auf. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Donnerstag, den 21. April d. J. zu den nachstehend aufgeführten Zeiten auf unseren Geschäftsräumen in K 7 (Luisenring) einzureichen. Die Eröffnung erfolgt zu Ziffer a) und b) um 9 Uhr, zu Ziffer c) und d) um 10 Uhr vormittags. 2010
Gemeinnützige Baugesellschaft Mannheim m. b. H.

Warum nicht Magenbeschwerden verhüten

anstatt schwere Verdauungsstörungen aufkommen lassen? Zu diesem Zweck trinke man jeweils nach den Hauptmahlzeiten 1–2 Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist auf 1 Eßlöffel Wasser. Aber auch bereits vorhandene Magenbeschwerden, die auf schwer verdauliches Essen, unreifes Obst, übermäßiges Trinken, auf den Genuß schwer verdaulicher Speisen oder Getränke zurückzuführen sind, werden durch Klosterfrau-Melissengeist in gleicher Verdünnung häufig rasch beseitigt. Bei starken akuten Beschwerden und Krämpfen trinke man nach einer Stunde nochmals die gleiche Menge.

Das hat schon vielen geholfen. So schreibt z. B. Frau Leni Jöllen (Bild nebenstehend), Köln-Riettenberg, Kreibergstraße 8, am 21. 1. 37 u. a.: „Ich muß Ihnen wirklich mit einem Dankbarkeitsgefühl einige Worte sagen: Ich litt seit einigen Jahren an Magenbeschwerden sowie Sodbrennen. Und nur der Klosterfrau-Melissengeist hat mir so gut geholfen. Ich nehm ihn mit Zucker und warmem Wasser. Er ist angenehm zu nehmen, und meine Magennerven haben sich beruhigt. In meinem Haushalt wird Klosterfrau-Melissengeist nicht mehr fehlen."

Weiter schreibt Herr Ludwig Möller, Buchhändler, Kronach, u. a. am 21. 1. 37: „Ich habe Klosterfrau-Melissengeist nochmals in verschiedenen Fällen erprobt, ich kann hierbei betonen, daß die Wirkung bei mir nach Einnahme laut Gebrauchsanweisung bei verdorbenem Magen gut ist. Meine Hierflasche ist bald alle, da ich ihn oft in Bekanntenkreisen ausprobieren lasse. Ich möchte bei schlechtem Magen Klosterfrau-Melissengeist nicht mehr missen und sorge dafür, daß er stets in der Hausapotheke den ersten Platz einnimmt."

So beugen Sie vor und halten Ihre Verdauung in Ordnung, wenn Sie von Zeit zu Zeit Klosterfrau-Melissengeist nach Gebrauchsanweisung nehmen. Besorgen Sie ihn deshalb noch heute bei Ihrem Apotheker oder Drogisten, damit Sie ihn im Ernstfall sofort zur Hand haben. Klosterfrau-Melissengeist ist nur echt in den blauen Packungen mit den drei Nonnen; niemals lose. Originalpackungen zu RM 2,80, 1,65 und 0,90.